



Nord Handwerk

ABENTEUER GROSSBAUSTELLE

Generalunternehmer trifft
Nachunternehmer

8445 € 2,20



Im Blickpunkt
IT und IT-Sicherheit

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Lehrlingsvergütung
stark angestiegen

HANDWERKSZEUG

Vom Experiment
zum Patent

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

ABENTEUER GROSSBAUSTELLE

Generalunternehmer trifft
Nachunternehmer

11765 € 2,20



Im Blickpunkt
IT und IT-Sicherheit

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Lehrlingsvergütung
stark angestiegen

HANDWERKSZEUG

Vom Experiment
zum Patent

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

ABENTEUER GROSSBAUSTELLE

Generalunternehmer trifft
Nachunternehmer

8446 € 2,20



Im Blickpunkt
IT und IT-Sicherheit

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Lehrlingsvergütung
stark angestiegen

HANDWERKSZEUG

Vom Experiment
zum Patent

Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

ABENTEUER GROSSBAUSTELLE

Generalunternehmer trifft
Nachunternehmer

8447 € 2,20



Im Blickpunkt
IT und IT-Sicherheit

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Lehrlingsvergütung
stark angestiegen

HANDWERKSZEUG

Vom Experiment
zum Patent

Kammer-Infos (ab S. 20)

Geschäftsfinanzen sind kompliziert genug.



Geschäftsbanking wird ganz einfach:

HVB Business Easy.

Profitieren Sie jetzt von Deutschlands modernster Geschäftskundenbetreuung. Ob per Smartphone, Tablet-PC oder Laptop – wir sind persönlich für Sie da:

- Beratung durch einen festen HVB Betreuer
- Online-Dokumentenaustausch via Postbox
- Webseminare voller Business-Wissen

HVB SmartBanking – Bank ist, wo Sie sind.

www.business-easy.de



Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Member of  **UniCredit**

Stillstand in der Politik?!

Die Konjunkturumfragen bei Betrieben des Handwerks haben es gezeigt: Nach wie vor ist die wirtschaftliche Situation in den allermeisten Betrieben sehr gut. Die Auftragsbücher sind gefüllt, etliche Betriebe denken über Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter nach.

Das Handwerk profitiert dabei von der erfreulich positiv verlaufenden Binnen- nachfrage. Immer noch investieren sehr viele Privatkunden in die Sanierung von Immobilien. Aber auch außerhalb des Bau- und Ausbaugewerbes sind die meisten Betriebe des Handwerks mit der gegenwärtigen Situation sehr zufrieden.

Angesichts der Warnsignale aus Bereichen der Industrie wäre die Politik insbesondere auf Bundesebene gut beraten, alles dafür zu tun, damit gerade der Binnenmarkt weiter stabilisiert wird. Danach aber sieht es nicht aus: So ist es zum Beispiel nicht gelungen, die steuerliche Förderung von gebäudeenergetischen Maßnahmen umzusetzen. Dies ist nicht hinzunehmen, zumal die größte CO₂-Belastung nach wie vor von den Wohngebäuden ausgeht. In den Monaten bis zur Bundestagswahl ist kaum eine politische Gestaltung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Binnenkonjunktur zu erwarten.

Es liegen mehrere Gesetzentwürfe vor, die gerade nicht geeignet sind, zur Verbesserung der Binnenkonjunktur beizutragen. Das gilt zunächst für die Insolvenzrechtsreform: Wenn die Reform als solche auch zu begrüßen ist, kann nicht akzeptiert werden, dass die Frist zur sogenannten Restschuldbefreiung um die Hälfte auf drei Jahre verkürzt werden soll. Das setzt falsche Anreize und fördert eine Kultur des verantwortungslosen Wirtschaftens auf Kosten Anderer. Wenn dann auch noch – auf Kosten der übrigen Gläubiger – Forderungen der Staatskasse und des Insolvenzverwalters als erste zu begleichen sind, ist dies ebenfalls ein falsches Signal.

Auch das Gesetz zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr könnte die Binnenkonjunktur beeinträch-

tigen. Neben der bestehenden Vorschrift des § 271 BGB, die eine sofortige Fälligkeit von Zahlungen vorsieht, soll eine zusätzliche Vorschrift eingeführt werden, die als Höchstgrenze eine Zahlungsfrist von 60 Tagen ermöglicht. Die kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks befürchten zu Recht, dass die Zahlungsmoral vieler Kunden damit Schaden nähme.

Zudem würde die „Anpassung des Mängelgewährleistungsrechts“ eine grobe Benachteiligung des Handwerks zur Folge haben: Der sogenannte Nacherfüllungsanspruch eines Verbrauchers soll künftig neben der Bereitstellung einer mangelfreien Sache auch die Kosten für Ausbau und Einbau einer neuen, mangelfreien Sache umfassen.

Es würden insbesondere solche Handwerksbetriebe erhebliche Nachteile erfahren, die zur Erfüllung eines mit einem Verbraucher geschlossenen Vertrags Material bei einem Händler kaufen, das sich nach Verarbeitung beim Verbraucher als mangelhaft herausstellt. In diesem Fall muss der Handwerker voll umfassend nacherfüllen, kann seinerseits jedoch im Wege der Gewährleistung lediglich die Lieferung einer mangelfreien Sache geltend machen. Die Kosten für den Aus- und erneuten Einbau hätte der Handwerker indes allein zu tragen. Regierungskoalition und Opposition sind aufgerufen, die Zeit bis zur Bundestagswahl im Herbst nicht ausschließlich mit Wahlkampf zu bestreiten, sondern alles daranzusetzen, dass die Rahmenbedingungen für das Handwerk und damit eine funktionierende Binnenkonjunktur nicht verschlechtert werden! Stillstand schadet dem Standort Deutschland!




Udo Hansen,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Flensburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
u.hansen@hwk-flensburg.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 Stillstand in der Politik?!

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Schallmauer durchbrochen**
Ausbildungskampagne „Back dir deine Zukunft.“
- 09 **Kleine Betriebe – großer Einsatz**
Weiterbildungsaktivitäten in KMU.

TITEL :: ABENTEUER GROSSBAUSTELLE

- 12 **Der Generalunternehmer: Stefan Wulff**
GUs sind oft besser als ihr Ruf.
- 13 **Der Nachunternehmer: Ralf Wichels**
Erfahrene Bauleiter braucht das Land.
- 14 **Der Vermittler: Dietmar Buchholz**
Der Bau verträgt kein Shareholder-Value-Denken.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **Verlust an Wissen und Know-how**
Fliesenleger fordern Meisterpflicht für ihr Gewerk.
- 18 **Spiegel der Marktentwicklung**
Ausbildungsvergütung stark angestiegen.

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



Foto: Lars Franzen

40 Praxisnahe Lebensschule

Daniel Lorenzen (li.) weiß, was es heißt, mehr als drei Jahre lang auf der Walz unterwegs zu sein. Von seiner Reise um die Welt, über die Menschen, die er traf, und die Kulturen, die er kennenlernte, kann der Bäcker viel erzählen.



Foto: Fotolia

44 „Shareconomy“ ist das Leitthema der CeBIT 2013

Das Internet hat unser Kommunikationsverhalten verändert. Wer Wissen hat, der behält es nicht für sich, sondern teilt es mit anderen im Netz. Diese sogenannte „Shareconomy“ ist derzeit der Trendthema der Branche.

HANDWERKSLEBEN

- 40 **Praxisnahe Lebensschule**
Als Daniel Lorenzen nur Daniel Fremder hieß.
- 42 **Uneinheitliches Bild**
Ausbildungsbilanz im Handwerk.

HANDWERKSZEUG

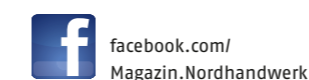
- 44 **IM BLICKPUNKT: IT und IT-Sicherheit**
Shareconomy – vom Haben zum Teilen.
- 48 **Vom Experiment zum Patent**
Pfiifige Ideen schützen lassen.
- 51 **Steuertipp**
Nach Einnahmeausfällen die Grundsteuer mindern.

HANDWERKSKULTUR

- 52 **Different Voices – made in Germany**
Leidenschaftliche Sänger gesucht.

RUBRIKEN

- 39 Rundblick
- 53 Impressum und Kleinanzeigen
- 54 Handwerksbörse



Mit einem kritischen Blick aufs große Ganze sind Sie immer gut beraten.

Haben Sie zu viele Versicherungen abgeschlossen oder zu wenige? Die richtigen oder die falschen? Oder eine bunte Mischung aus allem? Eine ganzheitliche Betrachtung Ihrer Vorsorge gibt Ihnen mehr Klarheit. Auf dieser Grundlage gestalten wir dann gemeinsam Ihre ganz persönliche Versicherungs- und Finanzplanung – das nennen wir Ganzheitliche Beratung.

Infos unter (0231) 1 36-70 07 oder www.signal-iduna.de





Schallmauer durchbrochen

Die Ausbildungsoffensive des Deutschen Bäckerhandwerks „Back dir deine Zukunft“ erreicht ihre Zielgruppe und übertrifft alle Erwartungen der Verantwortlichen.

» Nicht einmal zwei Jahre brauchte sie dafür. Anfang Februar hat die Facebook-Fanpage „Back dir deine Zukunft“ des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks die Schallmauer von 50.000 Fans durchbrochen. Damit dürfte sie eine der erfolgreichsten Social-Media-Kampagnen sein, die von deutschen Verbänden verantwortet wird. „50.000 Fans – größtenteils jugendliche Nutzer – in gerade einmal 20 Monaten. Das ist enorm und übertrifft selbst unsere hohen Erwartungen“, sagte Verbandspräsident Peter Bäcker.

Die Facebook-Seite ist ein Element der im vergangenen Jahr bundesweit gestarteten gleichnamigen Ausbildungsoffensive. Neben der Facebook-Seite ist die Kampagne auch mit einem YouTube-Channel und einer interaktiven Website im Internet präsent. Hier gibt es Informationen über die Ausbildung zum /zur Bä-

cker/in und zum/zur Bäckerereifachverkäufer/in, eine Ausbildungsbörse, einen Eignungstest, Branchennews und Gewinnspiele. Auf YouTube präsentiert die Kampagne den aktuellen Imagefilm des Bäckerhandwerks mit der Bäckerhymne „Back dem Land das Brot“. Fast 300.000 Nutzer haben das Video und den Song mit hohem Kultfaktor hier bereits aufgerufen. Eine Kurzfassung wird derzeit im Vorprogramm des Kinofilms „Kokowäh2“ gezeigt. << tm

➔ „Back dir deine Zukunft“ im Netz: www.back-dir-deine-zukunft.de, www.facebook.com/backdirdeineZukunft, www.youtube.com/baeckerhandwerk.



ford.de/gewerbewochen

Alles paletti.

Der neue FORD TRANSIT CUSTOM^{2,3}: Bis zu 3 Europaletten Ladekapazität – auch bei kurzem Radstand, Trennwand mit Durchladefähigkeit, auf Wunsch mit integriertem Dachgepäckträger, verlängerte Inspektionsintervalle (50.000 km oder 2 Jahre).

NUR 1,99%
EFFEKTIVER JAHRESZINS¹

JETZT BEI DEN FORD GEWERBEWOCHEM VOM 01. BIS 31. MÄRZ.



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

¹Quelle: www.euroncap.com; 12/2012. ²Quelle: www.van-of-the-year.com; 09/2012.



Eine Idee weiter

¹Ein Finanzierungsangebot der Ford Bank, Niederlassung der FCE Bank plc, erhältlich als Klassische Finanzierung, Systemfinanzierung und Ford Auswahl-Finanzierung. Angebot gilt bei Vertragsabschluss vom 01.03.2013 bis 31.03.2013 und nur für Gewerbetreibende. Gilt für alle Ford Pkw außer Ford Ka, gilt für alle Ford Nutzfahrzeuge außer Ford Ranger. ²Ford Transit Custom 270L1 Kasten Basis, 2,2 l TDCi-Motor, 74 kW (100 PS), auf Basis eines Kaufpreises von € 23.490,-, Ford Auswahl-Finanzierung, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlaufleistung 45.000 km, Anzahlung € 3.990,-, Nettodarlehensbetrag € 19.500,-, Sollzinssatz (gebunden) p.a. 1,97%, effektiver Jahreszins 1,99%, Gesamtdarlehensbetrag € 20.434,35, 35 monatliche Raten je € 239,-, Restrate € 12.070,35. ³Konditionen gültig vom 01.03.2013 bis 31.03.2013 bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages. Ein Angebot der Ford Bank, Niederlassung der FCE Bank plc, für Gewerbetreibende, zzgl. Überführungskosten, bei allen teilnehmenden Ford Partnern. ⁴Gilt bei Kauf eines Ford Nutzfahrzeuges vom 01.03.2013 bis 31.03.2013 für Gewerbetreibende.

Kampagnen-Werbemittel

„Wir sind Handwerker.
Wir können das.“

Der aktuellen Ausgabe dieser Zeitschrift liegt ein Aufkleber der Imagekampagne des Handwerks bei. Sein Slogan „Wir sind Handwerker. Wir können das.“ macht sich beinahe überall gut. Einfach mal ausprobieren! Weitere Werbemittel und Aktionsmaterial – vom T-Shirt über Kundenpräsentie bis hin zum Bürobedarf – lassen sich bequem im Online-Shop unter www.shop-handwerk.de bestellen. <<

Weiterbildung

Kleine Betriebe – großer Einsatz



Foto: Fotolia

Kleine Betriebe können ihren Beschäftigten zwar nicht so viele Möglichkeiten zur Weiterbildung einräumen wie Großunternehmen. Dafür legen sie sich aber besonders ins Zeug. Das glaubt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) herausgefunden zu haben.

In großen Firmen mit 250 und mehr Beschäftigten ist Weiterbildung Standard. Beinahe alle organisieren selbst Seminare oder geben den Mitarbeitern die Möglichkeit, sich am Arbeitsplatz fortzubilden. Bei den kleinen Betrieben sind weniger als 83 Prozent in der Weiterbildung aktiv. Aber: Im Jahr 2010 haben kleine Betriebe je 100 Mitarbeiter über 130 Lehr- und Infoveranstaltungen angeboten. Macht man die gleiche Rechnung für größere Betriebe auf, so fällt das Ergebnis mit 38 Veranstaltungsangeboten pro 100 Mitarbeiter deutlich schlechter aus. Durchschnittlich haben die Mitarbeiter kleiner Firmen 2010 31 Stunden in Weiterbildungsveranstaltungen gearbeitet. Bei mittelgroßen Betrieben waren es dagegen nur 21 Stunden im Durchschnitt. << tm

Absichtserklärung

Mehr Mobilität
in Europa

Foto: Fotolia

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) will die berufliche Mobilität junger Menschen in Europa verbessern. Entsprechende Absichtserklärungen und Vereinbarungen hat die BA Ende Januar im Rahmen der ersten europäischen Jugendkonferenz in Berlin gemeinsam mit deutschen Arbeitgeber und Arbeitsverwaltungen aus Ländern der EU geschlossen. Die Initiative der BA zielt darauf, Jugendliche aus der EU zu unterstützen, einen Ausbildungsplatz in Deutschland anzutreten. Aber auch junge Fachkräfte sollen angesprochen werden. << tm

Baugewerbe 2013

Insgesamt gute Aussichten



Foto: Fotolia

Die Geschäftserwartungen des Bauhauptgewerbes sind insgesamt positiv. In der gerade veröffentlichten Prognose für 2013 rechnet die Branche mit einem Umsatzplus von 1,9 Prozent gegenüber 2012. Konjunkturmotor dürfte der Wohnungsbau bleiben. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe geht davon aus, dass die Umsätze in dieser Sparte nach dem guten Ergebnis 2012 nochmals um 3,4 Prozent zulegen.

Sorge bereitet der öffentliche Bau. Zwar wird auch hier ein Plus von 1,7 Prozent erwartet. Dies allerdings auf niedrigstem Niveau: 2012 waren die öffentlichen Bauinvestitionen so niedrig wie noch nie seit der Wiedervereinigung. << tm

Konferenz Handwerk Nord 2013

Vom Umgang mit der Presse

Seit fünf Jahren qualifiziert die „Akademie des Ehrenamtes Handwerk Nord“, ein Gemeinschaftsprojekt der norddeutschen Handwerkskammern, Ehrenamtsträger im Handwerk durch ein facettenreiches Seminarprogramm für ihre spezifischen Aufgaben. Veranstaltungshöhepunkt in diesem Jahr wird die zweite Konferenz Handwerk Nord sein. Sie findet am 26. und 27. April in Hamburg statt. Thema ist der Umgang mit der Presse: Wie verhalte ich mich im Interview? Wie gelingt der Auftritt vor der Kamera? Wie lassen sich Medien nutzen, um Werbung für das Handwerk zu machen? Die Organisatoren erwarten rund 140 Teilnehmer aus sieben norddeutschen Kammerbezirken. <<



Foto: Fotolia



Mettler: ifr

Präventionskampagne

Rücken weniger belasten

Rückenbelastungen bei der Arbeit und in der Freizeit zu verringern, ist das Ziel der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Träger der Kampagne sind unter anderem die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.

Das Bewegen schwerer Lasten, ständig wiederkehrende Bewegungsabläufe, aber auch häufiges Sitzen oder Stress beanspruchen den Rücken. Die Kampagne vermittelt das nötige Wissen, um dies zu reduzieren. Ein Schwerpunkt liegt auf der Beratung der Arbeitgeber. Umfangreiche Hinweise für die Gestaltung von Arbeitsplätzen, Broschüren für Unternehmer und Beschäftigte sowie Hintergrundinformationen und Fakten zur Kampagne gibt es auf der Website www.deinruecken.de. << tm

GOODBUY TRANSIT...

Der Ford Transit City Light für 189,-/Monat.

Bei uns ohne Anzahlung!



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT Transit City Light 2,2l TDCi

Beifahrer-Doppelsitz, elektronisches Sicherheits- und Stabilitätsprogramm ESP, elektrische Fensterheber vorn, Trennwand und vieles mehr...

€ 189,-* monatliche Leasingrate

*Ford Transit City Light 2,2 l TDCi 74 kW (100 PS) monatliche Leasingrate € 189,-, € 0,- Leasing-Sonderzahlung, bei 54 Monaten Laufzeit und einer Gesamtlauflistung von 45.000 km. Ein Angebot der Ford Bank. Zzgl. MwSt und Frachtkosten.



KRÜLL

kruell.com

Krüll Motor Company GmbH & Co. KG

Bahrenfeld
Ruhrstraße 63
Telefon: 85306-210

Bergedorf
Curslacker Neuer Deich 2-14
Telefon: 725701-0

Sasel
Meiendorfer Mühlenweg 29
Telefon: 601719-0

Lüneburg
Hamburger Strasse 37
Telefon: 04131/2019-0

Abenteuer Großbaustelle

Auf Großbaustellen üben sich Baukonzerne, Planungsbüros und Handwerksbetriebe als General- und Nachunternehmer in projektbezogener Kooperation. Gelingt die Zusammenarbeit, bedeutet sie für beide einen enormen Wettbewerbsvorteil. Scheitert sie, hat das häufig fatale Folgen für den wirtschaftlich Schwächeren. Warum läuft es oft nicht rund zwischen „GU“ und „NU“, und was lässt sich verbessern? Wir haben nachgefragt.



Der Generalunternehmer

Zuverlässig und verbindlich müssen unsere Nachunternehmer sein, meint Bauunternehmer Stefan Wulff. Die Zusammenarbeit auf den Baustellen funktioniere insgesamt viel besser als häufig behauptet.

» „In Teilen des Handwerks gibt es manchmal Befindlichkeiten gegenüber Generalunternehmern“, sagt Stefan Wulff, Geschäftsführer der Otto Wulff Bauunternehmung GmbH aus Hamburg. Über das Verhalten von Generalunternehmern werde gern pauschal und am liebsten negativ gesprochen. Dabei gebe es viele Firmen, die mit GUs erfolgreich zusammenarbeiten und gutes Geld verdienen. „Wir zum Beispiel realisieren seit langem gemeinsam mit Nachunternehmern unterschiedlichste Projekte. In den allermeisten Fällen läuft das für beide Seiten ertragreich. Eine Reihe Firmen ist seit Jahrzehnten immer wieder für uns tätig.“

Die Otto Wulff Bauunternehmung GmbH gehört mit ihren 360 Mitarbeitern und 30 Lehrlingen zu den größten Bauunternehmen der Hansestadt. Sie ist gleichzeitig Handwerksbetrieb, Generalunternehmer und Bauträger mit eigener Projektentwicklung. Vom Grundstück über dessen Bebauung und schlüsselfertige Übergabe bis hin zum Facilitymanagement bildet der Traditionsbetrieb die gesamte Wertschöpfungskette im Hochbau ab.

Das Verhältnis des Bauunternehmens zu seinen Nachunternehmern ist rational begründet. Mit eigenen Leuten wird die Rohbauleistung erbracht, Übergabe ist aber schlüsselfertig. Deshalb ist man auf leistungsfähige Bau- und Ausbaubetriebe angewiesen. Sie übernehmen die anderen Gewerke. Beachtliche zwei Drittel des Umsatzes entfallen auf von Nachunternehmern erbrachte Leistungen. Deshalb seien diese Firmen niemals ‚Subunternehmer‘, noch viel weniger Kostenfaktor. Sie sind vielmehr Partner auf Augenhöhe.

Zueinander passen

Aus dem Aufeinanderangewiesensein folgt die Verpflichtung, Nachunternehmer zu finden, die zum Hauptunternehmer und zur gestellten Aufgabe passen. „Unsere Partnerbetriebe müssen leistungsfähig sein. Sie müssen gutes Personal haben, gut organisiert sein und sich technisch auf einem guten Niveau bewegen“, sagt

der Chef. Aufgrund häufig sehr kurzer Zugriffszeiten spielt auch die örtliche Nähe eine große Rolle.

Außerdem muss der Nachunternehmer preislich in das Budget passen. Die Aufträge kämen schließlich aus dem Markt heraus. Entsprechend ambitioniert seien die Preise. „Wir verhandeln fair mit unseren Nachunternehmern um die Auftragssummen“, sagt Stefan Wulff ziemlich unsentimental. „Wir unterstützen sie auch, mit den engagiert kalkulierten Aufträgen zurechtzukommen. Das heißt, wir geben ihnen auf der Baustelle und aus dem technischen Büro heraus jede Hilfestellung, die sie brauchen.“

Die wichtigsten Hebel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind für das Hamburger Unternehmen dezidierte Ausschreibungen mit kleinteiligen Leistungsverzeichnissen und ausführliche Vergabegespräche. Dadurch werde einerseits der Umfang späterer Nachträge minimiert. Andererseits gewännen beide Partner Preissicherheit und Klarheit über das Bausoll.

Darüber hinaus spielt Fairness im Umgang miteinander eine grundsätzliche Rolle. Hierzu gehöre neben anderem, dass Nachunternehmer mit Problemen nicht alleingelassen, Nachträge zeitnah geprüft und Rechnungen möglichst in der Scontofrist beglichen werden.

Mehr Verlässlichkeit wünschenswert

Von seinen Nachunternehmern wünscht sich Stefan Wulff manchmal mehr Verbindlichkeit und Verlässlichkeit. Viel zu häufig erhalte er auf Ausschreibungen hin interessante Angebote, die aber nicht zur Vergabe führten, weil der Absender kurzfristig einen Rückzieher mache.

Als verbesserungsfähig bewertet er auch die Verlässlichkeit einiger Nachunternehmer. Beginnend mit der Ausschreibung sei ein Bauprojekt im Grunde ein ständiger Dialog. „Nur wenn der funktioniert, kommt am Ende etwas Gutes dabei heraus“, sagt Wulff. Das Ende sei aber nicht die Schlüsselübergabe, sondern der Ablauf der Garantiephase. „Dass bei einigen Partnern in dieser Zeit die Zuverlässigkeit erlahmt, macht uns eigentlich am meisten Sorge.“ << tm

.....

Stefan Wulff ist Geschäftsführer der Hamburger **Otto Wulff Bauunternehmung GmbH**. Hauptgeschäftsfeld sind schlüsselfertige Immobilien aller Art für private, öffentliche und gewerbliche Auftraggeber. Über seine Projektentwicklung realisiert der Mittelständler auch eigene Bauvorhaben.

Fotos: Meyer-Lüttge

Der Nachunternehmer

Ralf Wichels und sein Team sitzen gelegentlich mit einem Generalunternehmer im gleichen Boot. Wären deren Bauleiter fachkundiger und der Umgang mit Nachträgen besser, liefe es auf den Baustellen runder, findet der Malermeister.

» „Die Zusammenarbeit mit einem Generalunternehmen ist so eine Art Ehe auf Zeit mit klar definierter Zielsetzung“, sagt Ralf Wichels. Das Bauchgefühl sei wichtig. „Ich stelle mir beim Erstkontakt die Frage, hältst du mit der oder dem ein zweistündiges Mittagessen aus. Lautet die Antwort Ja, ist das schon mal eine sehr gute Sache.“

Malermeister Wichels ist Chef des Malereibetriebs PSB Wichels GmbH in Hamburg. „Wir müssen nicht jedem Auftrag hinterherjagen“, sagt er. Die in der Mehrzahl gewerblichen Kunden kommen in der Regel auf Empfehlung von Architekten, Gebäudeenergieberatern oder auch Lieferanten. Aufträge von Generalunternehmern werden bei Bedarf auch übernommen. Aber nie mehr als ein oder zwei Baustellen im Jahr. „Damit haben wir einen Auftragssockel, eine Grundaustausung, die die mittelfristige Planung einfacher macht“, sagt er. Das GU-Geschäft sei bereits in der Vergabe sehr aufwendig, die Auftragsvolumina an der oberen noch verantwortbaren Grenze, und jede Großbaustelle ein Abenteuer voller Unwägbarkeiten. Vor allem will Wichels nicht in die Abhängigkeit von einem einzigen Kunden geraten.

Wie in einer Ehe ist für das Gelingen der Kooperation die Wahl des Partners entscheidend. Der Nachunternehmer hat meistens gleich zwei: den Generalunternehmer als Auftraggeber und den im Hintergrund bleibenden Bauherrn. Ganz schwierig sei es, wenn der Bauherr ein Investmentfonds ist. Dann könne man gleich zehn bis fünfzehn Prozent vom kalkulierten Gewinn abziehen. Sehr gute Erfahrung hat der Malermeister dagegen unter anderem mit einer Hamburger Wohnungsgenossenschaft gemacht. „Aufträge werden durch erfahrene Techniker vergeben, bei denen die notwendige fachliche Kompetenz vorhanden ist“, sagt Wichels. Daran fehle es häufig den Bauleitern auf von Baukonzernen gesteuerten Großbaustellen.

Gerade hat Wichels eine junge Meisterin eingestellt. Drei Jahre lang wird sie Schritt für Schritt auf ihre Führungsaufgaben vorbereitet. Wie man Projekte

vernünftig taktet, wie man Mitarbeiter einteilt oder benötigtes Material organisiert, lerne man nur in der Praxis, nicht auf der Meisterschule, meint er. Die Generalunternehmer nähmen sich nicht mehr die Zeit, ihre Bauleiter vernünftig aufzubauen. „Früher begegneten wir auf den Baustellen erfahrenen Praktikern, heute jungen Leuten, die frisch aus dem Studium kommen. Die wissen zwar alles über Statik, aber nicht wie Handwerker ticken und eine Baustelle funktioniert.“

Überforderte Bauleiter

Eine weitere Schwierigkeit sei die Spannung zwischen Leistungsbeschreibung und dem tatsächlich über Nachträge Beauftragtem. „Das Kernproblem dabei ist, dass der GU zusätzliche Arbeiten kurzfristig anweisen darf, sich aber mit der Beauftragung über den Nachtrag Zeit lässt. Wir erbringen also Leistung und verhandeln erst später, zu welchen Konditionen.“

Diese vom GU verursachten Probleme spiegeln sich in seinem Zahlungsverhalten wider. Wenn bei der Zahlung offener Rechnungen verzögert und getrickelt wird, sei das ein Ausdruck dafür, dass die Baustelle nicht funktioniert hat. „Der GU kalkuliert nicht anders als der Nachunternehmer. Laufen die Kosten aus dem Ruder, wird versucht, sie nach unten weiterzugeben.“ Für den Nachunternehmer wird die Luft dann sehr schnell dünn. Wichels macht die Rechnung auf: „Stellen Sie sich vor, ein mittlerer Betrieb mit einem jährlichen Auftragsvolumen von eineinhalb Millionen Euro geht für einen Auftrag mit 150.000 Euro in die Vorfinanzierung und wartet dann ein Dreivierteljahr auf sein Geld. Zwischenzeitlich kommt dann noch die Hausbank dazu und will für die Finanzierung nicht mehr acht, sondern plötzlich 15 Prozent Zinsen. Da löst sich bei einem solchen Auftrag nicht nur der Ertrag in Luft auf. Das wird schnell existenzbedrohend.“

Die meisten Aufträge, relativiert Wichels, laufen gut. Wenn es Streit gibt, werden Kompromisse geschlossen. „Beide Seiten haben ein schlechtes Gefühl, können einander aber in die Augen schauen und gegebenenfalls weiterhin zusammenarbeiten. Vor Gericht will niemand.“ Ein bisschen ist es so wie in einer Ehe. << tm

.....

Ralf Wichels ist Chef des **Malereibetriebs PSB Wichels** in Hamburg. 18 Mitarbeiter, unter ihnen drei Azubis, beschäftigt die Firma. Neben dem klassischen Kerngeschäft setzt Wichels auf die energetische Sanierung. In diesem Markt ist die Firma seit Jahren erfolgreich aktiv.

Der Vermittler

Die Baustelle ist kein Platz für Shareholder-Value-Denken. Statt an Renditeerwartungen müssen sich alle Akteure an der gemeinsamen Verantwortung für das gute Gelingen ihres Bauwerks orientieren. *Ein Zwischenruf von Dietmar Buchholz.*

Großbaustellen wie Stuttgart 21, Berliner Flughafen oder in Hamburg die Elbphilharmonie lassen selbst den wohlwollendsten Betrachter an der deutschen Bau- und Ingenieurskunst verzweifeln. Statt der Erfüllung großmündig politisch angekündigter Versprechen folgen Kostenexplosionen, zahlreiche technische Mängel, Streitigkeiten zwischen den Beteiligten, Verzögerungen des Fertigstellungstermins bis hin ins Irgendwann; das alles zu Lasten des Steuerzahlers, der letztlich die „Zeche“ zu zahlen hat. Dies ist nur eine Seite, die mediale Öffentlichkeit auf deutschen Baustellen, die jedoch nur einen kleinen Ausschnitt des tatsächlichen Baugeschehens abbildet.

Die Vergabe komplexer Bauvorhaben an Generalunternehmer ist in einer arbeitsteiligen Wirtschaft im Prinzip vernünftig und rechtlich nicht zu beanstanden. Dennoch führt diese Konstruktion immer wieder zu Problemen. So beklagen die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe, die von GUs als Subunternehmer eingesetzt werden, nicht selten deren Verhalten, insbesondere die schlechte Zahlungsmoral. So werden Schlussrechnungen grundlos gekürzt und erst nach Monaten als „nicht“ prüffähig zurückgewiesen, Nachträge nicht anerkannt, Stundenzettel nicht unter-

geschrieben, Behinderungsanzeigen nicht zur Kenntnis genommen und die Abnahme wegen angeblicher Mängel verweigert.

Eine Hauptquelle für Streitigkeiten ist die nicht hinreichende Bestimmung des geschuldeten „Bau-Solls“. Die exakte Festlegung der Leistung ist vor allem für den Umfang des Vergütungsanspruchs,

Abgrenzung zum Nachtrag, Fälligkeit der Vergütung, Kündigungsrecht, Vertragsstrafe wegen Verzuges oder Ersatzvornahmen zugunsten des Auftraggebers von erheblicher Bedeutung.

Vertragswerke mit vielen Klauseln, deren rechtliche Folgen nicht von allen Nachunternehmern richtig eingeschätzt werden, führen wie zunächst detaillierte Leistungsverzeichnisse, die nach langen Verhandlungen in eine funktionale Leistungsbeschreibung umgestellt werden, zu einer extremen Risikoverlagerung zu Lasten des Nachunternehmers. Auch größte Kalkulationsfehler gehen zu seinen Lasten. Auftragsvergaben zwischen Bauherren und GUs, die von vornherein nicht auskömmlich kalkuliert sind, führen zwangsläufig dazu, dass der Kostendruck auf die Nachunternehmer



Foto: Meyer-Lüttge

weitergereicht wird. Bauherren, die ständig durch Änderungswünsche in den Bauablauf eingreifen, aber die Mehrkosten nicht bezahlen wollen, stellen ebenso ein großes Ärgernis dar.

Gemeinsame Verantwortung

Abhilfe kann hier nur ein Kulturwandel schaffen. Dieser setzt voraus, dass alle am Bau Beteiligten ein gemeinsames Leitbild von „Wir bauen“ verinnerlichen und auch leben. Dieses „Wirgefühl“ ist geprägt von gemeinsamer Verantwortung für ein gutes Gelingen des Bauwerks. Auf dieser Baustelle ist kein Platz für Abzocke oder Shareholder-Value-Denken, wo jeder nur seiner Rendite verpflichtet ist. Es geht auf der Baustelle nicht um ein Gegen-, sondern um ein Miteinander. Dieses Leitbild ist über die Jahre offenkundig verloren gegangen.

Zur Streitvermeidung bieten sich die Handwerksorganisationen mit ihrem großen Netzwerk an, die bereits im Vorfeld – quasi als neutraler Player – zwischen Bauherren, GUs und Nachunternehmern vermitteln. Auf Großbaustellen könnte eine Task Force, bestehend aus einem unabhängigen Team von Technikern, Ingenieuren und Juristen, als steter Ansprechpartner im Dialog mit den Beteiligten tätig werden. <<

.....

Dr. Dietmar Buchholz ist Rechtsberater bei der Handwerkskammer Hamburg. In der Rolle des neutralen Vermittlers gehört die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Betrieben und Kunden/Hauptunternehmern zu den Schwerpunkten seiner Arbeit.



Elmo Hagendorf und Thomas Tänzer
Inhaber der Design-Hotels Lux 11 und The Weinmeister in Berlin-Mitte
Allianz Kunden seit 1992 bzw. 2008

Eine Erfahrung:
Qualifizierte
Mitarbeiter wollen
wie längs als nur
ein paar Tage
hatten.

Die betriebliche Altersversorgung der Allianz: Deutschlands Nummer 1.

Sie wollen, dass sich Ihre Mitarbeiter bei Ihnen wohl fühlen und gemeinsam mit Ihnen in die Zukunft blicken? Dann entscheiden Sie sich für die betriebliche Altersversorgung der Allianz. So profitieren Ihre Arbeitnehmer und Sie nicht nur von Steuervorteilen bzw. Sozialabgabensparnissen, sondern auch von unserer langjährigen Erfahrung und ausgezeichneten Kompetenz sowie unseren hochqualifizierten Mitarbeitern und effizienten Services. Wir ermöglichen Ihnen eine Win-win-Situation, bei der Sie auf verwaltungsarmem Weg Ihre Mitarbeiter fördern und an sich binden. Vertrauen Sie bei Produkt und Partner auf die Allianz. Als Komplettanbieter verfügen wir über besondere Expertise in allen Formen der betrieblichen Altersversorgung. Weitere Informationen unter www.business.allianz.de

Allianz

ZDH IN KÜRZE

Kalten Progression

Das Handwerk fordert mehr Transparenz über die Wirkung der kalten Progression bei der Einkommensteuer. In einem Beitrag für die Neue Osnabrücker Zeitung hat Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralver-

bands des Deutschen Handwerks, die Bundesregierung aufgefordert, alle zwei Jahre einen Tarifbericht vorzulegen.

Der ZDH fürcht-

et, dass durch den zum 1. Januar angehobenen Grundfreibetrag künftig kleine und mittlere Einkommen noch stärker belastet werden. Ein Großteil des über Lohnerhöhungen gewährten **Inflationsausgleichs** würde damit **weggesteuert**. Durch einen regelmäßigen Tarifbericht werde zumindest sichergestellt, dass die Bekämpfung der kalten Progression auf der politischen Agenda bleibe, so Schwannecke. << tm

Falsche Vorstellungen

In einem Kommentar für die Mittelbayrische Zeitung Regensburg hat ZDH-Präsident Otto Kentzler Abiturienten aufgefordert, sich mit Karrieren im Handwerk vertraut zu machen. Für seine Spitzenpositionen brauche das Handwerk junge Menschen mit Abitur oder Studium. Gleichzeitig kritisierte Kentzler die von den **OECD-Bildungsberichten** „angestachelte“ Vorstellung, wonach berufliche Bildung weniger gelte als akademische. Junge Handwerksmeisterinnen und -meister, die sich in modernen Ausbildungsgängen das aktuellste Wissen angeeignet haben, seien Hochqualifizierte, die die OECD regelmäßig unterschläge, so Kentzler. << tm

Nicht doppelt zulangen

In einem Interview mit der Welt hat ZDH-Präsident Otto Kentzler die von den Oppositionsparteien im Bundestag verfochtenen Pläne zur **Wiedereinführung einer Vermögenssteuer** als „unsinnig und kontraproduktiv“ bezeichnet. Das Vermögen mittelständischer Betriebe entstehe schließlich nur aus bereits versteuertem Gewinn. „Es kann nicht sein, dass der Staat hier noch einmal zulangen will“, kritisierte Kentzler. << tm

Fliesenleger fordern Wiedereinführung der Meisterpflicht

Dramatischer Verlust von Wissen und Know-how



Seit 2005 darf sich jedermann als Fliesen-, Platten- und Mosikleger verdingen. Dem Qualitätshandwerk und der Industrie tut das nicht gut. Den Endkunden noch viel weniger.

Der Fachverband Fliesen und Naturstein im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und der Industrieverband Keramische Fliesen und Platten e. V. fordern von der Politik eine Überprüfung und Neubewertung der Anfang 2005 in Kraft getretenen Novelle der Handwerksordnung. Mit einem gemeinsamen Schreiben haben sich die Verbände an Abgeordnete des Deutschen Bundestages gewandt. Letztlich geht es den Verbänden um eine Wiedereinführung der Meisterpflicht für das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerks. Auch die Einführung einer Mindestqualifikation, der Gesellenbrief etwa, sollte dabei geprüft werden.

In ihrem Schreiben kritisieren die Verfasser, jeder, der sich berufen fühle, könne das

Fliesenlegerhandwerk ohne notwendige Vorbildung ausüben. Dies führe langfristig zu „einem dramatischen Verlust von Wissen und Know-how“ zu Lasten der Bauherren.

Ihre Argumentation wird gestützt durch eine Expertenumfrage unter Sachverständigen des Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerks aus dem Jahr 2011. Danach führt mangelhafte Qualifikation der Verleger immer häufiger zu Mängeln bei der Ausführung der Arbeiten. Nach Aussage der Sachverständigen entstehen den Kunden hieraus Schäden von durchschnittlich 9.000 Euro.

Industrie- und Fachverband haben im Sommer 2012 eine engere Zusammenarbeit vereinbart. Die verbandseigene Qualifizierung der Verleger soll systematisch ausgebaut werden. << tm



Masse statt Klasse? Seit 2004 hat sich der Betriebsbestand im Fliesenlegerhandwerk mehr als vervielfacht. Rückläufig ist dagegen die Zahl der erfolgreich abgelegten Meisterprüfungen. Waren es 2003 noch 559, so brachte das Gewerk 2011 gerade einmal 98 Jungmeister hervor.

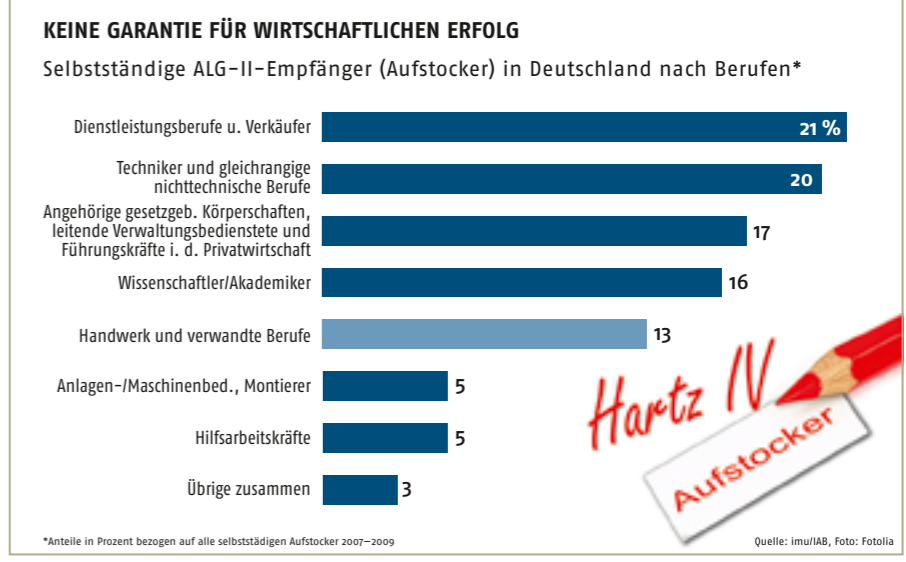
Beachtliche Zahlen

127.000 Selbstständige beziehen Hartz IV

Ihr Einkommen ist so niedrig, dass sie ohne Hartz IV nicht über die Runden kommen. Nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gab es 2011 im Jahresdurchschnitt 127.000 selbstständige Aufstocker. 2007 waren es „nur“ knapp 72.000. Beinahe zwei Drittel von ihnen erwirtschaftete aus selbstständiger Tätigkeit rechnerisch weniger als fünf Euro netto pro Stunde.

Jungunternehmer besonders betroffen

Mehr als 42 Prozent der selbstständigen Hartz-IV-Bezieher arbeiten Vollzeit. Trotzdem wirft ihre Unternehmung nicht genügend Gewinn ab, um den Bedarf ihres Haushalts zu decken. Knapp die Hälfte der selbstständigen Aufstocker sind mit ihrem Unternehmen



weniger als zwei Jahre am Markt. Der Anteil der Selbstständigen in Hartz IV liegt bei drei Prozent. Er ist deutlich niedriger als der Anteil der Hartz-IV-Empfänger an den Erwerbstätigen insgesamt (3,7 Prozent).

Selbstständige Aufstocker sind im Durch-

schnitt besser qualifiziert als die übrigen Hartz-IV-Empfänger. Oft arbeiten sie als Verkäufer, als Gaststätten- oder Imbissbesitzer oder beschäftigen sich mit Wartung und Reparatur von Kfz. Dreiviertel erzielen einen Gewinn von weniger als 400 Euro. << tm

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

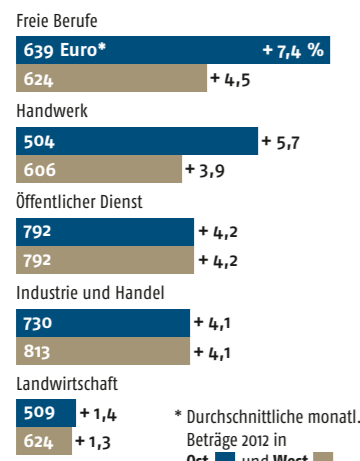
Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital.

Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die **Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH** mit Niederlassungen in Lübeck, Hamburg, Rostock und Bergedorf-Tandorf ist eines der größten unter den 64 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstituten. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eick: „Mein Unternehmer scheitert bei den konventionellen Bankkreditlinien am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Bereits nach den ersten Monaten der Aktion „Mein Mikrokredit“ wird deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob Vorfinanzierung von Aufträgen, die Einrichtung einer Werkstätte oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,8 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. Weitere Informationen unter www.mikrokredit-studie.de oder Telefon 0461 5952-222 oder 0461 2299 00-00.



ENTWICKLUNG DER AUSBILDUNGSVERGÜTUNG

Durchschnittliche Veränderungen der monatlichen Vergütungen 2012 gegenüber 2011 in Prozent



Ausbildungsvergütungen stark angestiegen

Spiegel der Marktentwicklung

Trotz beträchtlicher Branchen- und regionaler Unterschiede gehören die Azubis zu den Gewinnern der demografischen Entwicklung.

Lehrlinge in Deutschland haben gut Lachen. Ihre tariflichen Ausbildungsvergütungen sind 2012 so stark gestiegen wie sein 20 Jahren nicht mehr. Für das gesamte Bundesgebiet lag der tarifliche Vergütungsdurchschnitt bei 730 Euro im Monat. Das sind 4,3 Prozent mehr als 2011. Ein Azubi in Westdeutschland bezog durchschnittlich 737 Euro brutto im Monat (+4,1 Prozent), sein Kollege in Ostdeutschland 674 Euro (+5,0 Prozent). Zu diesen Ergebnissen kommt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2011. Die höchsten Steigerungsraten gab es in Ostdeutschland bei den Freien Berufen und im Handwerk.

Zwischen den Ausbildungsberufen bestehen jedoch weiterhin erhebliche Vergütungsunterschiede. Während etwa Maurer (968 Euro West, 772 Euro Ost),

Medientechnologen oder Bankkaufleute zu den Spitzenverdienern gehören, erzielen Nachwuchsfloristen, -metallbauer oder -bäcker (500 Euro West/Ost) zum Beispiel ein unterdurchschnittliches Salär.

„Der Anstieg der Ausbildungsvergütungen spiegelt die Entwicklung am Ausbildungsmarkt. Die Zahl der Bewerber um Ausbildungsplätze ist deutlich geringer geworden, während angesichts der anhaltend guten Konjunktur die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe hoch bleibt“, kommentierte Edgar Hummelheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin. „Es ist demnach folgerichtig, dass sich das Handwerk im Wettbewerb mit anderen Wirtschaftsgruppen um den knapper werdenden Nachwuchs auch über höhere Vergütungen behauptet.“ << tm

Loyalität im Job

Gutes Arbeitsklima ist wichtiger als Geld

Sechs von zehn Arbeitnehmern halten sich für loyal am Arbeitsplatz. Diese Erkenntnis hat eine Umfrage der Online-Jobbörse kalaydo.de zutage gefördert. Bemerkenswert für Vorgesetzte: Die Mehrzahl der nach eigenem Bekunden loyalen Mitarbeiter bezieht ihre Haltung primär auf das eigene Team (41 Prozent) und auf das Unternehmen als Ganzes (37 Prozent). Dem Vorgesetzten fühlen sich nur 15 Prozent zur Loyalität verpflichtet, dem Chef fünf Prozent.

Das Hauptmotiv für loyales Verhalten am Arbeitsplatz ist für 74 Prozent der Beschäftigten ein „gutes Arbeitsklima“. Nur 25 Prozent lassen sich durch mehr Geld zur Loyalität stimulieren. << tm

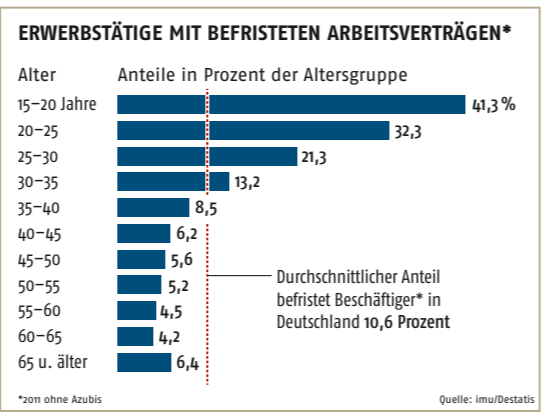
Berufseinsteiger

Häufig befristete Arbeitsverträge

Neun Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland ab 25 Jahren waren 2011 nur befristet beschäftigt. Das geht aus aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamts hervor. Nimmt man die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen hinzu, ergibt sich – Auszubildende nicht mitgerechnet, eine Befristungsquote von 10,6 Prozent. Besonders häufig sind befristete Arbeitsverhältnisse bei den Berufseinsteigern (41,3 Prozent).

Die Befristungsquote von Männern und Frauen unterscheidet sich inzwischen kaum noch. Fast zwei Drittel der Verträge mit Verfallsdatum hat eine

Laufzeit von weniger als einem Jahr. In den letzten 20 Jahren ist die Befristungsquote um drei Prozentpunkte moderat gestiegen. << tm



PERSONAL2013
Fachmessen für Personalmanagement

Insgesamt über 500 Aussteller
 250 Vorträge | 6 Keynotes
 mehr als 8.000 Fachbesucher

23.-24. April 2013
Messe Stuttgart

14.-15. Mai 2013
CCH Hamburg

Twitter:
#Psued13

Twitter:
Pnord13

2013 MIT ERWEITERTEM IT- UND SOFTWAREBEREICH

GEPLANTE THEMEN:

- IT-gestützte Geschäftsprozesse
- Schnittstellen von Business IT & HR-Software
- Cloud Computing & eCollaboration
- Datensicherung & Archivierung
- Mobile-Device-Management
- IT-Sicherheit & Datenschutz
- Software- & Hardware-Virtualisierung

In Stuttgart zeitgleich mit



3. Europäische Fachmesse für betriebliche Gesundheitsförderung und Demografie

Mit freundlicher Unterstützung von



In Hamburg zeitgleich mit



Medienpartner



Sparen Sie 40%
 bei Online-Registrierung!

Unsere Themen



24 **Mit Leidenschaft dabei**
Erfolgreiche Betriebsübernahme



26 **Hamburger Gründertag 2013**
Messe und Kongress für Existenzgründer

Weitere Themen

22 **Engagement in Hamburg zeigt Wirkung**
Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung

28 **Mit Praktikum zum Ausbildungsplatz**
Lehrlingsumfrage

30 **Entdeckung der Woche**
Aktionswoche zur Fachkräftesicherung

32 **Vielfalt mit Substanz**
Bergedorfer Bautage

34 **Schnell und sicher zum Lehrvertrag**
Ausbildungsverträge online ausfüllen

37 **Energiewende – Chaos und Blockade**
Bergedorfer Aschermittwoch

Auf die Insel

IBA Hamburg präsentiert sich

Zahlreiche Veranstaltungen, ein tägliches Touren- und Besichtigungsangebot, Ausstellungen sowie Fachtagungen und Kongresse laden dazu ein, die Ergebnisse der IBA Hamburg auf den Elbinseln und in Harburg kennenzulernen.

Wilhelmsburg: Die größte bewohnte Flussinsel Europas. Eine Naturschönheit in der Elbe und gleichzeitig ein multikultureller Schmelztiegel. Wilhelmsburg ist belastet von viel Verkehr und vom Klimawandel bedroht. Gelegen mitten in der Stadt Hamburg und dennoch nicht ihr Zentrum. Wilhelmsburg wirft Fragen auf, hat Probleme und gleichzeitig viel Potenzial.

Damit ist sie ein beispielhafter Standort für eine Internationale Bauausstellung (IBA). Denn seit mehr als einhundert Jahren entwickeln diese Ausstellungen Modelle für urbanes Leben der Zukunft. Architekten, Stadtplaner, Bauherren und

Ingenieure planen kühn und erproben Neues. Jede IBA geht auf die Fragen ein, die sich just an ihrem Ort stellen.

IBA erstmals in Hamburg

Nun richtet erstmals Hamburg eine IBA aus. Ein Partner ist die Handwerkskammer Hamburg. Seit 2006 entstehen in Wilhelmsburg, auf der Veddel und im Harburger Binnenhafen mehr als 60 bauliche, soziale und kulturelle Projekte. Sie zeigen, wie die Stadt im 21. Jahrhundert energetisch, sozial und städtebaulich funktionieren könnte. Wer das in den vergangenen Jahren verfolgt hat, konnte die neuartigen Bauten entstehen sehen. Jetzt stellen die



Baustelle am Energiebunker. Von der alten Kriegeruine zum innovativen Energieversorger.

Projekte sich vor: Im Präsentationsjahr 2013, beginnend am 23. März, sind allein 678 Führungen geplant. Sowohl Laien als auch Fachleute finden eine Vielzahl an – oft kostenfreien – Touren, können ungewöhnliche Neubauten und vorbildliche Sanierungsprojekte besichtigen.

Innovative Energieversorgung

Ein Beispiel ist der Energiebunker, an dem auch Hamburger Handwerksbetriebe mitgewirkt haben. Der riesige Flakbunker überschattet seit 1943 das Reiherstiegviertel in Wilhelmsburg, blieb nach dem Krieg bis heute ungenutzt. Nun wird er so umgebaut, dass er das ganze Quartier mit Strom und Wärme versorgen kann. Noch im Januar 2013 waren zehn Gewerke gleichzeitig damit beschäftigt, die Kriegeruine zum Herzstück der Energieversorgung umzubauen – und gleichzeitig zu einem öffentlichen Ort: Auf einer Aussichtsplattform mit Café bietet sich jetzt ein herrlicher Blick über Wilhelmsburg und die Elbe.

Ein anderes Beispiel ist die „Neue Mitte Wilhelmsburg“. Hier sind Wohnbauten aus neuartigen Baumaterialien und mit innovativer Haustechnik entstanden, zum Teil eingebettet in den Park der igs Hamburg 2013. Auch die Behörde für Stadtentwicklung hat hier gebaut. Damit entwickelt sich aus dem Niemandsland am Bahnhof Wilhelmsburg ein neues, lebendiges Stadtviertel.

Insgesamt hat die IBA Hamburg seit 2006 rund eine Milliarde Euro an Investitionen ausgelöst, von denen auch lokale Betriebe profitiert haben. Zu den Projekten gehört die vorbildliche energetische Sanierung von Wohnhäusern der 1920er und 1950er Jahre.

Entdecke die IBA

Im Präsentationsjahr lautet das Motto: „Entdecke die IBA!“. Ein Ausgangspunkt dafür ist das IBA-Dock im Muggenburger Zollhafen auf der Veddel, die schwimmende Zentrale der IBA. Dort starten viele der täglichen geführten Touren. Oder man läuft mit Stadtplan auf eigene Faust, nimmt den IBA-Bus, die Barkasse oder das Fahrrad. Die Veddel, Wilhelmsburg und der Harburger Binnenhafen verändern sich. Zeit, sich das anzusehen.

Weitere Informationen, Anmeldungen sowie das vollständige Touren- und Veranstaltungsprogramm unter: www.iba-hamburg.de. << kg



Ein Leuchtturmprojekt der IBA-Hamburg ist auch der Algenreaktor.

:: TERMINE IM ÜBERBLICK

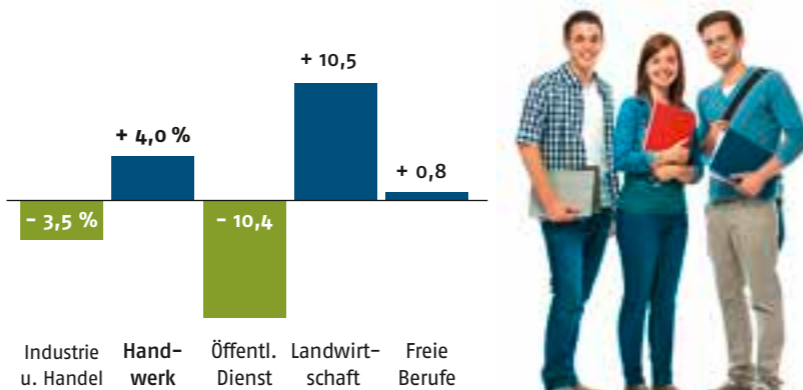
<p>22. März 2013 kurz nach 20 Uhr Crossing the Elbe, Lichtkünstler Anthony McCall verbindet das SPIEGEL-Gebäude mit Energiebunker und Sammlung Falckenberg.</p> <p>23. März 2013 18:00 bis 18:45 Uhr – Auftakt im Fluss Eröffnung der Internationalen Bauausstellung (IBA) Hamburg auf der Seebühne Wilhelmsburg 19:00 bis 21:00 Uhr – Offene Türen in Wilhelmsburg Mitte</p>	<p>24. März 2013 10:00 Uhr – Staffellauf auf dem Energieberg 11:00 bis 18:00 Uhr – Offene Türen bei der IBA Hamburg 15:00 Uhr – Festliche Eröffnung der IBA-Projekte auf der Harburger Schlossinsel 10:30 – Premierenfahrt mit dem IBA-Bus.</p> <p>Als Partner der IBA organisiert die Handwerkskammer Hamburg Kooperationsveranstaltungen. Informationen dazu: khuenemoeder@hwk-hamburg.de.</p>
---	--

Ausbildungsmarkt

Engagement in Hamburg zeigt Wirkung

Eine Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) ergab, dass in allen Bundesländern die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Handwerk zurückgeht. Mit einer Ausnahme: Hamburg verzeichnet ein Plus von vier Prozent. Ein Erfolg der regionalen Umsetzung der Imagekampagne und der engagierten Arbeit zur Berufsorientierung.

ANZAHL DER IM HANDWERK NEU ABGESCHLOSSENEN LEHRVERTRÄGE LEGT KRÄFTIG ZU
Veränderung der in der Hansestadt Hamburg neu abgeschlossenen Verträge 2012 gegenüber 2011 nach Ausbildungsbereichen in Prozent



Quelle: BiBB, Foto: Fotolia, Grafik: tm/NH

Die Entspannung der letzten Jahre auf dem deutschen Ausbildungsmarkt ist 2012 ins Stocken geraten. Das ist ein Ergebnis statistischer Analysen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) in Verbindung mit Daten der Bundesagentur für Arbeit. Danach ging die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bis zum Stichtag 30. September 2012 über alle Branchen hinweg bundesweit um 3,2 Prozent auf 551.271 zurück, im Handwerk betrug das Minus sogar 4,6 Prozent auf 147.327. In fast allen Bundesländern wurden weniger neue Lehrstellen vermittelt als im Vorjahr – mit einer Ausnahme: Das Hamburger Handwerk verzeichnet ein Plus von 4,0 Prozent oder 102 Ausbildungsverträgen auf 2.682.

Fachkräftesicherung

Josef Katzer, der Präsident der Handwerkskammer Hamburg, erklärt: „Wir freuen uns sehr, wenn unsere Maßnahmen gemeinsam mit den Betrieben und unseren Partnern bei Behörden und Institutionen Wirkung zeigen. Offenkundig

suchen und finden in Hamburg immer mehr junge Menschen ihren Traum Beruf im Handwerk. Ein wichtiger Faktor für diesen positiven Trend ist sicherlich die engagierte regionale Umsetzung der Imagekampagne. Darauf bauen alle Beteiligten bei den Projekten zur Berufsorientierung und passgenauen Vermittlung effizient und sehr geschickt auf. Das zeigt uns: Wir sind auf dem richtigen Weg. Denn das muss bei aller Freude über den positiven Hamburger Trend gesagt sein: Wir sind noch lange nicht am Ziel. Die Fachkräftesicherung wird auch in den kommenden Jahren eine, wenn nicht die zentrale Herausforderung für das Handwerk bleiben.“

Bedarfsgerechte Vermittlung

Das BiBB macht als Hauptursachen für den negativen Bundestrend die demografische Entwicklung und „Passungsprobleme von Angebot und Nachfrage“ aus. Denn zugleich stieg 2012 die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze um 12,1 Prozent auf 33.276.

In Hamburg setzen sich in diesem Feld vielfältige Projekte der Handwerkskammer ein, darunter die Lehrstellenagentur Handwerk LAH und die Serviceagentur Anschluss Handwerk SAH. Für eine frühzeitige Berufsorientierung intensivierte 2012 SAH und Hamburger Handwerksbetriebe die Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und den Schulen. Für eine passgenaue Vermittlung bot die LAH erstmals ein Azubi-Speed-Dating und die App „Lehrstellen-Radar“ an.

Als weiteres Projekt zur Nachwuchsgewinnung berät und unterstützt das Projekt Perspektive Handwerk junge Hamburger bis 24 Jahre bei Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche. Die Arbeit all dieser Projekte ermöglichen Fördermittel des Europäischen Sozialfonds ESF, der Stadt Hamburg sowie der Bundesministerien für Arbeit und Soziales wie für Wirtschaft und Technologie. Schließlich entwickelte die Handwerkskammer 2012 mit den „Handwerkswelten“ ein neues, vielversprechendes Format einer Berufsorientierungsmesse. << uk

VOLLKASKO: 39,90 EUR
WARTUNG & REPARATUR INKLUSIVE



Business-Leasingangebote

www.bmw.de



Freude am Fahren

EFFIZIENTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG FÄNGT AUF DEM FIRMENPARKPLATZ AN.

Im Business herrschen besondere Anforderungen an Mobilität. Deswegen bieten wir Ihnen auch besondere Leistungen: Mit BMW ConnectedDrive zum Beispiel wird Ihr BMW zum mobilen Büro. Und dank unserer maßgeschneiderten Finanzierungskonzepte bestimmen Sie selbst, wie hoch Ihre Leasingraten sind. Weitere exklusive Business-Vorteile erfahren Sie bei uns.

BMW BUSINESS-LEASINGANGEBOT^{*1}: DER NEUE BMW 3ER TOURING

BMW EfficientDynamics
Weniger Emissionen. Mehr Fahrfreude.

BMW 316d Touring Efficient Dynamics, 85 (116) kW (PS), Alpinweiß uni, 6-Gang-Schaltgetriebe, Navigationssystem Business, Fahrerlebnisschalter ECO PRO, PDC, Handyvorbereitung mit Bluetooth, Durchladesystem, automatische Heckklappe u.v.m.

Fahrzeugpreis:	29.720,00 EUR	Laufleistung p. a.:	15.000 km
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Monatliche Rate:	299,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate		

Kraftstoffverbrauch^{*2} innerorts: 5,4 l/100 km, außerorts 3,7 l/100 km, kombiniert: 4,3 l/100 km, Co₂-Emission kombiniert 114 g/km, Energieeffizienzklasse A

Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München, Stand 08/2012. Abbildung Symbolfoto. Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt., Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

^{*1} Ab einer Fahrzeugabnahme von 1–3 Fahrzeugen pro Jahr, Zulassung in Deutschland, keine Privatzulassung und einer Fuhrparkgröße ab 5 PKW.

^{*2} Abhängig vom individuellen Fahrverhalten, ermittelt in BMW interner Verbrauchsstudie.

Autohaus Albert Bauer GmbH
Flensburg | Schleswig | Husum
www.bauergruppe.de

May & Olde GmbH
Itzehoe | Elmshorn | Halstenbeck | Heide
Kaltenkirchen | Quickborn | Rendsburg
www.mayundolde.de

Autohaus Hansa Nord GmbH
Eckernförde | Bad Segeberg | Lübeck
Kiel | Eutin | Oldenburg i. H.
www.autohaus-hansa-nord.de

Autohaus Heuchert GmbH & Co. KG
Neumünster
www.auto-heuchert.de

STADAC Automobilges. mbH & Co.
Norderstedt | Ahrensburg
www.stadac.de

BMW AG Niederlassung Hamburg
www.bmw-hamburg.de

B&K GmbH & Co. KG
Hamburg
www.bundk.de

Autohaus Steen GmbH
Alt Mölln
www.ah-steen.bmw.de



Seit Anfang des Jahres selbstständig: Kunstschmied Johannes Rienhoff.

Betriebsübernahme

Mit Leidenschaft dabei

Johannes Rienhoff hat zum 1. Januar die angesehene Kunstschmiede Lehmann übernommen. Große Fußstapfen für den jungen Meister – aber die Anfänge sind vielversprechend. Auch dank der umfassenden Unterstützung bei der Übernahme durch die Betriebsberatung der Handwerkskammer Hamburg.

» Lautes Hämmern, Metallgeruch liegt in der Luft. Johannes Rienhoff ist gerade dabei, eine Zaunanlage zu restaurieren. Er treibt Akanthusblätter und weitere Ornamente aus, baut sie nach und nietet sie dann wieder in die Gitter.

Seit dem 1. Januar 2013 ist er der neue Inhaber der Kunstschmiede Lehmann. Er hat den Traditionsbetrieb von Dieter Lehmann übernommen, der diesen 1977 gründete. Die Schmiede in der Poolstraße ist eine der angesehensten in Hamburg. „Es ist spannend, selbst der Chef zu sein und die Verantwortung zu tragen, ob auch genug im Monat erwirtschaftet wird“, sagt Rienhoff. Seine Auftragsbücher sind gut gefüllt. Viele Kunden muss er auf die nächsten Monate vertrösten. „Ich fange um sechs Uhr morgens an und arbeite bis 18 Uhr in der Schmiede. Zuhause gehe ich dann noch einmal meine Kalkulationen durch und sitze an neuen Angeboten“, beschreibt der 26-Jährige seinen Alltag.

Geplante Betriebsübernahme

„Es war gut, den Betrieb kennenzulernen. Nach der Meisterschule vor eineinhalb Jahren habe ich hier als angestellter Meister angefangen“, erinnert sich Rienhoff. Eine mögliche Übernahme war von Anfang an geplant. Jetzt profitiert der junge Inhaber von der Erfahrung und dem Netzwerk seines Vorgängers. Auch kann er auf viele Kontakte zurückgreifen. Mit Reparaturen wenden sich Kunden meist an dieselbe Schmiede, die ursprünglich die Metallarbeiten fertigte. 35 Jahre hatte Lehmann seinen Betrieb mit bestem Ruf geführt. Darauf baut Rienhoff auf und füllt die großen Fußstapfen seines Vorgängers aus.

Der 26-Jährige schloss seine Ausbildung als Landessieger ab und war Prüfungsbester bei der Meisterprüfung. Vor seiner Lehre zum Metallbauer Fachrichtung Metallgestaltung war er Hochleistungssportler, musste die sportliche Karriere aufgrund einer Verletzung aber beenden. Doch sein Ehrgeiz und sein Leistungswille zeichnen ihn auch heute aus. Rienhoff wuchs auf dem Land auf und begleitete häufig den Hufschmied. „Das hat mich fasziniert. Als ich mit dem Sport aufhören musste, habe ich mich für das Schmiedehandwerk entschieden. Auch hierfür braucht man Leidenschaft. Dieser Beruf fordert viel. Das gefällt mir“, sagt Rienhoff.

Hilfe durch die Kammer

Als die Übernahme konkret wurde, wandte sich Rienhoff an die Betriebsberatung der Handwerkskammer Hamburg, die allen Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung steht. Betriebsberater Marco Bockwoldt unterstützte den jungen Meister bei der Erstellung des Businessplans und führte eine Unternehmenswertermittlung für ihn durch. Darüber hinaus half Bockwoldt dabei, einen Finanzierungsplan auszuarbeiten und bereitete Rienhoff auf das Kreditgespräch mit den Banken vor. „Es geht auch darum, die Angst vor der Selbstständigkeit zu nehmen und eine Struktur zu schaffen“, sagt Bockwoldt.

Die Beratung ist kein einmaliger Termin. Die beiden stehen in regelmäßigem Kontakt. „Es ist mir wichtig, die Gründer zu begleiten. Ich helfe gerne dabei, zu schauen, ob die Ziele aus dem Businessplan erreicht wurden – und wenn nicht, wo nachgesteuert werden muss“, sagt Bockwoldt.

„Das hat mir sehr geholfen“, sagt Rienhoff, der unter anderem zu seiner Finan-



Ein starkes Team: Marco Bockwoldt, Betriebsberater der Handwerkskammer Hamburg, und Kunstschmied Johannes Rienhoff.

zierung das Meistergründungsprogramm nutzte. Ursprünglich wollte er im nächsten Jahr einen Auszubildenden einstellen. „Wenn die Auftragslage so bleibt, werde ich das schon im Sommer tun können.“ << kg

Information und Kontakt:

Handwerkskammer Hamburg,
Betriebsberatung, Anne Krause,
Tel.: 040 35905-361,
E-Mail: akrause@hwk-hamburg.de.

DIE NISSAN 4x4.

SEHEN NICHT NUR GUT AUS,
FAHREN SICH AUCH SO.

NAVARA KING CAB 4x4 XE

2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 297,- netto*



X-TRAIL 4x4 XE

2.0 l dCi, 110 kW (150 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 330,- netto*

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Autohaus Günther GmbH

www.nissanguenther.de

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Tel.: (040) 63 66 96-0

22159 Hamburg Farmsen

Tel.: (040) 64 55 51-0

21035 Hamburg-Bergedorf

Tel.: (040) 7 97 55 67-0

20537 Hamburg-Hamm

Tel.: (040) 6 69 07 66-0

Autohaus C. Thomsen GmbH

www.auto-thomsen.de

25469 Halstenbek

Tel.: (04101) 47 28 00

22848 Norderstedt

Tel.: (040) 53 43 40-0

22549 Hamburg-Alt-Osdorf

Tel.: (040) 80 78 88-0

22529 Hamburg Nedderfeld

Tel.: (040) 5 70 06 46-0

21079 Harburg

Tel.: (040) 3 80 36 86-0

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2.0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 330,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2.5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 297,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.03.2013 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Kongress und Messe

Hamburger Gründertag 2013

Die Messe bietet allen Existenzgründern oder daran Interessierten umfassende Beratung und Informationen an. Die gemeinsame Veranstaltung von Handwerks- und Handelskammer und der Hamburger Existenzgründungsinitiative findet im Gewerbehaus am Holstenwall statt.

» Der Start in die Selbstständigkeit verlangt fachliches Know-how, eine gute Organisation und nicht zuletzt unternehmerischen Mut. Damit die Gründung auf den langfristig erfolgversprechenden Weg kommt, bieten Experten jungen Unternehmerinnen und Unternehmern auf dem Hamburger Gründertag am 23. März 2013 von 9 bis 18 Uhr in der Handwerkskammer Hamburg umfassende Informationen und Beratung an. Die Veranstalter Handwerks- und Handelskammer sowie Hamburger Existenzgründungsinitiative H.E.I. laden gemeinsam mit den Partnern HypoVereinsbank und Haspa Gründerinnen und Gründer herzlich ein.

Expertentipps und Beratung

Mehr als 50 Aussteller wie Kammern, Verbände, Beratungszentren, Banken, Versicherungen und Behörden geben Informationen zu Themen von Finanzierung über Franchise bis zu Fördermitteln und Rechtsberatung. Fachleute und erfolgreiche Unternehmer geben darüber hinaus in 30 praxisorientierten Vorträgen und Podiumsdiskussionen wertvolle Tipps vom Internetauftritt bis zur Standortsuche.

Gründerinnen und Gründer haben die Gelegenheit, mit Experten über ihr Vorhaben zu sprechen, die Erfolgsaussichten prüfen zu lassen, eine Finanzierung zu erörtern oder rechtliche Fragen zu klären.

Kostenloser Business-Check

Die Fachleute bieten auch ein direktes Feedback zur individuellen Geschäftsidee an. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ihre Idee für sie kostenfrei innerhalb von fünf Minuten ohne vorbereitete Unterlagen und ohne Publikum präsentieren. Eine Jury gibt im Anschluss eine vertrauliche Rückmeldung zu Idee, Konzept und



Der Gründertag findet immer im Wechsel, mal in der Handwerkskammer, mal in der Handelskammer statt.

auch dem persönlichen Auftreten. Anmeldungen werden direkt am Veranstaltungstag im zweiten Obergeschoss, vor Raum 201, entgegengenommen.

Gründerberatung und Betriebsberatung

Die Betriebsberaterinnen und -berater der Handwerkskammer informieren auf dem Gründertag über ihren umfassenden Service. Dazu gehört die Unterstützung bei der Entwicklung des Business-Plans mit Liquiditäts- und Rentabilitätsplanung ebenso wie bei Fragen zu einer Übernahme mit beispielsweise der Unternehmensbewertung und einem Finanzierungsplan – für Gründungswillige kostenfrei. Auch nach der Gründung steht die Betriebsberatung den Inhabern mit Rat und Tat

zur Seite. Kontakt: Tel.: 040 35905-361, E-Mail: [bbstinfo\(at\)hwk-hamburg.de](mailto:bbstinfo(at)hwk-hamburg.de). << uk

:: Das Wichtigste in Kürze

Samstag, 23. März 2013, 9 bis 18 Uhr,
Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Eintritt 15 Euro, ermäßigt 10 Euro.
Das Programm ist erhältlich unter www.hwk-hamburg.de bei „Presse“ und dann „Veranstaltungen“.

➔ Kontakt:

Heidrun Barkowski, Tel.: 040 35905-322,
E-Mail: hbarkowski@hwk-hamburg.de.

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!

JETZT RICHTIG GELD SPAREN!



FIRMENFAHRZEUGE UND MOBILITÄTSLÖSUNGEN ZU TOP-KONDITIONEN!

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de

SDH®

SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK GmbH

Azubi-Befragung 2012

Mit Praktikum zum Ausbildungsplatz

Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz ist das Praktikum erstmals wichtiger als Ratschläge von Familie, Freunden und Bekannten. Das ergab die Lehrlingsumfrage der Handwerkskammer Hamburg.

» Zum fünften Mal hat die Handwerkskammer Hamburg ihre Lehrlinge befragt, wie sie ihre Lehrstelle finden, woher sie kommen und was sie von ihrer Lehre halten.

Befragt wurden alle Ausbildungsanfänger des Jahres 2011 zum Ende ihres ersten Lehrjahrs. Die Lehrlinge haben Fragen zur Berufswahl und Lehrstellensuche, Herkunft, Bundesland des Schulabschlusses, schulischer Vorbereitung auf die Ausbildung und ihrer Qualität beantwortet.

Im Vergleich zur ersten Befragung im Jahr 2008 lag die Rücklaufquote wie im vergangenen Jahr bei nur knapp 13 Prozent (2008: 21,8 Prozent). Dennoch ist die Untersuchung weiterhin repräsentativ, was auch die weitreichende Übereinstimmung der Ergebnisse mit den Daten der Vorjahre zeigt.

So ist die große Bedeutung des Prak-

tikums, das – jetzt erstmalig vor Familie, Freunden und Bekannten – die entscheidende Rolle für den Einstieg ins Berufsleben spielt, ungebrochen: Knapp jeder vierte Lehrvertrag (22,4 Prozent) kommt über die Schnupperwochen im Betrieb zustande. Und auch 2012 hat die überwiegende Mehrheit der Auszubildenden (78,7 Prozent) nur sechs Monate oder weniger gebraucht, um eine Lehrstelle zu finden. Spaß an der Arbeit (66,2 Prozent) und gute Zukunftschancen sowie berufliche Sicherheit (31,6 Prozent) sind den Jugendlichen dabei besonders wichtig.

Der Anteil der Auszubildenden, die den letzten Schulabschluss in einem anderen Bundesland erworben haben, ist zum ersten Mal in den letzten 3 Jahren wieder leicht auf aktuell 33,8 Prozent gestiegen. Der Trend zur Abnahme des Anteils von Jugendlichen aus dem Umland bleibt den-

noch bestehen. Nur noch 3 Prozent der Lehrlinge geben an, nicht ihren Wunschberuf oder eine gute Alternative gewählt zu haben. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis, das den positiven Trend der letzten Jahre fortsetzt. Entsprechend groß ist auch die Zufriedenheit mit der Ausbildung, und zwar an beiden Lernorten: Der betriebliche Teil entspricht den Erwartungen von 72,8 Prozent der Befragten, 16,1 Prozent sehen ihre Erwartungen sogar übertroffen. Die Berufsschule erfüllt die Erwartungen von gut zwei Dritteln (71,5 Prozent) der Lehrlinge; 11,2 Prozent finden sie noch besser als erwartet. Es zeigt sich hier eine leichte Verschiebung der Zufriedenheit zugunsten der Betriebe im Vergleich zum Vorjahr.

Alle aktuellen Ergebnisse können unter www.hwk-hamburg.de/ausbildung/downloads.html heruntergeladen werden. << *Oliver Thieß*



Drei Fragen an

**HASAN KÜCÜK,
EIN GEWINNER DER AZUBI-
BEFRAGUNG, MACHT EINE
AUSBILDUNG BEI DER FIRMA
WEIS IT SYSTEME GMBH &
CO. KG**

NordHandwerk: Herr Küçük, Sie machen gerade eine Ausbildung zum Informations-elektroniker. Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Hasan Küçük Ich wollte etwas Technisches erlernen, das zukunftssicher ist. Ich habe erst ein Praktikum in diesem Betrieb gemacht und dann schnell gesehen, dass dieser Beruf der richtige für mich ist.

Was gefällt Ihnen daran besonders gut?

Küçük Mir macht die Abwechslung am meisten Spaß. Ich bin jeden Tag bei Kunden. Wenn zum Beispiel ein Server kaputt ist, ist es immer ein anderer Fehler. Die Herausforderung, den Fehler zu finden und zu beheben, ist toll.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Küçük Vielleicht mache ich mich selbstständig. Eine kleine Firma für Computerreparatur. Oder ich könnte mir vorstellen, in einer großen Firma, die ihre eigene Reparatur-Abteilung hat, zu arbeiten. << *Michaela Matton*

BURNOUT: ANZEICHEN ERKENNEN

Konflikte mit Vorgesetzten, Kollegen, Kunden oder die Angst vor einem Arbeitsplatzverlust bleiben nicht folgenlos: Psychische Erkrankungen liegen aktuell auf Platz vier der Krankheitsursachen. Bei der IKK classic machen sie fast zehn Prozent aller Krankheitstage aus – die Zahl der Burnout-Fälle ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Ein Grund für die IKK classic, gemeinsam mit Professor Dr. Matthias Burisch, Deutschlands führendem Burnout-Forscher und Autor, ein Konzept zur Burnout-Prävention zu entwickeln.

PROFESSOR BURISCH, WAS IST EIN BURNOUT?

Prof. Burisch: Burnout ist ein krisenhafter Prozess mit vielen verschiedenen Symptomen. Die vier Kernsymptome sind: emotionale Erschöpfung („Ich kann nicht mehr!“), verringerte Leistungszufriedenheit („Ich schaff's nicht mehr!“), Dehumanisierung („Ich kann sie nicht mehr sehen!“ – Kunden oder Mitarbeiter) und Überdruß („Ich will nicht mehr!“). Ein Burnout bricht nicht plötzlich aus, er wird von einer bestimmten Situation ausgelöst: von einem inneren Konflikt zwischen flüchten wollen, aber nicht flüchten können.

KÖNNEN SIE TYPISCHE PHASEN BESCHREIBEN?

Zu Beginn kann man meist nicht mehr abschalten und fühlt sich gereizt und erschöpft. Danach folgt ein reduziertes oder übersteigertes Engagement, meist verbunden mit Schuldgefühlen. Später kommen emotionale Reaktionen wie Depression oder Aggression hinzu. Danach folgen häufig Konzentrations-schwierigkeiten oder man macht nur noch Dienst nach Vorschrift. Im nächsten Schritt verflacht das ganze Leben – emotional, sozial und geistig. Hinzu kommen häufig noch gesundheitliche Beschwerden. Am Schluss steht die völlige Verzweiflung mit Selbstmordgedanken. Der Prozess kann aber jederzeit unterbrochen oder beendet werden – in fortgeschrittenen Stadien aber meist nur noch mit Hilfe von außen.

WODURCH KANN EIN BURNOUT AUSGELÖST WERDEN?

Jeder Mensch ist unterschiedlich anfällig. Gewisse Persönlichkeitsmerkmale können die Anfälligkeit fördern. Dazu gehört zum Beispiel eine übermäßige und einseitige Fixierung auf Leistungsziele – ihnen wird alles



Erschöpfung und Gereiztheit sind erste Symptome eines Burnouts.

Foto: Roger Jegg/123rf

SEMINAR ZUR PRÄVENTION

Das Seminar der IKK classic zur Prävention von Burnout und psychischen Erkrankungen besteht aus dem Vortrag „Burnout – Anzeichen, Entstehung und Eingriffsmöglichkeiten“ sowie einem

Workshop für Führungskräfte „Warnsignale von Burnout erkennen und damit umgehen“. Weitere Informationen und Terminabsprachen unter der kostenlosen Rufnummer 0800 045 54 00.

untergeordnet. Im zwischenmenschlichen Bereich sind es ungelöste Konflikte mit Kollegen, der Familie oder Freunden. Auch die Organisationsstruktur in Unternehmen und der Umgang mit Information und Anerkennung spielen eine große Rolle.

WAS KANN EIN ARBEITGEBER UNTERNEHMEN, DAMIT ES ERST GAR NICHT SO WEIT KOMMT ODER ER DAS GEFÜHL HAT, EIN MITARBEITER IST GEFÄHRDET?

Prävention ist das A und O. Arbeitgeber sollten die Kommunikation sowohl innerhalb

der Belegschaft als auch zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten fördern. Der Vorgesetzte sollte häufig mit den Mitarbeitern sprechen und gut zuhören. Dann merkt er eher, wenn jemand bedrückt wirkt und kann ihm ein ausführliches Gespräch anbieten. Diesem Mitarbeiter bitte signalisieren, dass er wissen möchte, was los ist, und die Ohren spitzen, wenn von ihm die Rede ist. Wenn die Ursache im privaten oder persönlichen Bereich liegt, kann eine Beratung vermittelt werden. Liegt sie im betrieblichen Bereich, sollte er alles tun, um die Situation zu verändern – wenn nötig mit externer Hilfe.

Fachkräftepotenzial

Entdeckung der Woche

Zeugnisse fehlen mitunter – die Fähigkeiten sind dafür oft umso überraschender: Migranten ab 25 Jahre erhalten mit der „Aktionswoche“ Gelegenheit, ihre handwerklichen Stärken unter Beweis zu stellen. Für Betriebe eine Chance, frische Talente zu entdecken.

» „Kollege gesucht!“ Im morgendlichen Berufsverkehr auf Hamburgs Straßen fällt der Fachkräftemangel im Handwerk besonders ins Auge. Der Schriftzug zur Mitarbeiterwerbung prangt auf dem Transporter des Elektrobetriebs ebenso wie auf dem Lieferwagen der Bäckereikette und dem Kleinlaster der Metallbau-Firma.

Die Lage in Berufen wie Heizungsbauer, Feinwerkmechaniker und Elektriker, in denen der Mangel am stärksten ausgeprägt ist, erfordert von Betrieben zunehmend Fantasie bei der Personalgewinnung. Auf unkonventionelle Maßnahmen setzt auch die Handwerkskammer Hamburg, um die Mitgliedsbetriebe zu unterstützen. Unter der Überschrift „Mission Zukunft“ wirbt sie in einer bislang wenig vertretenen Zielgruppe für das Handwerk: bei den Menschen mit Migrationshintergrund, die bald ein Drittel aller Hamburger stellen.

Können überzeugt am meisten

In der Gruppe der Migranten sieht auch der jüngste Fachkräftebericht der Bundesregierung die größten Potenziale, die Erwerbstätigenquote liegt hier bei 68 Prozent im Vergleich zu gesamtgesellschaftlichen 76 Prozent. Das neue Projekt „Geh dei-



Handwerkliches Geschick und Augenmaß sind bei der Aktionswoche gefragt. Die Teilnehmer bringen meist mehr davon mit, als in ihren Zeugnissen steht.

nen Weg“, Teil des Regionalen Netzwerks Hamburg – NOBI (www.nobi-nord.de), setzt dort an. Und baut auf einen Praxistest – im April, Juni und August 2013 jeweils in den Bereichen Metall – Schweißen – Elektro (Termine unter www.missionzukunft.elbcampus.de).

„Migrantinnen und Migranten ab 25 Jahre ohne anerkannten Berufsabschluss sind an fünf Tagen eingeladen, in den Lehrwerkstätten am Elbcampus anzupacken“, skizziert Projektleiterin Carolina Monfort-Montero das Konzept der Aktionswochen. Fachdozenten betreuen die Teilnehmer und geben eine fundierte Einschätzung zu ihren handwerklichen Stärken ab. Die Woche gibt zudem Auskunft, wie es um die Deutschkenntnisse bestellt ist. „Das ist keine Prüfung, sondern soll Spaß am Handwerk vermitteln – mit der Option, sich weiter zu qualifizieren“, erläutert Monfort-Montero.

Von der abschließenden Empfehlung profitieren Teilnehmer wie Betriebe. Am letzten Tag der Aktionswoche begegnen sie einander auf der Arbeitsplatzbörse. Alle Betriebe mit Fachkräftebedarf, aus dem Handwerk und darüber hinaus, können die Börse nach Absprache zur Personalgewinnung nutzen. Im April wird dort die Deutsche Bahn vertreten sein. Nach den Erfahrungen mit dem Modellvorhaben „Nachqualifizierung im Handwerk“ lässt sich bereits sagen: Die Aussichten, dass aus diesen Kontakten mehr erwächst, stehen gut. << cro

➔ Kontakt:

Für Betriebe: Claus Rosenau, Tel.: 040 35905-653, E-Mail: crosenau@hwk-hamburg.de.
Für Teilnahmeinteressierte: Thore Björnskov, Tel. 040 35905-457, E-Mail: tboernskow@hwk-hamburg.de.

:: GLÜCKWUNSCH

75-jähriges Bestehen

- Oswald Iden GmbH & Co. KG, Wragekamp 11, 22397 Hamburg.
 - Daub Backtechnik GmbH, Heykenauweg 1, 21147 Hamburg.
- Nachträglich:
- Felix Nickel Straßenbau GmbH & Co. KG, Brandstücken 21, 22549 Hamburg.

50-jähriges Bestehen

- Helmut Petersen, Kraftfahrzeugtechnikbetrieb, Rahlau 54, 22045 Hamburg.
- Reifenhaus Buch GmbH, Bargtheider Str. 107, 22143 Hamburg.
- Lorenz Horneber, Gold- und Silberschmiedebetrieb, Seebarg 8a, 22397 Hamburg.
- Marc Heckroth, Friseurbetrieb, Goernestr. 15, 20249 Hamburg.
- Autohaus Heinz Frobel e.K., Wedeler Landstr. 32, 22559 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Karl Bieberitz, Informationstechnikerbetrieb, Schäferstr. 10, 20357 Hamburg.
 - Herbert Ehlers, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerbetrieb, Ramckeweg 12, 22589 Hamburg.
 - Michael Gögel, Tischlerei, Vogteistr. 57, 21079 Hamburg.
- Nachträglich:
- AWG Anlagen-Wartungs-Gesellschaft mbH, Dubbenwinkel 7, 21147 Hamburg.
 - Silke Steinberg, Friseurbetrieb, Harburger Ring 8-10, 21073 Hamburg.

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Nachträglich
- Karen Kummerfeld, Kfm. Angestellte, J.A. Schlüter Söhne LKW GmbH, Ausschläger Billdeich 62-64, 20539 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute. <<

Jubiläum

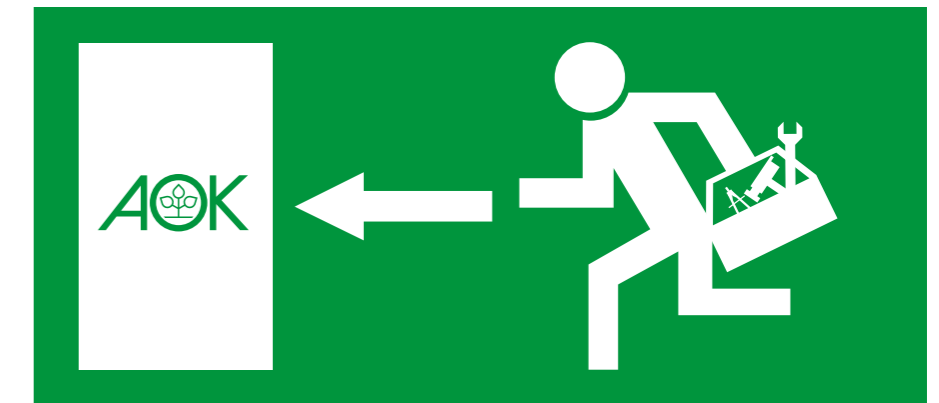
100 Jahre Baugeschäft Ramcke e.K.

Am 21. März 2013 wird das Baugeschäft Ramcke e.K., Leibstiege 12, 22607 Hamburg, 100 Jahre.

Wolfram Ramcke führt den Familienbetrieb seit 2003 – bereits in vierter Generation. Viele der schönen alten Häuser im Westen Hamburgs wurden vom Baugeschäft Ramcke in den 20er Jahren erstellt.

Heute liegt der Hauptaufgabenbereich des 2-Mann-Betriebes in der Verlegung von Fliesen. Häufig wird als Team mit befreundeten Handwerksbetrieben anderer Gewerke zusammengearbeitet.

Ferner zählen nach wie vor zu den Aufgaben der Firma die Altbausanierung, Reparaturarbeiten und der Trockenbau. << cbi



Zusatzleistung
statt
Zusatzbeitrag

MEISTERHAFT VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Kein Zusatzbeitrag – dafür jede Menge Zusatzleistungen.

Jetzt schnell wechseln!

AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.



Bergedorfer Bautage

Vielfalt mit Substanz

Am 23./24. März finden die 13. Bergedorfer Bautage statt. Mehr als 220 Aussteller präsentieren in drei Ausstellungszelten und großer Außenfläche Leistungen rund um die Themen Bauen, Wohnen und Leben. Rund 9.000 Bauplaner und Bauinteressierte werden auf dem Frascatiplatz in Bergedorf erwartet.

Die regionale Fachmesse bietet Handwerkervielfalt mit vielen Anregungen und wertvollen Tipps aus Meisterhand. Längst lockt sie auch Besucher aus den umliegenden Bezirken und Landkreisen an. „Es spricht sich immer mehr herum“, so Bernd Hegemann, SHK-Meister aus den Vierlanden: „Nicht im Baumarkt, sondern auf den Bergedorfer Bautagen bei den Handwerksmeistern finden Ratsuchende rund um den Bau die richtigen, fachlich fundierten Antworten zur Lösung von Baufragen, Modernisierungen, Energieeinsparungen, Verschönerungen!“

Großer Gemeinschaftsstand

Schmuckstück der Messe wird auch in diesem Jahr wieder der Gemeinschaftsstand des Bergedorfer Handwerks. Dank der engagierten Arbeit der Bezirkshandwerksmeister, der Bezirksmeister und der Zweigstelle Bergedorf der Handwerkskammer ist aus kleinen Anfängen heraus in 12 Jahren eine starke gemeinsame Leistungsschau des Bergedorfer- und des Vier- und Marschländer Handwerks entstanden. Mit einer Bruttoausstellungsfläche von über 1.200 Quadratmetern füllt der Stand fast eines der drei Ausstellungszelte auf dem Frascatiplatz. Über 40 Aussteller aus den Gewerken des Bau- Ausbaubauhandwerks (Tischler, Glaser, Maler, Raumausstatter, Zimmerer, Rollladen- und Markisenbauer, Maurer und Betonbauer, Fliesenleger, Dachdecker, Elektriker, Heizungsbauer, Klempner, Gas- und Wasserinstallateure) präsentieren sich dort. Handwerksbetriebe aus der Region präsentieren sich auf dem Stand sowohl als Einzelaussteller als auch als Ausstellergemeinschaften.



Die Bergedorfer Bautage bieten Rat, Anregungen und Tipps direkt von den Handwerksmeistern.

Das Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt des Bezirksamtes Bergedorf wird ebenso mit auf dem Handwerkerstand vertreten sein wie die Handwerkskammer Hamburg und die Partner des Handwerks, die Signal-Iduna und das Versorgungswerk des Hamburger Handwerks sowie die IKK.

Nachwuchsgewinnung

Aktiv genutzt wird die Messebeteiligung auch, um Schulabgänger für Ausbildungsberufe im Handwerk zu gewinnen. An beiden Messetagen werden Lehrlinge aus verschiedenen Gewerken des Handwerks auf zwei Bühnen ihr Können zeigen. Betreut und organisiert wird die Aktion von Tischlermeister Hans Burwieck. Bezirks-

handwerksmeister Christian Hamburg dazu: „Wir haben auf den Bautagen auch die Chance, gezielt interessierte Nachwuchskräfte anzusprechen. Zum Azubi-Tag, dem 23. März, erhalten Schüler und Lehrer Freikarten und Einladungen. Wir machen hier exzellente Werbung für unsere Handwerke. Warum sollen wir nicht auch unseren Kunden und Auftraggebern deutlich zeigen, dass es gute Leistungen nur auf der Grundlage einer guten Ausbildung gibt. Das Handwerk im Bezirk Bergedorf ist leistungsstark, weil es auch ausbildungsstark ist!“ << kf

➔ 13. Bergedorfer Bautage:

23.03–24.03.2013, jeweils von 10 bis 18 Uhr, Frascatiplatz in Bergedorf.



Arbeitsschutz

Ihre Einschätzung ist gefragt

Der Stressreport, der vom Bundesministerium Ende Januar veröffentlicht wurde, zeigt die immense Bedeutung psychischer Belastung auf. Diese ist schon heute für einen großen Teil der Krankheitstage verantwortlich – und die Arbeitsschutzexperten erwarten eine weitere Steigerung. Nicht nur in Großbetrieben, in der Verwaltung, in Banken oder Callcentern – auch im Handwerk sind psychische Beeinträchtigungen zu beobachten. Ständige Erreichbarkeit am Mobiltelefon, stärkerer Leistungsdruck, erweiterte Flexibilität der Arbeitszeiten, Rufbereitschaft, Wochenenddienste – diese Faktoren spielen auch in Handwerksbetrieben eine Rolle.

Die Handwerkskammer und das Amt für Arbeitsschutz in Hamburg möchten von Ihnen wissen, ob Sie Bedarf an Informationen oder anderen Hilfestellungen zu diesem Thema haben. Nur mit diesen Aussagen können die Experten zielgenau arbeiten und damit finanzielle Mittel auch richtig einsetzen. Die dringende Bitte der Handwerkskammer an Sie lautet daher: Schauen Sie sich den Fragebogen an, füllen Sie ihn aus und senden Sie ihn an die Kammer zurück. Alle Daten werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt. << df

➔ Fragebogen und Kontakt:

www.hwk-hamburg.de/arbeitschutz-fragebogen, Dieter Fuhrmann, Fax: 040 35905-44810, E-Mail: dfuhrmann@hwk-hamburg.de.



LIVING LIGHT LEUCHTEN FÜR WOHNÄUßERE / PIANI CORONA

K.B. FORM LICHTKULTUR

Lichtkultur. Seit 1996 entwickeln wir Beleuchtungslösungen für Industrie, Handel und Wohnraum. Regionale, nationale und internationale Auftraggeber finden in uns einen Partner mit einer vielfach ausgezeichneten Formsprache, technischen Intelligenz und langjährigen Erfahrung. Die formale Stringenz und die modulare Struktur unserer Kollektion ermöglicht einen individuellen, markenbezogenen Ausdruck jeder Lichtplanung.

K.B. FORM GMBH
INDUSTRIESTR. 8B | 25462 RELINGEN
TELEFON +49.4101.5999-0 | FAX -55



KBFORM.COM

Fortbildung

Mehr Wind in Hamburg

Flexibler Lehrgang auch für Quereinsteiger.

Der Elbcampus ist seit 2007 erfolgreich in der Fachkräfte-Qualifizierung für die Windenergie. Grund dafür ist vor allem die bedarfs- und arbeitsmarktorientierte Entwicklung der Weiterbildungsangebote.

Der neue sechsmonatige Vollzeitlehrgang „Fachkraft Windenergie Onshore/Offshore“ ist den aktuellen Marktgegebenheiten und der Personalbedarfe der Unternehmen angepasst. Ab April 2013 wird zur Teilnahme an der Weiterbildung keine Ausbildung mehr im Bereich Metall oder Elektro vorausgesetzt. Damit haben auch Quereinsteiger nun die Chance, in den Markt der erneuerbaren Energien einzusteigen.

Ein Lehrgang – viele Möglichkeiten

Mit dem modularen Aufbau ist der Lehrgang darüber hinaus deutlich flexibler geworden. Bewerber können wählen, ob sie ihr Wissen nur um einen speziellen Bereich erweitern oder einen öffentlich-rechtlichen Abschluss als „Fachkraft für Windenergie Onshore“ erreichen wollen. Wen es hinaus auf die hohe See zieht, hängt einfach noch die Offshore-Module hinten dran und legt seine Prüfung vor der Hamburger Handwerkskammer als „Fachkraft für Windenergie Offshore“ ab.

Der Lehrgang wird von der Agentur für Arbeit mit einem Bildungsgutschein gefördert, aber auch eine BAföG-Finanzierung ist möglich. << az

Information und Kontakt:

Fachkraft Windenergie Onshore/Offshore: 02.04.2013–27.09.2013.

Weitere Informationen unter der Elbcampus-Beratungshotline: 040-35905-777 und unter www.elbcampus.de



Foto: Fotolia

Online-Lehrvertrag

Schnell und sicher zum Lehrvertrag

Der Beginn des Ausbildungsjahres 2013 rückt näher und viele Betriebe schließen jetzt und in der nächsten Zeit die Berufsausbildungsverträge mit ihren zukünftigen Lehrlingen ab. Um die notwendigen Vertragsformalitäten schnell und einfach abwickeln zu können, bietet die Handwerkskammer Hamburg allen Ausbildungsbetrieben kostenlos den „Online-Lehrvertrag“ an.

Mit dem „Online-Lehrvertrag“ lassen sich die Lehrverträge komfortabel und sicher am Rechner erstellen. So wird der Nutzer an vielen Stellen des Formulars durch Voreinstellungen und Ausfüllhilfen unterstützt. Nach Eingabe des Ausbildungsberufes und -beginns werden die erforderlichen Angaben zur Höhe der Ausbildungsvergütung, zur Dauer des Urlaubs und der wöchentlichen Ausbildungszeit automatisch in das Formular geladen. Diese Angaben basieren auf tariflichen

Regelungen, Innungsempfehlungen oder gesetzlichen Regelungen und können bei Bedarf individuell angepasst werden. Eine automatische Prüfung aller Eingaben gewährleistet einen fehlerfrei erstellten Berufsausbildungsvertrag. Weiterer Vorteil: Alle relevanten Daten werden über eine sichere SSL-Verschlüsselung an die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer übertragen, so dass die Eintragung des Berufsausbildungsvertrages deutlich schneller erfolgen kann. << tb

Formular und Kontakt:

Das Vertragsformular und weitere Hinweise befinden sich im Internet unter: www.hwk-hamburg.de/online-lehrvertrag. Zu allen Fragen rund um den Berufsausbildungsvertrag geben die Mitarbeiterinnen der Lehrlingsrolle gern Auskunft: Tel.: 040 35905-321 oder -508 E-Mail: lehrlingsrolle@hwk-hamburg.de.

Hamburgs Hammer Bandnewcomer

Kooperation mit Radio Energy

Die Handwerkskammer Hamburg ist Partner des Radiosenders Energy und sucht „Hamburgs Hammer Bandnewcomer“. Darüber hinaus treten im September angesagte Bands in einem Privatkonzert auf. Tickets für dieses Event sind schon für Lehrlinge aus dem Handwerk reserviert.

Ein Jahr lang bewerben sich Hamburger Bands und zeigen ihr Talent immer sonntags ab 19 Uhr im Karostar. Alle Auftritte werden gefilmt und auf der Homepage von Radio Energy präsentiert. Per Mouseclick bewertet das Publikum die teilnehmenden Bands. Die beste Gruppe wird schließlich zu „Hamburgs Hammer Bandnewcomer 2013“ gekürt.

Alle Informationen zur Teilnahme sind auf <http://www.energy.de/hamburg/on-air/hammer-bandnewcomer/> zu finden.

Lehrlingsparty

Im September präsentieren Radio Energy und die Handwerkskammer Hamburg in einer coolen Location das „Privatkonzert“. Angesagte Bands und ein Top-Act werden dazu erwartet. Mehrere Hundert Tickets für dieses Event sind bereits für Lehrlinge aus dem Handwerk und ihre Begleitung reserviert. Die Eintrittskarten sind limitiert und nicht im Handel erhältlich. Auszubildende aus dem Handwerk können die Tickets direkt bei der Handwerkskammer



gewinnen. Geplanter Start der Verlosung ist im Sommer. Da ein großer Teil der Gäste aus dem Handwerk stammen wird, wird das Konzert zu einer modernen „Lehrlingsparty“. Um auch den anderen Besuchern das Handwerk näherzubringen, nutzt die Handwerkskammer die Imagekampagne und macht mit flippigen Motiven auf eine Lehre im Handwerk aufmerksam. Vor allem ist Spaß garantiert. Mit den kostenlosen Tickets möchte das Hamburger Handwerk seine Lehrlinge belohnen. << lh und ph

DER RENAULT MASTER

SO VIELSEITIG WIE IHRE ANFORDERUNGEN

Andere Längen und verschiedene Aufbauten lieferbar!



RENAULT MASTER PRITSCH
EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Aluminiumpritsche
Angebotspreis netto:
17.790,- €*



VIEL RAUM FÜR ALLE MÖGLICHKEITEN

RENAULT MASTER FAHRGESTELL
DOPPELKABINE FRONT
L2H1 3,5 DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
18.290,- €*



RENAULT MASTER KIPPER
EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
20.890,- €*

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen kombiniert: 209 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
*Angebote für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; Abbildungen zeigen Sonderausstattung.



Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	Lüdemann & Zankel GmbH Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile GmbH Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	Lüdemann & Sens GmbH 22848 Norderstedt Hökertwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	Lüdemann & Zankel GmbH 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690
------------------------	--	--	--	--	---	---

:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
WE = Wochenende
Hwk-Karte = Handwerkskarte

Kaufmännische Fortbildung

- **AdA – Ausbildung der Ausbilder**, VZ, 5.–22.3.2013, 112 U-Std., Mo–Mi, 8–15.30 Uhr, 693,50 € mit Hwk-Karte, 730 € ohne.

IT im Büro

- **PC-Einstieg für den Büroalltag**, VZ, 11.–15.3.2013, 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 346,75 € mit Hwk-Karte, 365 € ohne.
- **Excel 2010**, VZ, 13.–14.3.2013, 16 U-Std., Mi–Do, 8–15.15 Uhr, 138,70 € mit Hwk-Karte, 146 € ohne.
- **PowerPoint 2010**, VZ, 15.–19.3.2013, 24 U-Std., Fr–Di 8–15.15 Uhr, 208,05 € mit Hwk-Karte, 219 € ohne.

Gebäude-, Heizungs- und Umwelttechnik

- **Fassadenreinigung/Graffiti-Entfernung**, VZ, 7.3.2013, 8 U-Std., Do 9–16.15 Uhr, 143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.
- **Gebäudeenergieberater/in (HWK)**, WE, 8.3.–13.7.2013, 224 U-Std., Fr 13 bis 20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.868,38 € mit Hwk-Karte, 1.966,72 € ohne.
- **Kontrollierte Wohnraumlüftung DIN 1946-6**, VZ, 20.–22.3.2013,

22 U-Std., Mi 14–19 Uhr, Do 12–19 Uhr, Fr 8–15 Uhr, 356,25 € mit Hwk-Karte, 375 € ohne.

- **Fachplaner für Erneuerbare Energien**, WE, 22.3.–29.6.2013, 200 U-Std., Fr 13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 2.060,55 € mit Hwk-Karte, 2.169 € ohne.
- **Referent/in für Arbeitssicherheit, Umwelt und Qualität**, VZ, 26.3.–27.9.2013, 1.024 U-Std., Mo–Fr 9–16 Uhr, 7.082 € mit Hwk-Karte, 7.455 € ohne.

- **Kundendienstmonteur Kompakt (HWK)**, WE, 22.3.–31.8.2013, 232 U-Std., Fr, 8–15.15 Uhr, Sa 17–20.30 Uhr, 2.204 € mit Hwk-Karte, 2.320 € ohne.

Metall

- **Monteur für Aufzugsbau**, VZ, 11.3.–5.12.2013, 576 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 6.308 € mit Hwk-Karte, 6.640 € ohne.
- **CNC Praxis Metall**, VZ, 25.3. bis 21.6.2013, 320 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 3.607,15 € mit Hwk-Karte, 3.797 € ohne.

Hydraulik und Pneumatik

- **Hydraulik II – Aufbauseminar**, VZ, 11.–13.3.2013, 24 U-Std., Mo–Mi, 8–15.15 Uhr, 413,25 € mit Hwk-Karte, 435 € ohne.

- **Gesundheitswesen und Arbeitsschutz**
- **Logistiker/in im Gesundheitswe-**

sen, VZ, 8.3.–31.8.2013, 80 U-Std., Fr–Sa, 9–17 Uhr, 3.538,47 € mit Hwk-Karte, 3.724,79 € ohne.

Zahntechnik

- **Erlernen von Zahnformen nach der japanischen Methode**, VZ, 8.3.–31.8.2013, 80 U-Std., Fr–Sa, 9–17 Uhr, 3.538,47 € mit Hwk-Karte, 3.724,79 € ohne.

CAD – Computer Aided Design

- **CAD Fachkraft 3D (HWK), Modul 3 MS-Office**, VZ, 11.–22.3.2013, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.
- **CAD Fachkraft 3D (HWK), Modul 4 Konstruktion im dreidimensionalen Raum**, VZ, 25.3.–9.4.2013, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.
- **AutoCAD Aufbauseminar**, VZ, 18.–22.3.2013, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

Fortbildung

- **Technischer Fachwirt**, VZ, 4.3.–16.4.2013, 220 U-Std., Mo–Fr 8–15.15 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.

➔ Beratung und Informationen:

Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de.

Angebot des Monats**Neu! PC-Einstieg für den Büroalltag**

Microsoft Word, Excel und Outlook sind die wichtigsten Programme für unseren Büroalltag. Sie erleichtern unsere Routinarbeiten am Arbeitsplatz erheblich. Für alle, die einen schnellen Einstieg in die EDV-Grundlagen suchen, ist das der ideale Kurs. Teilnehmer werden systematisch an das Thema Computer herangeführt und mit den drei Programmen intensiv vertraut gemacht. Übergeordnet

werden die ersten Schritte mit Windows vermittelt: Arbeitsplatz, Programm-Menü, mit dem Explorer arbeiten, drucken, Systemsteuerung und -anpassung. Kleine Lerngruppen und praktische Übungen garantieren eine schnelle und effektive Umsetzung im realen Büroalltag.

Das nächste Tagesseminar findet vom 11.–15.03.2013 statt. Die Durchführung ist garantiert!

**➔ Information und Anmeldung:**

Telefon: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

Bergedorfer Aschermittwoch**Energiewende – Chaos und Blockade**

Auf dem 18. Bergedorfer Handwerkerforum am Aschermittwoch diskutierten Handwerksmeister mit den Wahlkreiskandidaten und -kandidatinnen für die Bundestagswahl 2013. Ein zentrales Thema war die Energiewende.



Auf dem Podium diskutierten: Bezirkshandwerksmeister Christian Hamburg, Nico Ecke (Die Piraten), Jörg Ungerer, Handwerkskammer Hamburg, Dr. Kurt Duwe (FDP), Sabine Boeddinghaus (Die Linke), Dr. Carola Timm (Die Grünen), Moderator André Herbst, Metin Hakverdi (SPD) und Dr. Herlind Gundelach (CDU) (v. li.).

Es wurde spät auf dem dem 18. Bergedorfer Handwerkerforum am Aschermittwoch im Alt Lohbrügger Hof. Handwerksmeister diskutierten mit den Wahlkreiskandidaten der Parteien für die kommende Bundestagswahl. Sie arbeiteten einen riesigen Strauß an Themen ab: Förderung und Stärkung von Handwerk und Mittelstand in Wirtschaft und Gesellschaft, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik, Steuern und Abgaben, Vermögens- und Erbschaftssteuern, die Energiewende und Subventionen.

Energiewende kann so nicht gelingen

Heftige Kritik hagelte es beim Thema Energiewende. Christian Hamburg, der Bergedorfer Bezirkshandwerksmeister, legte den Finger in die Wunde: „Das Förderdurcheinander verunsichert un-

sere Kunden und setzt bei der energetischen Gebäudesanierung falsche Signale!“ Der Obermeister der SHK Innung, Fritz Schellhorn, und der Bezirksmeister der Bergedorfer Heizungsbauer, Bernd Hege- mann, warfen der Politik taktisches Blockadekalkül vor: „Die Verhinderung der degressiven Abschreibung von Investitionen in die energetische Gebäudesanierung ist ärgerlich. Die Politik hemmt wichtige Investitionen, fördert die Ressourcenverschwendung und die Chancen zur Steigerung unserer Energie-Effizienz werden vertan! Wenn die Energiewende gelingen soll, gibt es hier noch viel zu tun.“

Seit langem haben unabhängige Gutachter berechnet, dass sich Steueranreize in dieser Form allemal rechnen und ein Mehrfaches an Steuermehreinnahmen durch Investitionen, Aufträge, Arbeitsplätze

etc. in die Staatskassen spülen. Mit Blick auf die Staatskassen fragten die Handwerksmeister die Politik verwundert, warum bei der derzeitigen guten Lage das aufwendige und bürokratische Instrument der Vorveranlagung der Sozialversicherungsbeiträge nicht wieder abgebaut werde. Diese war vor einigen Jahren eingeführt worden. Ein einfacher Schritt zum Bürokratieabbau, der Handwerk und Mittelstand entlasten würde.

Nach dem offiziellen Ende der Podiumsdiskussion diskutierten die Bezirksmeister des Bergedorfer Handwerks noch lange in kleinen Gruppen weiter. Bezirkshandwerksmeister Christian Hamburg dankte am Ende den Gästen für die große Aufmerksamkeit und versprach: „Im kommenden Jahr wird es wieder etwas kompakter und kürzer!“ << kf

:: AMTLICHES

Vollversammlung

Die Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg findet statt am Mittwoch, 27. März 2013, um 17:00 Uhr im Plenarsaal der Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 20355 Hamburg. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 11. Dezember 2012
3. Ehrung
4. Neuwahl Vizepräsident/in (AN) der HWK Hamburg
5. Beschlussfassung über die Nachfolge für das Amt des Hauptgeschäftsführers ab 2014
6. Bericht des Präsidenten, der Vorstandsmitglieder und des Hauptgeschäftsführers
7. Beschluss über die Änderung des Finanzstatus im Zusammenhang mit der Aufhebung der Rücklagenordnung
8. Beschluss zur Satzungsänderung bezüglich der Art der Veröffentlichungspflicht amtlicher Mitteilungen der Handwerkskammer Hamburg
9. Transparenz der HWK Hamburg auf ihrer Website: Beratung und Beschlussfassung
10. Beschlussfassung über den Verkauf des Gebäudes „Bei Schuldt's Stift“
11. Angelegenheiten der Berufsbildung:
 - a) Beschlussfassung zur Einrichtung überbetrieblicher Unterweisungslehrgänge (ÜLU) im Ausbildungsberuf Bodenleger/in
 - b) Beschlussfassung zur Einrichtung überbetrieblicher Unterweisungslehrgänge (ÜLU) im Ausbildungsberuf Maßschneider/in, Schwerpunkt Herren
12. Information zum Handlungsprogramm 2014: Stand der Umsetzung
13. Information über die Mittelfristige

- Finanzplanung der HWK Hamburg
14. Aktivitäten der Imagekampagne 2013
15. Auswirkung der Preisindexanpassung: Diskussion
16. Verschiedenes.

Handwerkskammer Hamburg

**Kachelofen- und Luftheizungs-
bauer-Innung Hamburg wählt
neuen Vorstand**

Im Rahmen der Innungsversammlung am 30. November 2012 wurde der Vorstand der Kachelofen- und Luftheizungsbauer-Innung Hamburg für 3 Jahre neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

- Obermeister:** Olaf Renken,
stv. Obermeister: Andree Anders.
Lehrlingswart: Thomas Flindt.
Kassenwart: Andree Anders.
Schriftwart: Marco Spitzke.
Techn. Innungswart: Stefan Werner.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit

**Innung Karosserie- und Fahrzeug-
bautechnik Hamburg wählt neuen
Vorstand**

Am 4.12.2012 wurde der Vorstand der Innung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Hamburg neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

- Obermeister:** Jörg Wedekind.
Stv. Obermeister: Peter Schröder.
Lehrlingswart: Christian Schleede.
Ordentliches Vorstandsmitglied:
 Thorsten Lucassen.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

**Gebührensatzung der Tischler-
Innung Hamburg – beschlossen
von der Mitgliederversammlung am
15.11.2012 – Änderungen**

Allgemeine Verwaltungsgebühren

7. Inanspruchnahme des Ausschusses für Lehrlingsstreitigkeiten
 Mitglieder/Nichtmitglieder – abgeschafft.

Prüfungs- und Lehrgangsgebühren

2. Gesellenprüfungsgebühr: EUR 410,00
3. Begutachtung der Kenntnisse durch Sachverständige bei Anträgen auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zur Eintragung in die Handwerksrolle
 - a) bei mehreren Teilnehmern EUR 400,00
 - b) bei einem Teilnehmer EUR 570,00
 - c) Barauslagen bemessen sich nach den Kosten des verbrauchten Materials, in der Maschinen- und Werkstattbenutzung nach Aufwand, mindestens EUR 320,00
5. Tischler-Schreiner-Maschinenlehrgang 1 (TSM 1) EUR 435,00
6. Tischler-Schreiner-Maschinenlehrgang 2/3 (TSM 2/3) EUR 850,00
8. CNC Pilot – Pilot beendet

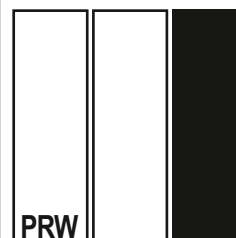


**Ihre Organisationsberatung für
Büro, Lager und Werkstatt!**

Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz * Schreibtisch-/Arbeitsplatzorganisation
 Ablage * Prozessoptimierung * Formularerstellung * Organisationsentwicklung

Christoph Dornheim, Tel. 0451 4090371, www.der-ordnungsmacher.de

PRW Wirtschaftsberatung GmbH



- Kaufmännische Betreuung von Betrieben seit über 20 Jahren
- Beseitigung von Liquiditätsengpässen
- Buchhaltung und Zahlungsverkehr gem. § 6 StBerG, Nr. 3 u. 4
- Unterstützung bei der Restrukturierung von Betrieben

**Kostenlose Erstberatung unter
 Telefon 040/42 32 38 11
www.prw-hamburg.de**

Unsere Themen



22 **Bewährtes fortsetzen**
Wirtschaftsministerium
M-V verlängert
Wertgrenzenerlass



25 **Marktchancen im Norden**
Handwerkskammer bietet
Zugang zu Norwegen-Portal

Weitere Themen

24 **Altern ohne Angst**
Vortrag von Henning Scherf
in der Handwerkskammer
Schwerin

26 **Letzter Aufruf**
Bewerbungsfrist für
Wettbewerb „Unternehmer des
Jahres“ läuft aus

30 **Gibt es den Klimawandel?**
Interview mit Dr. Gabriele
Hoffmann vom Regionalen
Planungsverband
Westmecklenburg

32 **Neue Richtlinie**
Förderung für Lehrlinge bei
Berufsschulbesuch mit
auswärtiger Unterkunft
möglich

twitter.com/
Nordhandwerk_SN

Tag der offenen Tür 2013

Großer Zulauf

Obwohl eine weitere Steigerung kaum möglich schien, hat der diesjährige Tag der offenen Tür im Bildungszentrum der Handwerkskammer erneut einen Besucherrekord gebrochen: Mit rund 1.800 Gästen war er die bisher am besten besuchte Veranstaltung der Handwerkskammer Schwerin zur Nachwuchssuche.

Am 19. Januar öffneten sich die Türen im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin zum größten Berufsausbildungstag des Handwerks der Region. Rund 1.800 Besucher erlebten ein vielseitiges Programm mit Information und Unterhaltung für die ganze Familie. Mehr als 50 Aussteller zeigten an ihren Ständen oder in den Werkstätten ihr Handwerk, boten Beratung zur Berufsausbildung oder freie Ausbildungsplätze für 2013 an.

Die Agentur für Arbeit, Kreishandwerkerschaften, Feuerwehr und Bundeswehr und vor allem eine Vielzahl von Handwerksbetrieben und Partnern des Handwerks machten es möglich, dass eine sehr große Bandbreite beruflicher Möglichkeiten im Handwerk präsentiert wurde. In großer Zahl nutzten Familien den Tag, um sich zu informieren und das Angebot an freien Lehrstellen zu sichten. An den Ständen der Betriebe ergaben sich zahlreiche Gesprächsmöglichkeiten mit interessierten Jugendlichen. Viele Visitenkarten und Broschüren wechselten in die Taschen von Eltern und Schülern.

Werkstatt-Rallye: viel zu gewinnen

Handwerk hautnah erlebten Schülerinnen und Schüler, die bei der Werkstatt-Rallye teilnahmen. An verschiedenen Stationen fertigten sie eigene Werkstücke, zum Beispiel einen Rechen in der Tischlerwerkstatt, oder sie gingen im Kfz-Bereich auf Fehlersuche in elektronischen Bordsystemen. Wer vier Stationen der Rallye erfolgreich bestand, nahm darüber hinaus

am großen Gewinnspiel teil. Als Hauptpreis gab es in diesem Jahr ein Apple iPad zu gewinnen, für das der Grambower Siebtklässler Louis Noack glücklich das große Los zog. Die Preise für die Verlosung wurden von der Handwerkskammer Schwerin, der Innungskrankenkasse (IKK) Nord, der Inter Versicherungen, der VR Bank eG Schwerin und vom Versorgungswerk des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern e.V. zur Verfügung gestellt.

Der Tag der offenen Tür hat mittlerweile regelrechte „Stammgäste“, die jedes Jahr wiederkommen und teilnehmen. Vor allem Familien mit mehreren Kindern in verschiedenen Altersstufen kommen seit Jahren immer wieder. Die Mütter feilen, sägen und löten dabei mit der gleichen Begeisterung mit wie die Väter.

Freie Plätze und Karrierechancen

Am Tag der offenen Tür wurden bereits 180 freie Ausbildungsplätze für 2013 angeboten. Wer noch nicht wusste, wo seine Stärken liegen und welcher Beruf zu ihm passt, konnte sich zunächst individuell beraten lassen. Auch über die Karrierechancen und Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung. << pg

Für Handwerksbetriebe ist die Teilnahme kostenfrei. Interessenten können sich für die Veranstaltung im kommenden Jahr bereits jetzt anmelden oder **Informationen** anfordern. **Kontakt:** Ilka Wodke, Tel.: 0385 7417-111, E-Mail: i.wodke@hwk-schwerin.de.



Wertgrenzenerlass Mecklenburg-Vorpommern

Erneut verlängert

Er hat sich in der Praxis der Vergabe öffentlicher Aufträge im Land bewährt und wird daher bis Ende 2014 verlängert: der Wertgrenzenerlass, der maßgeblich durch die Forderungen des Handwerks zustande kam.



Foto: Fotolia

Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus hat die Anhebung der Wertgrenzen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge verlängert. Eine Verwaltungsvorschrift für die Vergabe öffentlicher Aufträge mit geringen Auftragswerten (Wertgrenzenerlass) ist am 5. Februar in Kraft getreten. „Die Möglichkeit der vereinfachten und beschleunigten Vergabe öffentlicher Aufträge bleibt bestehen. Die Vergabemöglichkeiten haben sich in der Praxis bewährt, sowohl für die Unternehmen als auch für die öffentliche Verwaltung“, sagte der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus, Harry Glawe.

Öffentliche Aufträge können weiter bis zu 100.000 Euro freihändig (ohne Ausschreibung) vergeben werden. Das gilt für alle Leistungsarten, also Bau-, Liefer- und Dienstleistungen. Beschränkte Ausschreibungen bei Bauleistungen sind bis zu einem Auftragsvolumen von einer Million Euro zulässig. Beschränkte Ausschreibungen bei Liefer- oder Dienstleistungen sind bei einem Auftragswert von

bis zu 100.000 Euro erlaubt. „Hiermit tragen wir auch den Bedürfnissen der Unternehmen Rechnung, die Vergabeverfahren auch weiterhin zu erleichtern“, sagte Glawe.

Der Präsident der Handwerkskammer Schwerin, Peter Günther, hat begrüßt, dass das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus die Anhebung der Wertgrenzen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge verlängert hat.



Kammerpräsident
Peter Günther.

„Das Handwerk ist gerade im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern ein sehr wichtiger Stabilitätsfaktor, Arbeitgeber und Ausbilder. Der Wertgrenzenerlass hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2007 als wirksame Maßnahme erwiesen, unser Handwerk zu stärken und von bürokratischen Hürden zu entlasten“, sagt Peter Günther. „Vor allem kleinere und mittlere

Betriebe haben durch die Anhebung der Wertgrenzen weniger Arbeitsaufwand und größere Chancen erhalten, bei öffentlichen Aufträgen im Land zum Zuge zu kommen“, ergänzt er.

Problem: Rückgang öffentlicher Aufträge

Zum großen Problem werde aber die zunehmende Finanznot von Kommunen, die immer weniger Aufträge ausgeben könnten. So seien die öffentlichen Bauaufträge Ende 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11 Prozent zurückgegangen. Hier, so der Präsident, stehe das Land in der Pflicht, für eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen zu sorgen, damit wichtige Aufgaben wie die Reparatur von Straßen oder die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden erfüllt werden könnten. „Das hohe Steueraufkommen im Land darf nicht nur dem Schuldenabbau des Landes zugute kommen. Die Kommunen sollten davon ebenfalls profitieren“, so Günther. << pg

Bundestagswahl 2013

Besuch aus Berlin

Die nächste Bundestagswahl wird, wie nun offiziell feststeht, am 22. September 2013 durchgeführt. Der gerade startende öffentliche Wahlkampf der Parteien wird bis in den Spätsommer hinein politische Prominenz aller Parteifarben auch nach Mecklenburg-Vorpommern führen.

Gemeinsam mit der IHK zu Schwerin hat die Handwerkskammer Schwerin Bundesminister für Diskussionsveranstaltungen mit Unternehmern aus der Region gewinnen können. Den Anfang macht am **4. März 2013** Bundesumweltminister Peter Altmaier. Er wird ab 18 Uhr im Ludwig-Bölkow-Haus in Schwerin für eine Diskussion zur Energiewende in Deutschland zur Verfügung stehen. Der Stand der Umsetzung wird dabei genauso im Fokus stehen wie die Sicherheit der Energieversorgung und Fragen der



Auf gemeinsame Initiative der Handwerkskammer Schwerin und der IHK zu Schwerin können Unternehmerinnen und Unternehmer in Schwerin mit den Bundesministern Peter Altmaier (li.) und Daniel Bahr (M.) diskutieren.



Fotos: Christian Doppelgatz/Michael Detek

Preisstabilität. Zur Diskussion mit Altmaier wird auch der Energieminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Volker Schlotmann, erscheinen.

Neben Umweltminister Altmaier hat auch Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr Interesse an einem Unternehmerforum in Schwerin bekundet. Der konkrete

Termin steht aktuell noch nicht fest, wird aber zeitnah im Nordhandwerk und im Internet unter www.hwk-schwerin.de veröffentlicht werden. << pg

Information: Dr. Petra Gansen, Tel.: 03875 7417-152, E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de.

Der neue Citan hat alles, was Sie von einem Stadtlieferwagen mit Stern erwarten.

Vereinbaren Sie einfach telefonisch eine Probefahrt und lernen Sie die Vorzüge des Citan persönlich kennen.



z.B. Citan 108 CDI KA/L mit 55 kW (75 PS), Klimaanlage, ESP, Funk-ZV, Reserverad, Euro 5 Gr. I, Trennwand durchgehend u.v.m.

Monatlich schon ab € **193,-**

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,2-4,7/außerorts 4,5-4,2/kombiniert 4,7-4,3. CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 123-112. Energieeffizienzklasse F-A.

Kaufpreis bei Finanzierung € 18.867,-, Anzahlung € 4.000,-, Laufzeit 48 Monate, effektiver Jahreszins 2,99%, Nettodarlehensbetrag € 14.867,03, Darlehensgesamtbetrag € 16.189,47, Schlussrate: € 6.922,11. Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank für die BrinkmannBleimann als ungebundener Vertreter tätig ist. Fahrzeugpreis zzgl. € 702,10 für Überführung und Zulassung. Abbildung kann Sonderausstattung zeigen.



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

BrinkmannBleimann
www.BrinkmannBleimann.de

Güstrow · Verbindungschausee 8c · Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0 | Stavenhagen · Werdohler Straße 4 · Telefon 03 99 54 / 2 85 - 0
Grabow · Berliner Straße 29 · Telefon 03 87 56 / 5 22 - 0 | Parchim · Neuhofer Weiche 43 - 44 · Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
Waren · Siegfried-Marcus-Str. 7 · Telefon 0 39 91 / 61 22 - 0 | Neubrandenburg · Neustrelitzer Str. 111 · Telefon 03 95 / 3 6733 - 0

:: VERANSTALTUNGEN

Diskussionsveranstaltung zur Energiewende mit Bundesumweltminister Peter Altmaier

Termin: 4.3.2013, 18.00 Uhr
Ort: Ludwig-Bölkow-Haus, Graf-Schack-Allee 12, Schwerin
Information: Dr. Petra Gansen, Tel.: 0385 6435-152

Chefkonferenz 2013: „Fit für den Betrieb“

Termin: 6.3.2013, 9.30 bis 16.30 Uhr
Ort: Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin, Werkstraße 600
Information: Matthias Markewitz, Tel.: 0385 6435-184

Gesellenfreisprechung der Handwerkskammer Schwerin

Termin: 14.3.2013, 15.00 Uhr
Ort: Handwerkskammer Schwerin, Friedensstraße 4a,
Info: Gabriele Dreiza, Tel.: 0385 7417-136

Gesellenfreisprechungen der Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk Schwerin**Güstrow:**

8.3.2013, 15.00 Uhr
Info: 03843 214016

Schwerin:

15.3.2013, 14.00 Uhr
Info: 0385 76180-0

Nordwestmecklenburg/Wismar:

15.3.2013, 14.00 Uhr
Info: 03841 2717-0

Westmecklenburg-Süd:

23.3.2013, 14.00 Uhr
Info: 03874 47311

Wirtschaftsball 2013 „Wir in Europa“

(Kartenpreis: 95 Euro)

Termin: 16.3.2013, 19.00 Uhr
Ort: Mercedes-Benz-Niederlassung Schwerin
Info: mmde - maxpress management design event GmbH, Schwerin
Tel.: 0385 521310-0. <<

Vortrag von Dr. Henning Scherf**Lebendig altern**

Für viele Menschen ist das Thema „Alter“ nicht unbedingt positiv besetzt. Nachlassende Fähigkeiten und Leistungsvermögen, Angst vor Krankheit und Demenz, Sorgen um die Finanzierbarkeit von Pflegeleistungen und natürlich Angst vor Abhängigkeit und dem Verlust der Selbstständigkeit bestimmen vielfach das Denken.

Demgegenüber steht die Frage: Wie wollen Menschen alt sein? Wie können sie würdig altern? Nicht isoliert von der Gesellschaft in Alten- und Pflegeheimen, sondern gemeinsam mit anderen, mitten im aktiven Leben?

Zu zeigen, dass dies möglich ist und wie das geht, ist das Anliegen von Dr. Henning Scherf. Der 1938 geborene promovierte Jurist war lange Jahre Bildungs- und Justizsenator und von 1995 bis 2005 Bürgermeister von Bremen. Er ist verheiratet, hat drei Kinder, ist mehrfacher Großvater und lebt mit seiner Frau und anderen in einer Wohngemeinschaft.

Henning Scherf hat zum Thema Altern zahlreiche Bücher geschrieben. Dafür begibt er sich vor Ort, besucht Heime, lebt eine Zeit lang mit alten Menschen mit. Er ist fest davon überzeugt, dass Minutenpflege und Finanzprobleme nicht hingenommen werden dürfen. Auch für Scherf ist Altsein eine Herausforderung. Aber für ihn ist sie zu bewältigen. Henning Scherf stellt damit dem allgemeinen Alterspessimismus eine positive Sicht entgegen. Für ihn ist jeder Einzelne selbst die Lösung der Krise: Nicht jeder für sich und alle gegen jeden, sondern sich helfend und gegenseitig unterstützend. Das gelte im Kleinen und Großen, in der Familie, in der Nachbarschaft und letztlich in der ganzen Gesellschaft.

Plädoyer für das Ehrenamt

In der Generation der Älteren sieht Henning Scherf die „klassische ehrenamtliche Basis“ der Gesellschaft, denn wer heute 60 werde, habe im Schnitt noch 30 Jahre Leben vor sich. „30 Jahre in wunderbaren Bedingungen, weil wir nämlich eine Rente haben, die uns ernährt, weil wir plötzlich

Zeit haben, weil wir noch fit sind, weil wir uns noch interessieren können, einmischen können, weil wir uns noch beteiligen können, ohne immer zu fragen: Kriege ich da auch das richtige Gehalt dafür?“, begründet Scherf diese Ansicht. Für ihn ist derjenige alt, der „mit 50 Prozent seiner Gedanken in der Vergangenheit ist. Jung, wer mit 50 Prozent seiner Gedanken in der Zukunft ist.“ Er selbst „leide nicht



Dr. Henning Scherf.

darunter, dass die Zahl der Möglichkeiten im Leben schrumpft, ich freue mich über die aktuellen Möglichkeiten, die ich nutzen kann“. << pg

➔ Am 5. April ist Henning Scherf zu Gast in der Handwerkskammer Schwerin. Er wird dort einen Vortrag zum Thema „Wer nach vorne schaut, bleibt länger jung – lebendig altern.“ halten und anschließend für Nachfragen und Gespräche zur Verfügung stehen. **Der Vortrag beginnt um 15.00 Uhr im Großen Saal der Handwerkskammer Schwerin in der Friedensstraße 4a.**

Kontakt und Anmeldung:
Nicole Hackelberg, Tel.: 0385 7417-126,
E-Mail: info@hwk-schwerin.de.

Norwegenportal für Handwerker Türen öffnen

Deutsche Handwerksunternehmen werden in Norwegen besonders für ihre Qualitätsarbeit, fachliche Kompetenz und Schnelligkeit geschätzt. Ihr Ruf als Energieeffizienz-Profis eilt ihnen voraus. Um daraus Marktchancen für heimische Betriebe zu erschließen, hat sich die Handwerkskammer Schwerin dem Norwegenportal des Handwerks angeschlossen. Das Ziel: norwegische Auftraggeber mit interessierten Handwerksbetrieben zusammenzubringen, indem es diese auf den norwegischen Markt vorbereitet und sie vor Ort präsentiert.

Um über das Portal „tyskehandverkere“ an Aufträge in Norwegen zu gelangen, ist eine kostenpflichtige Mitgliedschaft im Portal erforderlich. Dafür kann man auf ein umfangreiches Leistungsangebot zurückgreifen. Neben der Aufnahme und Übersetzung des eigenen Firmenprofils ins



Foto: Fotolia

Norwegische gibt es auch praktische Hilfe vor Ort. Unternehmen werden durch den norwegischen Behördensdschungel begleitet und erhalten Kontakte, Tipps und Informationen. Durch die Zusammenarbeit mit der Deutsch-Norwegischen Handelskammer stehen den Handwerksbetrieben

auch deutschsprachige Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. << pg

➔ Information und Beratung:
Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153, E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de, www.handwerk-norwegen.de.

DIE NISSAN 4x4. SEHEN NICHT NUR GUT AUS, FAHREN SICH AUCH SO.**NAVARA KING CAB 4x4 XE**

2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 297,- netto*

**X-TRAIL 4x4 XE**

2.0 l dCi, 110 kW (150 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 330,- netto*

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock • Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3 • Tel.: 03 81/65 87-247/-239 • www.kruell.com

18273 Güstrow • Autozentrum Auge GmbH • Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07

19061 Schwerin • Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH • Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20 • www.wk-kw.de

19370 Parchim • Autohaus MTH GmbH • Bleichertannenweg 13 • Tel.: 0 38 71/6 22 60 • www.autohausmth.de

23966 Wismar • Autohaus Mai GmbH • Flinkerskoppel 3 • Tel.: 0 38 41/70 32 55 • www.autohaus-mai.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2.0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 330,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2.5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 297,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. **Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.03.2013 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.**

Ausschreibung: Unternehmer des Jahres in M-V

Letzter Aufruf

Mecklenburg-Vorpommern sucht wieder seine besten Unternehmen. Der Unternehmerpreis des Landes wurde Anfang des Jahres ausgeschrieben. Wer sich noch beteiligen will, muss sich jedoch beeilen, denn bald schon endet die Bewerbungsfrist.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde der branchenübergreifende Landeswettbewerb „Unternehmer des Jahres“ ausgeschrieben. Laut Wirtschaftsminister Harry Glawe würdigt der Preis herausragende Beispiele unternehmerischen Wirkens von Unternehmerinnen und Unternehmern im Land. Er ist der einzige Preis dieser Art auf Landesebene und wird in diesem Jahr zum sechsten Mal ausgelobt.

Als „Unternehmer des Jahres in MV 2013“ werden Persönlichkeiten und Unternehmen in den drei Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“ sowie „Fachkräftesicherung & Familienfreundlichkeit“ ausgezeichnet. Jede Kategorie ist mit 5.000 Euro, einer Stele, einer Urkunde und einem Imagefilm dotiert. Die Präsentation der Finalisten und die Auszeichnung der Preisträger erfolgen auf der Festveranstaltung am 22. Mai 2013 in Göhren-Lebbin.

Laut Wirtschaftsministerium sind dabei weder die Größe, Branche noch das Gründungsdatum des Unternehmens entscheidend. Ausschlaggebend seien unternehmerisches Handeln, unternehmerischer Erfolg, besondere Initiativen, Leistungen, gesellschaftliches Engagement sowie hervorragende Entwicklungen von Betrieben und Belegschaften. Der Wettbewerb wird vom Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern, dem Ostdeutschen Sparkassenverband mit den Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern und der Vereinigung der Unternehmensverbände getragen. << pm

➔ Weitere Informationen und die Ausschreibungsunterlagen sind im Internet unter www.unternehmerpreis-mv.de zu finden. Vorschläge und Bewerbungen können bis zum **21. März 2013** eingereicht werden.



Diese Stele erhalten die Sieger im Wettbewerb „Unternehmer des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern“ zusammen mit einem Preisgeld von je 5.000 Euro pro Kategorie.

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen März 2013

Güstrow

- 50 • Uhrmachermeister Dietmar Ebert, Laage (29.3.)
- 40 • Elektrotechnikermeister Klaus-Dieter Weiher, Gnoien (1.3.)
- Tapezierermeister Volkhart Tripschu, Laage (2.3.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

- 40 • Fleischermeister Erwin Kröppelin, Boizenburg (22.3.)
- 25 • Augenoptikermeister Dietmar Speßhardt, Hagenow (19.3.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

- 50 • Fleischermeister Herbert Stockdreher, Grevesmühlen (27.3.)

25

- Bootsbauermeister Heinz Baumgarten, Erpel (26.3.)

Schwerin

- 50 • Buchdruckermeister Walter Mäde, Schwerin (19.3.)
- 25 • Augenoptikermeisterin Angelika Schaube, Schwerin (24.3.) <<

RÜCKBLICK & AUSBLICK

Regionale Wirtschaft auf gutem Kurs

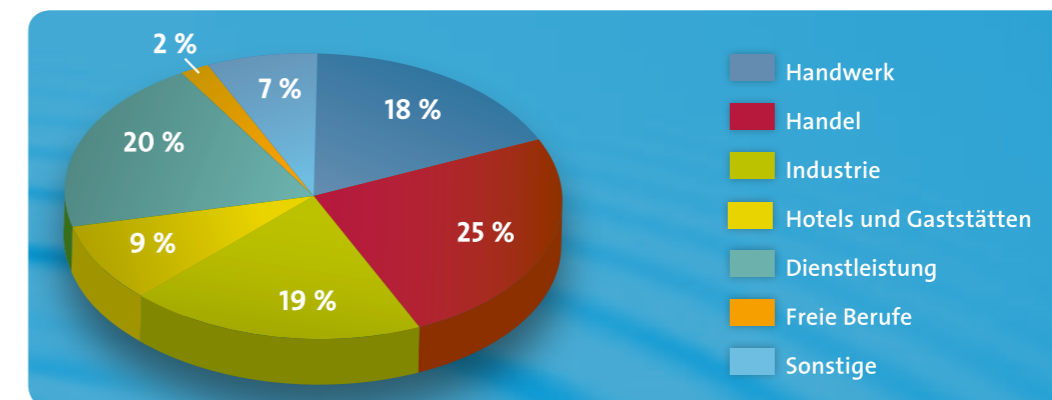
Finanzierungshilfen im Mittelstand auch 2012 weiterhin gefragt

TROTZ LEICHTER EINTRÜBUNG IN DER NACHFRAGE NACH KREDITSICHERHEITEN VERZEICHNETE DIE BÜRGCHAFTSBANK M-V AUCH FÜR 2012 EINE FORTSETZUNG DES WIRTSCHAFTLICHEN AUFWÄRTSTRENDS. DER UMFANG AN FINANZIERUNGSHILFEN DER MITTELSTÄNDISCHEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT M-V STIEG UM MEHR ALS DIE HÄLFTE IM VERGLEICH ZUM VORJAHR.

Die 2012 in den regionalen Konjunkturumfragen der Kammern festgestellte Zurückhaltung der Unternehmen bei der Umsetzung von Investitionsvorhaben registrierte auch die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern (BMV). Trotz eines Rückgangs um rund -6,6 Prozent zum Vorjahr übernahm der Wirtschaftsförderer im vergangenen Jahr Ausfallbürgschaften für Finanzie-

Handel die Kreditabsicherung mittels Bürgschaft. Allein hier verbürgte die BMV rund 11,4 Millionen Euro an Finanzierungsmitteln, gut ein Drittel mehr als im Jahr zuvor. Die Nachfrage nach Bürgschaften stieg auch im Bereich der Hotels und Gaststätten deutlich an und lag etwa auf dem Niveau von 2010. Der Anteil an Finanzierungshilfen für die Freien Berufe, den Dienstleis-

nen fünf Jahre erkennen wir einerseits die mit der Bewältigung der Bankenkrise einhergehende Veränderung im Zugang zu Unternehmenskrediten. Andererseits sehen wir, dass unser Leistungsvermögen zur Stärkung des Mittelstandes auch aus Unternehmerperspektive eine immer größere Rolle spielt“, sagt Steffen Hartung, Geschäftsführer der BMV und MBMV.



Der Handel zählte 2012 zu den Wirtschaftszweigen, die am umfangreichsten auf die Finanzierungshilfen der BMV und MBMV zurückgriffen.

rungsmittel von knapp 45,8 Millionen Euro und erreichte damit das zweitbeste Ergebnis seit 2001. Das Hauptaugenmerk des Mittelstandes lag 2012 nach Einschätzung der BMV auf Konsolidierung statt Expansion. Trotzdem stieg die Zahl der gesicherten und neu geschaffenen Arbeitsplätze um rund 11 Prozent auf gut 4.100 an. Am stärksten nutzte der

tungssektor und das Handwerk ging dagegen zurück. Eine positive Entwicklung verzeichnete die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern (MBMV), die 2012 rund 50 Prozent mehr Kapital zur Vorhabensfinanzierung ausreichte als im Vorjahr. „In der Entwicklung unserer Fördertätigkeit der vergange-

Für 2013 erwarten Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft grundsätzlich eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufwärtstrends, wenn auch in abgeschwächter Form.

Weitere Informationen unter www.bbm-v.de.



STICHWORT

„Seit dem 1. Januar haben sich die Förderbedingungen bei der Finanzierung für kleine und mittlere Unternehmen verbessert. Entsprechend dem Beschluss vom Bund und Land kann die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern (BMV) nun eine viertel Million Euro mehr an Kreditvolumen verbürgen. Damit haben auch Handwerksbetriebe nun die Möglichkeit, Finanzierungsvolumina von insgesamt 1,563 Millionen Euro mithilfe einer 80-prozentigen Kreditbürgschaft abzusichern. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hatte einen steigenden Bedarf an höheren Kreditvolumina zur Vorhabensfinanzierung gezeigt, dem damit Rechnung getragen wurde. Die Absicherung von Teilfinanzierungen für Neuvorhaben ist weiterhin ab 25 Tausend Euro möglich. Auch Kapital der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern (MBMV) kann bei der Vorhabensfinanzierung nützlich sein und eine gute Alternative bieten.“

Dr. Thomas Drews, Geschäftsführer der BMV und MBMV

Adresse
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Ludwig-Bölkow-Haus
Graf-Schack-Allee 12
19053 Schwerin
Tel.: +49 (385) 39 555-0
E-Mail: info@bbm-v.de

Mitglied im



:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- „Kaufmännischer/e Fachwirt/in (HWK)“ Kurs 13 – 5.4.2013 bis 6.12.2014
- Reklamation als Kundenbindung – 12.3.2013
- Drei Stufen auf dem Weg zum Erfolg – 13.3.2013
- Direktmarketing: Neue Kunden per Post und Mail – 14.3.2013

Informationsveranstaltungen

- Die Bedeutung und Umsetzung der betrieblichen Altersversorgung im Unternehmen – 4.3.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Vergütung und Abrechnung von Bauleistungen – 6.3.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Arbeitsrecht von A wie Abmahnung bis Z wie Zeitbefristung, Teil 2 – 11.3.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Die Mediation – Möglichkeiten einer alternativen Streitbeilegung – 12.3.2013 (Seminarort: Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin)
- Gestaltung von Arbeitsverträgen – 19.3.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Wie schütze ich mein Unternehmen – 20.3.2013 (Seminarort: IHK zu Schwerin)

Sprachlehrgänge

- Englisch für Anfänger – 4.4.2013 bis 10.10.2013
- Englisch für Fortgeschrittene – 4.4.2013 bis 7.11.2013
- Englisch für Anfänger(85 Stunden) in Güstrow – ab September 2013

Studiengang „Betriebswirt (HWK)“

- Folgeseminare Kurs 26 Seminar O1 – Betriebsorganisation – 1.3./2.3.2013
- Seminar P1 – Persönlichkeitsentwicklung – 8.3./9.3.2013
- Seminar R1 – Privat- und Prozessrecht – 22.3./23.3.2013

➔ **Information und Anmeldung:**
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 10.4.2013 bis 20.6.2013
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 18.3.2013 bis 12.2.2014
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 12.4.2013 bis 15.2.2014
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – 19.4.2013 bis 8.3.2014
- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – 24.5.2013 bis 23.3.2014

Meisterausbildung Teile I und II

- Teile I/II Teilzeit Friseur – ab 20.4.2013
- Teile I/II Teilzeit Tischler – ab Herbst 2013
- Teile I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – ab April 2013
- Teile I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – ab April 2013
- Teile I/II Teilzeit Maler/Fahrzeuglackierer – ab April 2013
- Teile I/II Teilzeit Metallbauer – ab Mai 2013
- Teile I/II Teilzeit Ofenbauer – ab Oktober 2013
- Teile I/II Vollzeit Kfz-Techniker – ab Mai 2013

➔ **Information und Anmeldung:**
Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- Nagelmodellage- Aufbaukurs: 4.3.–6.3.2013
- Airbag mit Zertifikat der Sachkunde Pt1: 16.4.2013
- Gebäudeenergieberater: ab 26.4.2013
- TREI: ab 26.4.2013

➔ **Information und Anmeldung:**
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

➔ **Information und Anmeldung:**
Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH informiert
Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:

- Maurer- und Betonbauermeister – II. Quartal 2013
- Zimmerermeister – III. Quartal 2013
- Straßenbaumeister – I. Quartal 2014

➔ **Information und Anmeldung:**
abc Bau M-V GmbH, Petra Höftmann
Tel.: 0381/809 45 18, E-Mail:
p.hoefmann@abc-bau.de. <<

QR-Code scannen und
direkt zur Online-
Kursdatenbank der
Handwerkskammer
Schwerin gelangen.



Foto: Fotolia

Seminar-Tipp I**Gebäudeenergieberater im Handwerk**

Hauseigentümer investieren zunehmend in energiesparende Maßnahmen. Denn die Strom-, Öl- und Gaspreise haben sich mittlerweile erheblich verteuert. Zudem gelten geänderte gesetzliche Vorschriften. So müssen viele Immobilienbesitzer inzwischen einen Gebäudeenergieausweis erstellen lassen. Darüber hinaus gibt es für Investitionen in Energiesparmaßnahmen zum Teil staatliche Förderprogramme.

Bei der Planung von Energiesparmaßnahmen sind Hausbesitzer auf Beratung angewiesen. Denn Möglichkeiten gibt es viele, so dass sich schnell die Frage stellt, welche davon die sinnvollste ist. Hier eröffnen sich Handwerkern gute Aussichten, beratend tätig zu werden. Ein Lehrgang der Handwerkskammer Schwerin bietet ab April die Weiterbildung in der professionellen Gebäudeenergieberatung an. Sie schließt mit einer Prüfung vor der Handwerkskammer ab.

Der Lehrgang „Gebäudeenergieberater/in (HWK) ist eine ideale Zusatzqualifikation für Handwerksmeister oder vergleichbar Qualifizierte aus Bau- und

Ausbauberufen, für Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Elektrotechniker, Installateure und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Dachdecker, Kälteanlagenbauer, Klempner, Schornsteinfeger und andere mehr.

Durch diese Qualifizierung kann man Leistungen aus einer Hand bieten. Denn neben dem eigentlichen Tätigkeitsfeld können Handwerker auch energetische Modernisierungspläne ausarbeiten und Kunden beraten. Aus den daraus resultierenden Umsetzungsmaßnahmen ergeben sich Chancen auf Folgeaufträge.

Geprüfte Gebäudeenergieberater (HWK) sind Fachleute mit besonderer Kompetenz für alle Fragen rund um die Themen Energieeinsparung und Energieeffizienz, denn sie beherrschen nicht

nur die theoretischen Grundlagen, sondern kennen sich auch in der Praxis genau aus. Die von ihnen erstellten Gebäudeenergieausweise informieren über den Energieverbrauch und die energetische Qualität von Wohngebäuden und geben Empfehlungen für lohnende Sanierungsmaßnahmen. <<

➔ Der nächste Lehrgang beginnt am **26. April** im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin. Information und Anmeldung: Matthias Markewitz, Tel.: 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.



Foto: Fotolia

Seminar-Tipp II**Airbag mit Zertifikat der Sachkunde PT1**

Bei Arbeiten an Unfallfahrzeugen muss häufig der alte Airbag ausgebaut werden und ein neuer wird wieder eingebaut. Dies verlangt von dem ausführenden Handwerker, der an dem Fahrzeug arbeitet, nicht nur ein spezielles technisches Wissen. Darüber hinaus sind wesentliche Rechtsvorschriften zu beachten.

Zur Unterstützung der in diesem Feld tätigen Handwerksbetriebe bietet das Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin für Kfz-Meister und Kfz-Gesellen einen Tageslehrgang zum Thema „Airbag mit Zertifikat der Sachkunde PT1“ an. Die geltenden Rechtsvorschriften stehen

dabei genauso auf dem Plan wie Aufbau, Wirkungsweise und Zulassung ausgewählter pyrotechnischer Gegenstände für technische Zwecke, berufsgenossenschaftliche Bestimmungen, sicherheitstechnische Be-

stimmungen und umfangreiche praktische Übungen. Der Lehrgang schließt mit einer Prüfung ab. Wird diese erfolgreich bestanden, erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat zum Nachweis der erfolgten Fortbildung.

Der nächste Lehrgang zu diesem Thema findet am **16. April** von 8 bis 15 Uhr im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin statt. << pg

➔ Weitere **Informationen** und **Anmeldung:** Sebastian Köpke, Tel.: 0385 6435-135, E-Mail: s.koepke@hwk-schwerin.de.



Im Interview: Dr. Gabriele Hoffmann, Regionaler Planungsverband Westmecklenburg

„Kleine Veränderungen können große Folgen haben“

Es wird viel geredet über den globalen Klimawandel. Das Abschmelzen des Polareises oder die Zunahme katastrophentypischer Wetterphänomene wecken vielerorts Befürchtungen. Aber was steckt wirklich hinter dem „Klimawandel“ und wie wirkt er sich in der eigenen Region und auf die heimische Wirtschaft aus?

Frau Dr. Hoffmann, der Regionale Planungsverband Westmecklenburg befasst sich seit 2009 mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen. Was sind bisher die wesentlichen Erkenntnisse aus dieser Analyse? Auf was müssen wir uns konkret einstellen?

Gabriele Hoffmann Im Interreg-Projekt BalticClimate (www.balticclimate.org) haben wir für Westmecklenburg eine regionale Anpassungsstrategie entwickelt. Diese wird sich im Regionalen Raumentwicklungsprogramm wiederfinden.

In unserer Region sind die Auswirkungen des Klimawandels nicht so stark wie in anderen Orten auf der Welt. Aber auch kleine Veränderungen können große Folgen haben.

Konkret ist abzusehen, dass es wärmere Winter mit mehr Niederschlag und trockenere Sommer geben wird. Hinzu kommt eine steigende Zahl an sogenannten Extremereignissen wie Hitzeperioden oder Starkregen. Diese wirken dann zwar nur kurz, können aber enorme Schäden anrichten.

Nach den Experten sind die Folgen dann häufigere Hochwässer an den Flüssen, höhere Waldbrandgefahr und insbesondere Ertragseinbußen in der Landwirtschaft. Das Wasserdargebot wird eine große Rolle spielen.

Wie gesichert sind überhaupt die Erkenntnisse? In der Öffentlichkeit scheint nach wie vor eher Unsicherheit darüber zu herrschen, ob es überhaupt einen Klimawandel gibt oder ob wir einfach „normale“ Wetterphänomene erleben?

Hoffmann Es ist inzwischen wissenschaftlicher Konsens, dass es einen Kli-

mawandel gibt und dieser hauptsächlich vom Menschen verursacht ist.

Manchmal scheint es widersprüchlich, wenn man versucht, die einzelnen Wetterereignisse mit dem Klimawandel in Zusammenhang zu bringen. Doch ist der Trend klar ersichtlich und wissenschaftlich nachgewiesen.

Über den Klimawandel kann man als Risiko, aber auch als Chance diskutieren. Überwiegen für Sie die Risiken oder die Chancen für die Region?

Hoffmann Die größten Auswirkungen wird der Klimawandel in unserer Region auf die Landwirtschaft und die Artenvielfalt haben. Hier sind auch die größten Risiken zu sehen. Viele Ökosysteme sind den schnellen Veränderungen, die der Kli-

„Bei der Neuausweisung von Baugebieten muss man jedoch bereits heute in der Auswahl des zukünftigen Standortes Risiken berücksichtigen.“

mawandel mit sich bringt, nicht gewachsen. Es werden Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Einige findet man dann nur noch in nördlicheren Regionen. Gleichzeitig wandern andere Arten aus südlichen Gebieten ein und siedeln sich hier an. Das kann man schon heute beobachten. Einige Konstellationen sind zu unserem Nutzen, andere sind mit neuen Problemen verbunden.

Für die Landwirtschaft stellt sich der Klimawandel als große Herausforderung dar. Sie muss langfristig mit höheren Temperaturen und weniger Wasser umgehen. Gleichzeitig wird es Ernteverluste durch Extremwetterereignisse geben. Andererseits kann die Temperaturveränderung und Verlängerung der Vegetationsperiode auch zu höheren Erträgen bzw. mehreren Ernten führen. Hier gilt es die Anbaumethoden, Fruchtfolgen und Pflanzenarten an die

sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

Der Tourismus könnte von längeren, wärmeren und trockeneren Sommern profitieren und die Region als Reiseziel noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Sind besondere Folgen für den Bereich Küsten, Häfen und Wasserstraßen zu erwarten? Hat dies Konsequenzen für gewässernahe Ansiedlungen?

Hoffmann Die Aussagen der Fachleute beschreiben einen Anstieg des Meeresspiegels von ca. 50 cm bis zum Jahr 2100. Darüber hinaus wird es häufiger Hochwasser geben. Darauf muss man sich natürlich auch planerisch einstellen. Besonderes Augenmerk wird hier auf den Küstenschutz gelegt werden. Gegebenenfalls müssen auch bestehende Siedlungen sowie Gewerbe- und Industrieansiedlungen geschützt werden. Dies ist aber technisch möglich und hat nicht zur Folge, dass ein Rückbau erfolgen muss, zumal wir hier von recht langen Zeiträumen sprechen.

Bei der Neuausweisung von Baugebieten muss man jedoch bereits heute in der Auswahl des Standortes diese zukünftigen Risiken berücksichtigen. Das führt dann dazu, dass einige Standorte nicht mehr geeignet sind. In letzter Konsequenz bedeutet das Verzicht auf diese äußerst lukrativen Flächen.

Wurden aus der Beschäftigung mit dem Klimawandel bereits Strategien für die regionale Planung abgeleitet oder sogar umgesetzt und wenn ja, welche?

Hoffmann Mit der vorliegenden Regionalen Anpassungsstrategie Klimawandel sind auf der Ebene der Regionalplanung die nächsten Schritte abgesteckt. Wichtig ist es, das Thema Klimawandel in alle Teilthemen zu integrieren. Das beginnt bei einem Küstenzonenmanagement und

dem speziellen Schutz von Trink- bzw. Grundwasser. Die Siedlungsstruktur und die touristische Entwicklung sind im Sinne dieser Strategie zu steuern.

Konkret wird derzeit das Regionale Energiekonzept erarbeitet. Damit möchte sich die Planungsregion Westmecklenburg auf strategischer Ebene mit der Energiewende und den Klimaschutzzielen des Bundes und des Landes auseinandersetzen, um daraus eigene Ziele zu formulieren.

Im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg werden sich die Ergebnisse dann auch wiederfinden.

Spielen erneuerbare Energien und regionale, d.h. dezentrale Energiekonzepte in diesem Zusammenhang eine Rolle?

Hoffmann Erneuerbare Energien sind ein bedeutender Beitrag zum Klimaschutz, die Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energieträger hat deshalb hohe Priorität.

Im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg sind Eignungsgebiete für Windenergieanlagen ausgewiesen. Mit der Teilfortschreibung dieses Raumentwicklungsprogramms werden weitere Flächen hinzukommen.

Mit dem Regionalen Energiekonzept Westmecklenburg sollen die regionalen Akteure vernetzt und die Nutzung und Einführung erneuerbarer Energien sowie der Einsatz energieeffizienter Systeme unterstützt werden. Dezentrale Energiekon-



Dr. Gabriele Hoffmann, Leiterin der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg und des Amtes für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg (www.westmecklenburg-schwerin.de)

zepte sind hierbei ein wichtiger Beitrag.

Auf welchen Feldern und in welchem Umfang betrifft der Klimawandel die regionale Wirtschaft, vor allem das Handwerk? Ergeben sich daraus vielleicht sogar neue und/oder wachsende Geschäftsfelder?

Hoffmann Dass die Bauwirtschaft von der Dämmung von Gebäuden, den Einbau von modernen Heizungsanlagen und der Installation von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien profitiert, liegt der Hand und zeigt sich schon heute. Auch wird ein erhöhter Bedarf an Kühlungsan-

gen im weitesten Sinne prognostiziert. Mit dem Blick zu unseren Nachbarn wird klar, dass sich natürlich neue bzw. wachsende Geschäftsfelder ergeben.

Die bekannten planerischen Rahmenbedingungen müssen nun aus ihrer eigenen Expertensicht geprüft und bewertet werden. Es ist abzuleiten, was als Nächstes getan werden muss. Dafür gibt es sehr viele und gute Beispiele (www.toolkit.balticclimate.org). Ob diese sich übertragen oder weiterentwickeln lassen, liegt in ihrer unternehmerischen Verantwortung. << Interview: Petra Gansen



RUDOLF SIEVERS
Partner für Technik

IHR FACHHANDEL IM MECKLENBURG







- Sanitär
- Heizung
- Stahl
- Bau- und Werkzeugtechnik
- Elektrotechnik
- Befestigungstechnik

Besuchen Sie auch unsere Badausstellung in Schwerin.

19230 Hagenow • Steeger Chaussee 11 b • Telefon (03883) 61 12 - 0
19061 Schwerin-Görries • Handelsstraße 6 • Telefon (0385) 641 09 - 0

www.rudolf-sievers.de

Richtlinie des Bildungsministeriums M-V

Neu: Förderung für Unterkunft bei auswärtiger Berufsbeschulung

Das Land Mecklenburg-Vorpommern will Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus sozial schwachen Familien finanziell unterstützen. Sie können auf Antrag von diesem Jahr an einen Zuschuss für Unterkunft und Fahrtkosten bekommen.

„Mit der Regelung erhalten Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus benachteiligten Familien bessere Chancen“, erklärte Bildungsminister Mathias Brodkorb. „Wir wollen Berufsschülerinnen und Berufsschüler entsprechend ihrer Einkommenssituation unterstützen, wenn sie sich wegen weiter Wege zur Schule eine Unterkunft leisten müssen“, so der Minister.

Eine Unterkunft ist notwendig, wenn für den Schulweg zwischen Wohnung und Schule und zurück mit öffentlichen Verkehrsmitteln mehr als drei Stunden benötigt werden. Gewährt wird der Zuschuss aber nur bei Vorliegen eines sozialen Härtefalls. Außerdem müssen die Berufsschülerinnen und Berufsschüler

die Schule regelmäßig besuchen. Bei unentschuldigtem Fehltag besteht kein Anspruch.

Das Land stellt im Jahr 2013 insgesamt 100.000 Euro für die Unterstützung der Berufsschülerinnen und Berufsschüler bereit. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur übernimmt jedoch nur ein Drittel der Kosten von Unterkunft und Fahrten. Ein weiteres Drittel müssen die Ausbildungsbetriebe übernehmen. Den verbleibenden Rest tragen die Berufsschülerinnen und Berufsschüler selbst.

Anträge können von den Auszubildenden bei den vier Staatlichen Schulämtern in Greifswald, Neubrandenburg, Rostock und Schwerin eingereicht werden. Die Richtlinie und die genauen Bedingungen sind zusammen mit den Antragsformularen im Internetportal des Bildungsministeriums unter www.bm.regierung-mv.de in der Rubrik „Themen/Berufliche Bildung“ zu finden. << pm

:: Information

Kontaktdaten der Schulämter im Kammerbezirk Schwerin:

Schulamts Schwerin

Postfach 11 09 51
19009 Schwerin
Telefon: 0385 588-0
Fax: 0385 588-78195
E-Mail: info@schulamt-sn.bm.mv-regierung.de

Schulamts Rostock

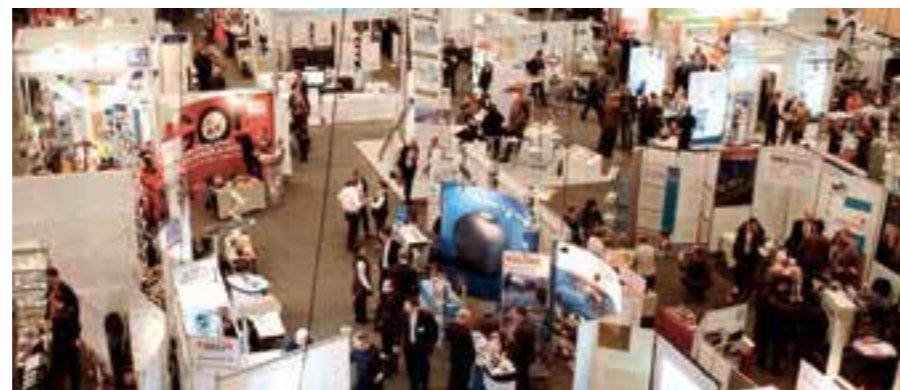
Postfach 20 12 08
18073 Rostock
Telefon: 0381 7000-78400
Fax: 0381 7000-240
E-Mail: info@schulamt-hro.bm.mv-regierung.de. <<

12. Lieferantentag in Rostock

Auf kurzem Weg

Wer weiß, was Unternehmen ganz in der Nähe leisten können, macht sich das Geschäftsleben leichter. Man erspart sich eine aufwendige und zeitraubende Lieferantensuche in der Ferne und komplizierte Lieferwege. Ein- und Ausfuhrbestimmungen und Transportrisiken entfallen. Kurz: Unternehmen in der Nachbarschaft machen Produktion und Leistungen häufig einfacher, schneller und kostengünstiger. Die geschäftliche Belegung der Unternehmen im Land hängt auch von der besseren Nutzung der Liefer- und Leistungsmöglichkeiten untereinander ab.

Um dies zu fördern, lädt der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik gemeinsam mit den Handwerkskammern und den IHKs im Land am 20.



März 2013 zum 12. Lieferantentag Mecklenburg-Vorpommern in die Rostocker Stadthalle ein. Produkte und Dienstleistungen stehen auf der Schau im Mittelpunkt. Mit der Präsentation unmittelbar verbunden ist die persönliche Information. Denn die Erklärungsbedürftigkeit vieler Produkte nimmt zu, die Angebotsvielfalt erschwert Entscheidungen. Beim Lieferantentag kommen die Aussteller direkt

mit potenziellen Geschäftspartnern ins Gespräch. An nur einem Tag können Absatzchancen für Produkte und Dienstleistungen getestet werden. Wie in den Vorjahren gibt es auch ein Rahmenprogramm mit Fachvorträgen zu Fragen der Materialwirtschaft und Logistik. <<

➔ Weitere Informationen: www.bme.de/mv-lieferantentag.

Landwirtschaftsmesse MeLa 2013 in Mühlengiez

Wieder großer Gemeinschaftsstand des Handwerks

Aufgrund der guten Besucherresonanz des letzten Jahres und zahlreicher Nachfragen aus dem Handwerk wird die Handwerkskammer Schwerin auch in diesem Jahr wieder einen großen Handwerkermarkt für ihre Mitgliedsbetriebe auf der MeLa, der Fachausstellung für Landwirtschaft, Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau organisieren. Die MeLa findet vom 12. bis zum 15. September 2013 auf dem Messegelände der MeLa in Mühlengiez statt.

Der Gemeinschaftsstand der Handwerkskammer umfasst insgesamt 500 Quadratmeter mit einheitlichen Pagodenzelten, in denen Handwerk gezeigt, zum Mitmachen eingeladen und natürlich Produkte und Dienstleistungen verkauft werden können. Die MeLa öffnet in der Zeit vom 12. bis 15. September 2013 täglich von 9 bis 18 Uhr. Anmeldungen für den Gemeinschaftsstand sind bei der Handwerkskammer Schwerin **bis zum 13. April** möglich. << pg



Großen Zulauf erfuhren bei der MeLa im vergangenen Jahr sowohl die Aussteller aus dem traditionellen als auch aus dem innovativen Handwerk.

➔ Für weitere **Informationen** und **Beratung** zu den Möglichkeiten als Aussteller auf der MeLa steht in der Handwerkskammer Schwerin

Christina Neubüser als Ansprechpartnerin zur Verfügung unter Tel.: 0385 7417153 oder E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

Service für die Nachwuchsgewinnung

Sie vermitteln passgenau

Ilka Wodke und Arne Söhn sind ständig auf der Suche nach geeignetem Nachwuchs für die Ausbildung im Handwerk. Ihr Anspruch ist es, für die Anforderungen der Betriebe den jeweils geeigneten Bewerber zu finden. Angesichts der rückläufigen Schülerzahlen im Land keine leichte Aufgabe.

» Den Informationsflyer, den die beiden „Passgenauen Vermittler“ Ilka Wodke und Arne Söhn in die Betriebe mitnehmen, ziert das Foto eines Puzzles, in das das letzte noch fehlende Stück eingepasst wird. „Im Idealfall sieht so das Ergebnis unserer Vermittlungsbemühungen aus“, sagt Ilka Wodke. „Der Handwerksbetrieb findet dank unserer Hilfe den zu ihm passenden Lehrling.“

Klingt zunächst einfach, ist es aber nicht. „Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt hat sich komplett gedreht“, erklärt Arne Söhn. Eine Vielzahl von Branchen und Unternehmen wetteifern um immer weniger Schulabgänger. Hinzu kommt die Konkurrenz benachbarter Bundesländer wie Schleswig-Holstein und Hamburg, die zum Teil mit sehr hohen Ausbildungsvergütungen locken. In diesem sich immer weiter verschärfenden Wettbewerb sind

die Vermittler der Handwerkskammer eine wichtige Verstärkung für die Handwerksbetriebe. Die Passgenaue Vermittlung unterstützt Handwerksbetriebe bei der Gewinnung von Nachwuchskräften im Rahmen der betrieblichen Ausbildung. Die Mitarbeiter beraten die Betriebe bei der Erstellung von Anforderungsprofilen und vermitteln im Idealfall ausbildungsgeeignete Jugendliche. Die Passgenaue Vermittlung hilft Jugendlichen, die eine Ausbildung im Handwerk erlernen möchten, einen für sie passenden Betrieb zu finden.

Das Programm „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“ ist Bestandteil des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland, der seit einigen Jahren zwischen der Bundesregierung und der Wirtschaft besteht. Durch die Arbeit der „Passgenauen Vermittler“ der Hand-

werkskammer kamen im Durchschnitt der vergangenen Jahre jährlich rund 200 Ausbildungsverhältnisse und Einstiegsqualifizierungen im Kammerbezirk Schwerin zustande. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag dazu, die Betriebe bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden praktisch zu unterstützen und Jugendliche mit gezielter Beratung und Betreuung für eine Ausbildung im regionalen Handwerk zu gewinnen.

Kein „Rundum-sorglos-Paket“

„Das bedeutet aber nicht“, so Arne Söhn, „dass wir den Jugendlichen die Eigeninitiative und die Arbeit abnehmen. Wir geben ihnen lediglich die Orientierung, den Bewerbungsprozess müssen sie aber eigenständig durchlaufen.“ Nach den Erfahrungen der Vermittler liegt nämlich genau in der mangelnden Selbstständigkeit vieler Jugendlicher das größte Problem. „Viele werden von zu Hause aus zu sehr in Watte gepackt und haben nicht gelernt, Verantwortung für sich selbst zu tragen. Dem wollen wir durch unsere Arbeit entgegenwirken.“

Hinzu kommt, dass bei den „Passgenauen Vermittlern“ weniger die intensive Betreuung von Jugendlichen, als die Unterstützung der Betriebe klar im Vordergrund steht. Von der Information und Beratung zur Präsenz auf Schülermessen, über Partnerschaften mit Schulen und Möglichkeiten von Praktika und Einstiegsqualifizierungen bis hin zur gemeinsamen Erstellung konkreter Anforderungsprofile sind die Vermittler der Handwerkskammer die kompetenten Ansprechpartner für alle Fragen zur Gewinnung von Auszubildenden. << pg

➔ Kontakt: Ilka Wodke und Arne Söhn, Tel.: 0385 7417-111, -137.

Foto: S. Hofschneider/pixelio.de, Ganssen



Ilka Wodke und Arne Söhn sind das Team der Passgenauen Vermittlung in der Handwerkskammer Schwerin.

Kammerservice: Lehrstellenbörse

Jugend sucht online

Jugendliche, die eine Lehrstelle suchen, stehen in der komfortablen Situation, zwischen zahlreichen Ausbildungsangeboten wählen zu können. Wie aber informieren sich Jugendliche heute überhaupt über ihre Möglichkeiten? Sie tun dies überwiegend im Internet. 96 bis 98 Prozent aller Jugendlichen nutzen mehrmals täglich das Internet. Es ist ihre wichtigste Informationsquelle, auch für die Berufswahl und für die Suche nach einer Lehrstelle.

Dafür stehen ihnen im Internet vor allem regionale Lehrstellenbörsen, wie eine auch von der Handwerkskammer Schwerin angeboten wird, zur Verfügung. In diesen Börsen kann gezielt nach bestimmten Kriterien recherchiert werden, zum Beispiel nach bestimmten Regionen oder nach konkreten Berufsbildern.

Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Schwerin ist im Internet unter der Adresse www.hwk-schwerin.de unter dem Menüpunkt „Ausbildung“ zu finden. Sie wird von der Handwerkskammer Schwerin an den Schulen, bei Ausbildungsmessen und im Rahmen der Handwerkskampagnen breit beworben und ist zudem mit vielen anderen Angeboten aus der Region vernetzt und verlinkt.

Ein oder mehrere Einträge in der Online-Lehrstellenbörse der Kammer sind für die Mitgliedsbetriebe völlig kostenfrei und werden zum Beispiel an die Agentur für Arbeit weitergeleitet, um eine möglichst breite Streuung der jeweiligen betrieblichen Angebote zu gewährleisten.

Im Internet steht unter www.hwk-schwerin.de für die Erfassung der betrieblichen Angebote ein Formular zum Download bereit. Die Angaben können jedoch auch formlos per Mail oder per Telefon an die Handwerkskammer Schwerin gemeldet werden. << pg

➔ Weitere Informationen zur Online-Lehrstellenbörse und Bearbeitung von Anfragen aus Betrieben: Monika Reckziegel, Tel.: 0385 7417-120, E-Mail: m.reckziegel@hwk-schwerin.de.



Foto: Fotolia

Jetzt klingelt's
in der Kasse.

Anrufen, wechseln, sparen!
0800 4557378



+ kein Zusatzbeitrag

+ attraktives Bonusprogramm

+ über 50 Servicecenter im Norden

www.ikk-nord.de

Die Krankenkasse für den Norden.



Die Kinder in Gambia beim Probesitzen auf ihren neuen Stühlen im Hof des Kindergartens.

Fotos: Ganssen, privat

Möbelspende des Bildungszentrums der Handwerkskammer

Beitrag für bessere Bildungschancen

» Anett und Ulrich Kropp sind gerade wieder von ihrer Reise nach Gambia zurückgekehrt. Im Januar waren sie und ein großer Lastencontainer in das afrikanische Entwicklungsland gereist, um Hilfsmittel in den Ort Fajikunda zu bringen.

Im vergangenen Jahr hatten die beiden Kontakt zum Bildungszentrum der Handwerkskammer aufgenommen, um nach nicht mehr benötigten Werkzeugen und Kleinmaschinen als Spende für das AWO-

Ehrenamtsprojekt „Nebenan in Afrika“ zu fragen. In diesem Zeitraum bereiteten sich gerade zehn Teilnehmer mit Migrationshintergrund in einer Anpassungsqualifizierung auf die Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk vor. Dazu hatten sie unter anderem einen großen Satz Kindermöbel aus Holz gefertigt. Anett und Ulrich Kropp waren begeistert, als ihnen diese Möbel angeboten wurden, denn damit konnte ein ganzer Kindergarten ausgestattet werden.

Dem Ehepaar Kropp geht es bei seinem ehrenamtlichen Engagement, das sich neben Gambia auch auf Togo erstreckt, immer um Hilfe zur Selbsthilfe. Daher werben sie neben Geldspenden vor allem Sachmittel wie Werkzeuge oder Lernmittel ein, um dabei zu helfen, die eigene Entwicklung in den Ländern voranzutreiben.

Ein großes Entwicklungshemmnis ist die fehlende Schulbildung, vor allem auf dem Land. Die Schule kann nur schaffen, wer die offizielle Amtssprache des Landes spricht. In Gambia ist dies Englisch, eine Sprache, die kein armes Kind auf dem Land ohne Vorschule im Kindergarten lernen kann. Hier schließt der mit den Möbeln aus Schwerin ausgestattete Kindergarten eine wichtige Lücke.

Bei der Übergabe der Möbel in Gambia zeigten sich nicht nur die Kinder, sondern auch der Ältestenrat des Ortes begeistert von der Qualität der Stühle und Tische. „Das waren sehr bewegende Momente“, berichtet Anett Kropp. << pg

➔ Mehr Informationen und Kontakt: www.nebenan-in-afrika.de.



Die Übergabe der Spende im März 2012 (v. li.): Nico Petri, Aschot Nasaretjan, Bildungsstättenleiter Gundemar Warsow, Boris Rotari, Alexander Kindsvater, Juri Schiender, Alexander Spät und Denis Papenheim. Vorne kniend: Ulrich Kropp, Anett Kropp und Ausbilder Marcus Boeck.

Mittelstandsbeirat M-V

Unternehmensnachfolge im Fokus

Der Mittelstandsbeirat des Landes ist im Januar zu seiner ersten Sitzung 2013 zusammengekommen. Der von Wirtschaftsminister Harry Glawe einberufene Beirat besteht aus 16 Mitgliedern. Auch der Vizepräsident der Arbeitgeber in der Handwerkskammer Schwerin, Gerhard Klinckmann, wirkt im Beirat mit.

In der jüngsten Sitzung stand das Thema Unternehmensnachfolge im Mittelpunkt, das laut einer Untersuchung der Handwerkskammern in M-V in naher Zukunft zu einer wesentlichen Herausforderung werden wird. „Eine erfolgreiche Nachfolge ist sowohl für das Unternehmen als auch gesamtwirtschaftlich von großer Bedeutung. Es geht um den Fortbestand der Unternehmen, um Finanzfragen, um den Erhalt von Arbeitsplätzen, die Sicherung wertvoller Erfahrungen und nicht zuletzt

um die in der Regel mit viel Anstrengung erkämpften Marktanteile“, sagte der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus Harry Glawe im Rahmen der Sitzung.

„Die aktuellen Herausforderungen im Handwerk sind Nachwuchs- und Fachkräftesicherung sowie Unternehmensnachfolgen. Hier gilt es, junge Menschen weiter frühzeitig für das Handwerk zu begeistern und auch Qualifizierungsmöglichkeiten aufzuzeigen“, sagte Glawe.

Auf die Nachwuchssicherung zielt die Landeskampagne „Besser ein Meister“, mit der Wirtschaftsministerium und Handwerkskammern gemeinsam für die Karriereper-

spektive „Meister“ werben. Die Kampagne wird u. a. aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Der Meisterbrief sorgt für wirtschaftliche Stabilität im Handwerk, die Kampagne soll das Image der Meisterausbildung verbessern. Das Land unterstützt Meister, die ein Studium in ihrem Fachgebiet an einer Fachhochschule im Land absolvieren. Sie können ein „Meisterweiterbildungsstipendium“ zum Lebensunterhalt erhalten. Für Handwerksmeister gibt es im Zusammenhang mit einer erstmaligen Existenzgründung

durch eine Betriebsübernahme auch die Meisterprämie. Der Zuschuss beträgt einmalig 7.500 Euro. << pm



Kammer-Vizepräsident Gerhard Klinckmann.

Mitteldeutsche Handwerksmesse Leipzig

Meisterliches aus Mecklenburg

33 Handwerksbetriebe aus Mecklenburg-Vorpommern haben sich im Februar zum fünften Mal mit einem Branchenmix auf der „mitteldeutschen handwerksmesse“ in Leipzig präsentiert. Mit dabei war unter anderem die HKF Haustechnik GmbH aus Krassow.

Mit ihren vielfältigen Produkten und Leistungen von traditionell bis innovativ brachten die Handwerksunternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern Ideen, Flair, Lebensgefühl und den Landesgeschmack nach Sachsen.

Während der Präsentation bekamen die Aussteller auch Besuch aus der Heimat. Dr. Stefan Rudolph, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern, besuchte die Landespräsenz des Handwerks und auch der Vizepräsident der Hand-

werkskammer Schwerin, Gerhard Klinckmann, machte sich vor Ort einen Eindruck von der Messe und vom Gemeinschaftsstand.

Die Messe, so Staatssekretär Dr. Rudolph, bietet für die Unternehmen eine gute Chance, um dringend benötigten Fachkräftenachwuchs zu finden und sich neue Absatzwege zu erschließen. Er betonte die hohe Bedeutung der Handwerksbranche im Land. Die rund 20.000 Handwerksbetriebe mit etwa 101.750 Beschäftigten und circa 6.200 Auszubildenden erwirtschafteten schließlich rund neun Milliarden Euro pro Jahr.

Die Mitteldeutsche Handwerksmesse gehört mit jährlich rund 177.000 Besuchern zu den größten Handwerksmessen in Deutschland. Sie fand in diesem Jahr zum 16. Mal statt. << pg



Geschäftsführer Thorsten Fichtler (re.) und Mitarbeiter am Messestand der HKF Haustechnik GmbH aus Krassow.

Elektro- und Informationstechnische Handwerke M-V

Zukunftsweisend auf vielen Feldern



Nicht nur Landesinnungsmeister Klaus Pick (li.) verabschiedete sich im Rahmen des Verbandstages vom langjährigen Verbandsgeschäftsführer Rudolf Teichert (re.), der in den Ruhestand geht.

➤ Rund 2.900 Teilnehmer zählte der Landesinnungsverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke M-V Ende Januar zur 23. Ausgabe seiner jährlichen Fachschulung in die Rostocker Stadthalle. Parallel dazu fanden auch wieder die Verbandstage des Gewerks statt.

Landesinnungsmeister Klaus Pick zog vor den Verbandsmitgliedern eine insgesamt positive Bilanz der aktuellen Lage. „Die Stimmung ist gut. Die Auftragsbücher

sind voll und das wird sich wohl auch in der nächsten Zeit nicht ändern. Doch trotz dieser positiven Aussichten gibt es dennoch Probleme, mit denen wir uns befassen müssen. Fehlende Lehrlinge stehen dabei auf unserer Liste ganz oben. Seit 2004 hat sich die Anzahl der Schulabgänger im Land mehr als halbiert“, so Pick.

Der Präsident des ZVEH, Walter Tschischka, ging auf die aktuellen Trends der Branche ein: „Für die E-Handwerke

sehe ich derzeit zwei starke Trends. Erstens: das steigende Interesse an Dezentraler Energieversorgung. Immer häufiger wollen die Kunden wissen, wie sie Energie selbst erzeugen, speichern und dann vor Ort verbrauchen können. Zweitens ist erkennbar, dass die Elektro-Speicherheizung von Politikern und Energieversorgern endlich als attraktives Speichermedium erkannt wird. Unter dem Stichwort „Smart Heating“ hält sie derzeit Einzug in die Diskussion um relevante Speichermedien.“

Als Vertreter des Wirtschaftsministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern hielt Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph eine Grußansprache. Er unterstrich dabei die besondere Rolle des Elektrohandwerks in Hinblick auf die Energiewende. Dabei skizzierte Dr. Rudolph das sensible Spannungsfeld zwischen den Kosten der Energiewende und der Notwendigkeit, zuverlässig niedrige Preise für den Verbraucher zu garantieren. Der Netzausbau spiele hierbei eine besondere Rolle. Am Ende sei jedoch die Wirtschaft auf bezahlbare Energiepreise angewiesen. Weiterhin betonte der Staatssekretär die besondere Bedeutung der Windkraft für Mecklenburg-Vorpommern.

Vielältige Seminarangebote

Bereits zur Eröffnung der Fachschulung waren die Workshops und Schulungen gut besucht. Am ersten Tag konnten die Veranstalter bereits weit über 800 Fachteilnehmer begrüßen. Besondere Highlights waren in diesem Jahr unter anderem die Fachtagung „PV-Anlagen“, die Teststrecke „e-mobility“ mit mehreren Segways, die Seminare der Großhändler und die Normenschulungen von Burkhard Schulze. Insgesamt wurden mehr als 60 Kurz- und Sonderseminare angeboten. Großen Zuspruch fanden auch die jeweils am späteren Nachmittag organisierten „XXL-Seminare“ zu ausgewählten Themen. Die Teilnehmer konnten sich im Rahmen der gesamten Bandbreite vielfältigster Angebote über den aktuellen Stand der Technik in den wichtigsten Sparten informieren und Kontakt mit Produzenten und Großhändlern aufnehmen. << pm

➔ Nächste Fachschulung:
28. bis 30. Januar 2014.



12. Lieferantentag

Mecklenburg-Vorpommern

20. März 2013 • 10.00 bis 17.00 Uhr

Stadthalle Rostock

Die Kontaktbörse für Einkauf und Vertrieb für

Industrie-Handwerk-Handel-

Dienstleistungen

in Mecklenburg-Vorpommern.

Im Rahmenprogramm erwarten Sie interessante Fachvorträge aus Einkauf und Logistik

Anmeldung unter www.bme.de/mv-lieferantentag

Besuchen Sie den Lieferantentag!



Bundessekretariat
Einkauf und Logistik e.V.

Unsere Themen




24 **Kfz-Kompetenzzentrum unter neuer Leitung**
Berufsbildungszentrum Travemünde



26 **Messe „Wildbahn“**
Veranstaltungstipp

Weitere Themen

- 26 **Unternehmer mit Weitblick**
Generation „50plus“
- 27 **Betriebe gezielt unterstützen**
Interview mit E-Business-Lotse Wolfram Kroker
- 28 **Führungskräfte von morgen**
Technische Betriebswirte des Handwerks
- 32 **Handwerk befürchtet Stillstand**
Politische Gespräche in Berlin und Kiel
- 36 **Unterstützung in Dänemark erbeten**
Gespräch mit dem SSW
- 38 **Steuerbonus für die Werbung nutzen**
Tipp für die Betriebsführung

 twitter.com/PR_hwk_luebeck

 facebook.com/hwkluebeck

- 1** *Kreishandwerkerschaft Herzogtum-Lauenburg: Kreishandwerksmeister Uwe Riewesell (li.) mit Olaf Schulze, dem wirtschaftspolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.*
- 2** *Stormarns Kreishandwerksmeister Björn Felder (2. v. re.) mit seinen Gast- und Festrednern Dr. Martin Lüdiger von der Sparkasse Holstein, Ralf Stamer, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Lübeck, Landrat Klaus Plöger und dem Vizepräsidenten des Wirtschaftsverbandes Handwerk Schleswig-Holstein e.V., Hans-Christian Langner (v. li.).*
- 3** *Kreishandwerksmeister Michael Kahl freute sich über die Festansprache von Olympiasieger Hinrich Romeike.*
- 4** *Kieler Klönschnack: Kreishandwerksmeister Albert Overath (2. v. li.) mit der schleswig-holsteinischen Finanzministerin Monika Heinold, der Kieler Oberbürgermeisterin Dr. Susanne Gaschke und Kammerpräsident Horst Kruse (v. li.).*
- 5** *Kreishandwerkerschaft Westholstein: Kreishandwerksmeister Helmut Rowedder begrüßt Festredner Reinhard Boll, den Präsidenten des Sparkassen und Giroverbandes Schleswig Holstein.*



Fotos: Grüne (2), (3), (4), (5) Fechner (1)

Neujahrsempfänge der Kreishandwerkerschaften

Auf ein Neues

Natürlich liegen die Silvesternacht und die guten Vorsätze für 2013 schon einige Wochen zurück. Für das Handwerk beginnt das neue Jahr aber erst mit den traditionellen Neujahrsempfängen der Kreishandwerkerschaften. >>

So unterschiedlich die Kreishandwerkerschaften, so unterschiedlich ihre Neujahrsempfänge: So zeigten sich Landespolitiker wie etwa Finanzministerin Monika Heinold von Bündnis 90/Die Grünen in Kiel oder der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD Landtagsfraktion Olaf Schulze im Herzogtum-Lauenburg. Daneben gab es interessante Festredner wie den Vielseitigkeitsreiter und Olympiasieger Hinrich Romeike in Mittelholstein, Ausführungen zur Euro- und Bankenkrise in Stormarn und eine prominent besetzte Talkrunde in Westholstein.

Trotz aller Unterschiede gab es jedoch eine Gemeinsamkeit: deutliche Worte der Kreishandwerksmeister und des Kammerpräsidenten Horst Kruse. Hier einige Auszüge:

Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck:

„Ich freue mich auf das Jahr 2013, obwohl ich befürchte, dass es für die Verbesserung der Rahmenbedingungen unserer Betriebe eher ein verlorenes Jahr werden wird. Ein Jahr, das von Wahlkampfgetöse dominiert wird, in dem sich Bundestag und Bundesrat gegenseitig blockieren und es deshalb kaum zu konkreten Entscheidungen kommen wird. Also müssen wir uns auf andere Dinge und über andere Dinge freuen. Dazu gehört die gute wirtschaftliche Lage vieler Betriebe aus der ‚Wirtschaftsmacht von nebenan.‘ Dazu gehört auch die gute Verankerung des Handwerks auf der Landesebene.“



Horst Kruse.

Kreishandwerksmeister Uwe Riewesell, Kreishandwerkerschaft Herzogtum Lauenburg:

„Auf der politischen Bühne unseres Lebens werden in diesem Jahr zwei wichtige Ereignisse eine große Rolle spielen, die Kommunalwahl und die Bundestagswahl. Liebe Politiker, behalten Sie bei all Ihren Entscheidungen, die Sie auf regionaler und auf Bundesebene treffen, stets das Handwerk im Blick. Gehen Sie auf unsere Bedürfnisse ein, denn wir sind ‚Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht von nebenan‘ und das ist in Lüttau, Lauenburg, Schwarzenbek, Ratzeburg und Mölln genauso wie in Kiel und Berlin. [...]



Uwe Riewesell.

Genau so lieb wäre es mir aber auch, wenn mehr Menschen bereit sind, sich für ehrenamtliche Tätigkeiten zum Wohle der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen und Verantwortung zu übernehmen.“

Kreishandwerksmeister Björn Felder, Kreishandwerkerschaft Stormarn:

„Wir im Handwerk behandeln jeden Menschen gleich. Von jeher war es so, dass es egal ist, ob man farbig oder weiß, männlich oder weiblich ist. Bei uns macht man Karriere mit den Händen und nicht mit den Ellenbogen. Es spielt keine Rolle, wo jemand herkommt, sondern nur, wohin er will. Und so ist es auch keine Überraschung, dass gute Handwerker nicht unbedingt Abitur haben, sie haben aber einen starken Willen und ihr Ziel stets im Visier. [...] Das Handwerk ist der vielseitigste Wirtschaftsbereich Deutschlands und bildet mit seinen kleinen und mittleren Betrieben das Kernstück der deutschen Wirtschaft. Wir sind nicht nur Handwerker. Wir sind der Motor, der Deutschland antreibt. Das Handwerk, die Wirtschaftsmacht von nebenan. [...] Wir sind [...] auch eine Ausbildungsmacht. Immer bestrebt, das Können weiterzugeben. Hier ist es egal, ob hochintelligent oder sozial schwach. Bei uns haben alle dieselben Chancen.“



Björn Felder.

Kreishandwerksmeister Michael Kahl, Kreishandwerkerschaft Mittelholstein:

„Die Energiewende ist [...] die mutige Entscheidung, eine ökologische Vorreiterposition in der Welt zu übernehmen. Die damit verbundenen Chancen [...] für das Handwerk sind riesig. Doch nun kommt die Umsetzung. [...] Hier agiert die Politik bislang weitgehend planlos und unkoordiniert. Statt den mit der Energiewende verbundenen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft, erlebten wir bisher einen Dauerstreit und ein Gezerre zwischen Bund und Ländern. Das Handwerk fordert, die Energiewende pragmatisch umzusetzen.“



Michael Kahl.

Kreishandwerksmeister Albert Overath, Kreishandwerkerschaft Kiel:

„Große Unruhe löst das vorgesehene Tarifreue- und Vergabegesetz aus. Hier wird weit über das Ziel hinausgeschossen. Was uns unabhängig von diesen Einzelfragen generell ernüchert, ist vor allem die Art und Weise des Agierens und Regulierens. Allzu oft werden ideologisch geprägte einfache Antworten auf Probleme gegeben, die ein detailliertes Anhören und Abwägen von Standpunkten im Vorfeld erfordert hätten. Nicht verlässlich einschätzbar bleibt auch die Frage, was von der Landesregierung letztlich beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur – insbesondere Weiterbau der A 20 – zu erwarten ist. [...] Steigende Energiepreise, bürokratische Hürden, die nicht abgebaut werden, sowie Abgaben und Steuern, die trotz guter wirtschaftlicher Lage kaum sinken, belasten die Betriebe stark. Hier sind dringend Wachstumsimpulse seitens der Politik gefordert.“



Albert Overath.

Kreishandwerksmeister Helmut Rohwedder, Kreishandwerkerschaft Westholstein:

„Im letzten Jahr haben wir auch eine neue Landesregierung gewählt und auch das Vorgehen der neuen Regierung geht uns Handwerkern durch den Kopf. Für uns Handwerker in Pinneberg und Steinburg ist als erstes wichtig, dass die A 20 weitergebaut wird und die Westküste nicht abgehängt wird; denn manches Mal bekommt man den Eindruck, als wären wir gar nicht mehr da. [...] Die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre ist die Fachkräfte-Sicherung. [...] Fachkräftesicherung fängt beim Nachwuchs an. [...] Sorge bereitet uns aber jedes Jahr wieder, dass viele junge Menschen, die zu uns in die Lehre kommen, noch nicht lernfähig sind. Hier muss noch viel im Elternhaus und in der Schule getan werden. Viele Lehrer kennen immer noch nicht die Zusammenhänge im Handwerk und bei den einzelnen Handwerksberufen. Wir fordern deshalb schon seit Jahrzehnten die Lehrerfortbildung und das Lehrpraktikum in den Betrieben.“ << gri



Helmut Rohwedder.

VOLLKASKO: 39,90 EUR
WARTUNG & REPARATUR INKLUSIVE



Business-Leasingangebote



www.bmw.de

Freude am Fahren

EFFIZIENTE UNTERNEHMENS-FÜHRUNG FÄNGT AUF DEM FIRMENPARKPLATZ AN.

Im Business herrschen besondere Anforderungen an Mobilität. Deswegen bieten wir Ihnen auch besondere Leistungen: Mit BMW ConnectedDrive zum Beispiel wird Ihr BMW zum mobilen Büro. Und dank unserer maßgeschneiderten Finanzierungskonzepte bestimmen Sie selbst, wie hoch Ihre Leasingraten sind. Weitere exklusive Business-Vorteile erfahren Sie bei uns.

**BMW BUSINESS-LEASINGANGEBOT*1:
DER NEUE BMW 3ER TOURING**

BMW EfficientDynamics
Weniger Emissionen. Mehr Fahrfreude.

BMW 316d Touring Efficient Dynamics, 85 (116) kW (PS), Alpinweiß uni, 6-Gang-Schaltgetriebe, Navigationssystem Business, Fahrerlebnisschalter ECO PRO, PDC, Handyvorbereitung mit Bluetooth, Durchladesystem, automatische Heckklappe u.v.m.

Fahrzeugpreis:	29.720,00 EUR	Laufleistung p. a.:	15.000 km
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Monatliche Rate:	299,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate		

Kraftstoffverbrauch*2 innerorts: 5,4 l/100 km, außerorts 3,7 l/100 km, kombiniert: 4,3 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert 114 g/km, Energieeffizienzklasse A

Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München, Stand 08/2012. Abbildung Symbolfoto. Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt., Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

*1 Ab einer Fahrzeugabnahme von 1-3 Fahrzeugen pro Jahr, Zulassung in Deutschland, keine Privatzulassung und einer Fuhrparkgröße ab 5 PKW.

*2 Abhängig vom individuellen Fahrverhalten, ermittelt in BMW interner Verbrauchsstudie.

Autohaus Albert Bauer GmbH
Flensburg | Schleswig | Husum
www.bauergruppe.de

May & Olde GmbH
Itzehoe | Elmshorn | Halstenbeck | Heide
Kaltenkirchen | Quickborn | Rendsburg
www.mayundolde.de

Autohaus Hansa Nord GmbH
Eckernförde | Bad Segeberg | Lübeck
Kiel | Eutin | Oldenburg i. H.
www.autohaus-hansa-nord.de

Autohaus Heuchert GmbH & Co. KG
Neumünster
www.auto-heuchert.de

STADAC Automobilges. mbH & Co.
Norderstedt | Ahrensburg
www.stadac.de

BMW AG Niederlassung Hamburg
www.bmw-hamburg.de

B&K GmbH & Co. KG
Hamburg
www.bundk.de

Autohaus Steen GmbH
Alt Mölln
www.ah-steen.bmw.de



Berufsbildungszentrum Travemünde

Kfz-Kompetenzzentrum unter neuer Leitung

Die elektronischen Komponenten und Systeme in den modernen Kraftfahrzeugen werden immer komplexer. Gerade die Störungen in der Kfz-Elektronik erfordern eine hohe Kompetenz bei den systemtechnischen Zusammenhängen. Ziel des Kompetenzzentrums in Travemünde ist es, Unterstützung und Hilfestellung für die Betriebe zu leisten. Seit Anfang des Jahres unter Leitung von Jens Giese.

» Wenn jemand seinen Beruf liebt, dann Jens Giese. Der Kfz-Elektriker- und Kfz-Mechanikermeister hat im wahrsten Sinne des Wortes Benzin im Blut und mit der Übernahme der Fachbereichsleitung Kraftfahrzeugtechnik seinen absoluten Traumjob gefunden. Wobei es eigentlich zwei Traumjobs sind: Zum einen ist der 44-jährige Leiter der Kfz-Kursstätte der Berufsbildungsstätte Travemünde auf dem Priwall und zum anderen leitet er das Kfz-Kompetenzzentrum für Diagnose sowie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, wie das „Kfz-Komzet“ mit vollem Namen heißt.

Giese ist in den modernen Kfz-Werkstätten auf dem Priwall kein Unbekannter. Seit 1998 ist er bei der Kammer beschäftigt, erst als Ausbildungsmeister, dann seit 2005 als Projektentwickler im Kompetenzzentrum. Für die Zukunft haben sich Kfz-Meister Giese und sein Team viel vorgenommen: zum Beispiel die E-Mobilität. Nach dem Willen der Bundesregierung sollen bis 2020 über eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen rollen. „Das stellt nicht nur die Fahrzeugindustrie, sondern auch das Handwerk vor große Herausforderungen“, so Giese. „Hierfür das notwendige Know-how zu entwickeln, ist eine der Aufgaben, denen wir uns hier im Kfz-Kompetenzzentrum widmen.“ Ein zweiter Schwerpunkt soll das Thema Nutzfahrzeuge sein.

Leistungsspektrum

Das Kfz-Kompetenzzentrum für Diagnose sowie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik der Berufsbildungsstätte Travemünde ist ein vom Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes e.V. (ZDK) akkreditiertes Leistungszentrum der Aus- und Fortbildung im Kraftfahrzeughandwerk. In elf modernen Ausbildungswerkstätten wird neben den überbetrieblichen Grund- und Fachstufenlehrgängen auch das breite Spektrum an beruflicher Fort- und Weiterbildung angeboten. Jährlich werden rund 1.300 Lehrlinge in allen Lehrjahren ausgebildet. << grü



:: Serie – Neues aus Europa



MoiNN und Moin Europa!

Es sind noch wenige Plätze für unsere Gruppenfahrten nach Nakskov, Dänemark (12.–18.5.2013), und Vicenza, Italien (14.4.–4.5.2013), frei.

➔ Infos und Bewerbungen: Maike Jansen oder Nina Voigt, Tel.: 0451 1506-265, -263.

Fit für Europa

Zum 2. Mal findet das Projekt „Panaderos in España“ statt. Zurzeit sind drei Lehrlinge des Bäcker- und Konditorhandwerks aus dem Kammergebiet in Madrid. Sie lernen dort das Herstellen spanischer Spezialitäten kennen.

VET Qualification System: 2 Länder – 1 Ausbildung

Lehrlingsaustausch: Ab 3.3.13 absolviert Sebastian Drusch, Koch-Azubi aus dem Radisson Blu Senator Hotel, Lübeck, eine sechswöchige Zusatzqualifikation „regionale dänische Küche“ im dänischen Hotel Maribo Søpark und in der Schule CELF in Nykøbing. Gleichzeitig wird Lasse Rasmussen im Radisson Blu die Zusatzqualifikation „regionale deutsche Küche“ erwerben.

➔ Kontakt: Christina Tempke, Tel.: 0451 1506-142.

RegioSKILL: Metall-Workshop

Für dänische und deutsche Lehrlinge aus den Gewerken Metallbau und Feinwerkmechanik (nur Lübeck, Ostholstein und Plön) sind für den Workshop in Nakskov (DK) und Lübeck/Travemünde (22.4.–3.5.2013) noch geförderte Plätze frei.

➔ Weitere Informationen: Angela Siegmund, Tel.: 0451 1506-264.

Die internationalen Projekte werden durch zahlreiche nationale und internationale Programme gefördert.

➔ Infos: www.internationaleprojekte.de. <<

DIE NISSAN 4x4.

SEHEN NICHT NUR GUT AUS, FAHREN SICH AUCH SO.



NAVARA KING CAB 4x4 XE

2,5 l dCi, 140 kW (190 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 297,- netto*

X-TRAIL 4x4 XE

2,0 l dCi, 110 kW (150 PS)

• **Monatl. Leasingrate:**
ab € 330,- netto*

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 51/3 00 93 60

23730 Neustadt
Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K.
Tel.: 0 45 61/92 40

24119 Kiel-Kronshagen
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 31/54 63 40

24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 07/8 23 10

24321 Lütjenburg
Autohaus Gehrman
Tel.: 0 43 81/83 44

24536 Neumünster
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 21/85 16 70

24558 Henstedt-Ulzburg
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 93/76 23 90

24568 Kaltenkirchen
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 91/95 36 90

24784 Westerrönfeld
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 31/8 44 80

24850 Schuby
Autohaus Pahl GmbH
Tel.: 0 46 21/9 45 30

24941 Flensburg
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 61/5 09 09 80

25524 Itzehoe
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 48 21/88 83 30

25746 Heide
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 81/42 11 40

25813 Husum
Auto Johannsen
Tel.: 0 48 41/55 44

25842 Langenhorn
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 46 72/77 33 11

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2,0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 330,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2,5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 297,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. **Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.03.2013 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.**

Veranstaltungstipp

Messe „Wildbahn“

Zum fünften Mal in Folge veranstalten die Handwerkskammer Lübeck und die IHK zu Lübeck gemeinsam die größte Messe für Jungunternehmer und Existenzgründer im südlichen Schleswig-Holstein. Unter dem Namen „Wildbahn – Überlebensstrategien für Jungunternehmer und Existenzgründer“ werden am 26. April 2013 in der Zeit von 12 bis 18 Uhr in den Lübecker Media-Docks Strategien für das Überleben im Business Jungle vermittelt.

Über 30 Aussteller bieten mit Informationen – im persönlichen Gespräch und in Kurzvorträgen – ihr Wissen für den erfolgreichen Start und die entscheidenden ersten Jahre im Geschäftsleben an. Der Eintritt für Existenzgründer und Jungunternehmer ist natürlich kostenfrei.

Die Kurzmesse Wildbahn ist Teil eines Konzeptes der Kammern zur Förderung von Unternehmensgründungen. Dazu werden zahlreiche Fördermöglichkeiten und Instrumente für Gründer und Jungunternehmer angeboten. << grii

Generation „50plus“

Unternehmer mit Weitblick

Es gibt viele Strategien, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Die Geschäftsführer der Lübecker Zimmerei Groth und Ramm setzen dabei auf Erfahrung. Jetzt wurden sie für ihr Engagement und ihren Weitblick ausgezeichnet.



Daumen hoch für 50plus: Uwe Czajkowski (re.) mit seinem Chef Carsten Groth.

» Wenn jemand fit zur Arbeit kommt, dann Uwe Czajkowski. Jeden Morgen legt der Geselle seine rund 16 Kilometer zur Lübecker Zimmerei Groth und Ramm per Fahrrad zurück. Carsten Groth ist mit seinem Mitarbeiter aber nicht nur wegen dessen körperlicher Fitness zufrieden: „Auf Uwe kann ich mich 100 Prozent verlassen. Während jüngere Gesellen öfter einmal nachfragen, weiß er stets, was zu tun ist.“

Kein Wunder: Uwe Czajkowski ist 62 Jahre alt und hat damit genügend Lebens- und Berufserfahrung, um sich durch nichts aus der Ruhe bringen zu lassen. „Wir definieren unsere Mitarbeiter nicht über ihr Alter, sondern über ihre Fähigkeiten“, ergänzt Zimmerermeister Christian Ramm. Nun wurde das Unternehmen Groth und Ramm für sein Engagement mit dem Preis „Unternehmen mit Weitblick“ im Rahmen des Bundesprogramms Perspektive

50plus ausgezeichnet. „Perspektive 50plus“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und will die Beschäftigungschancen älterer Langzeitarbeitsloser verbessern.

Ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bringen Werte mit, die jede zukunftsorientierte Branche braucht: Erfahrung, Flexibilität, Zuverlässigkeit und Loyalität. Immer mehr Handwerksbetriebe erkennen das und beschäftigen erfolgreich Menschen im Alter von 50plus. So wie die Zimmerei Groth und Ramm aus Lübeck.

Und das wird auch so bleiben. Jedenfalls wenn es nach Uwe Czajkowski geht. Für ihn ist die Rente mit 67 kein Thema. „Ich arbeite, so lange Carsten mich will“, sagt er und macht sich wieder an die Arbeit. Auch morgen wird er sich wieder auf sein Fahrrad schwingen und zur Arbeit radeln. Eben ein typisches Beispiel der Generation 50plus. << grii

Drei Fragen an E-Business-Lotse Wolfram Kroker

Betriebe gezielt unterstützen

Die Initiative „e-Kompetenznetzwerk für Unternehmen“ bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen seit Anfang des Jahres Hilfestellung durch 40 regionale E-Business-Lotsen an. Einer von ihnen ist Wolfram Kroker, den NordHandwerk nach seinen Aufgaben gefragt hat.

Warum gibt es den E-Business-Lotsen Lübeck und was macht er eigentlich?

Kroker Die Aufgabe des E-Business-Lotsen bietet eine gezielte Unterstützung vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sowie des Handwerks zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Er zeigt den Betrieben die Möglichkeiten eines passgenauen, intelligenten Einsatzes von IKT und von E-Business-Lösungen auf. Damit stärkt er auch die IKT-Kompetenz und die

Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Zu welchen IT-Themen kann ich den E-Business-Lotsen ansprechen?

Kroker Der E-Business-Lotse Lübeck informiert zu allen Themen rund um die Informations- und Kommunikationstechnologie. Dazu zählen zum Beispiel der Um-



E-Business-Lotse Wolfram Kroker.

gang und Einsatz des Internets und von Facebook & Co. Aber auch das sogenannte Wissensmanagement, also die Frage, wie Wissen im Unternehmen optimal genutzt und gehalten werden kann, gehört dazu. Da es 40 E-Business-Lotsen in der ganzen Bundesrepublik gibt, die untereinander vernetzt sind, bleiben keine Fragen offen.

Was kostet die Unterstützung durch den E-Business-Lotsen?

Kroker Die Hilfestellungen und Informationen des E-Business-Lotsen sind kostenfrei. Ob Sie im Betrieb besucht werden oder an einem der Workshops teilnehmen, es entstehen Ihnen keine Kosten. << grii

➔ Weitere Informationen: www.ebusiness-lotse-luebeck.de.

iNNOVATiV2013

Die Büro-Fachmesse mit Highlights für Handwerker

in unseren Bürozentren

www.handwerkskompetenz-nord.de

Druck- & Kopiersysteme

Zeiterfassung

Fachvorträge

Mobiles Büro

Präsentation

Dokumentenmanagement

Cloud Computing

Mensch im Fokus

Softwarelösungen

IT Systemlösungen

Suchmaschinenoptimierung

Kommunikation

Vorfürungen

Green IT

Datensicherheit

Beamer

Email-Archivierung

Virtualisierung

Handwerks-IT

Nachhaltigkeit

Green Office

Multifunktionsgeräte

Mobiles Drucken

Ihr IT-Partner für das Handwerk!



hugo hamann



jacob erichsen



heiner hünicke

Kiel

20. März

Flensburg

24. April

Lübeck

14. März

Weitere Informationen unter 



➔ Weitere Informationen: Handwerkskammer Lübeck, Abteilung Betriebswirtschaft, Christiane Müller, Tel.: 0451 1506-238, E-Mail: betriebsberatung@hwk-luebeck.de oder im Internet unter www.wildbahn.net.

Neues Seminarprogramm 2013

Frauen im Norden – ganz oben!

Nach einem überaus erfolgreichen Start im Jahr 2012 geht das Projekt „Frauen im Norden – ganz oben!“ mit einem attraktiven und vielfältigen Seminarprogramm ins Jahr 2013. Das gemeinsame Projekt der FBQ GmbH der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön sowie der Kreishandwerkerschaften Stormarn und Mittelholstein verfolgt vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels das Ziel, den Anteil weiblicher Führungskräfte in kleinen und mittleren Betrieben zu erhöhen.

Neben umfangreichen Beratungs- und Betreuungsleistungen für Betriebsinhaber/innen bieten die drei Kreishandwerkerschaften als Träger dieses im nörd-



lichsten Bundesland bislang einmaligen Projektes im Jahr 2013 eine Vielzahl gezielt auf die Potenzialförderung weiblicher Fach- und Führungskräfte ausgerichteter Schulungsveranstaltungen an.

Die Teilnahme an den Seminaren ist für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Betriebsinhaberinnen oder Arbeitnehmerinnen aus Betrieben mit maximal 49 Mitarbeitern kostenfrei. Voraussetzung ist, dass durch den Betrieb für die Teilnahme an den Tagesveranstaltungen eine Freistellung erfolgt.

Das Projekt „Frauen im Norden – ganz oben“ wird im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ (www.bundesinitiative-gleichstellen.de) gefördert. << gri

➔ Infos und Kontaktdaten:

www.frauen-im-norden.de.

Hier findet sich auch das komplette Seminarprogramm für das Jahr 2013 sowie das Anmeldeformular.

Technische Betriebswirte des Handwerks

Führungskräfte von morgen

Nachwuchs für die handwerklichen Chefetagen: 16 technischen Betriebswirten wurden im Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck ihre Zeugnisse übergeben.

Es ist erst der dritte Jahrgang des im Jahr 2006 eingeführten Lehrgangs zum „Technischen Betriebswirt“ (TBW). Über einen Zeitraum von vier Jahren haben sie parallel zu ihrer Lehre in einem Handwerksbetrieb eine betriebswirtschaftliche Zusatzqualifikation erworben und jetzt zwei Abschlüsse gleichzeitig in der Tasche – Gesellenbrief und TBW.

Als künftige Führungskräfte in Handwerksbetrieben sind die Absolventen gefragt. In den nächsten fünf Jahren stehen rund 8.000 Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein vor einem Generationenwechsel. Wer die Betriebsnachfolge antritt, ist in den meisten Fällen jedoch noch völlig offen. Oft beschäftigen sich ältere Betriebsinhaber zu spät mit der Nachfolgeregelung oder finden keinen geeigneten Kandidaten.

„Im Vorteil sind diejenigen Handwerksbetriebe, die einem Lehrling die Qualifikation zur Führungskraft ermöglichen und so potenzielle Betriebsnachfolger bereits im eigenen Unternehmen ausbilden“, sagt Lucie Fieber, Leiterin des Fortbildungszentrums. Durch die Verzahnung von Ausbildung und betriebswirtschaftlicher Weiterbildung erhält der Lehrling Einblicke in alle Geschäftsprozesse und frühzeitig ein Gespür für die Unternehmensführung.

Der TBW qualifiziert für Aufgaben in der Planung, im Controlling, in der Organisation, in Personalführung und Marketing. „Einen Betrieb erfolgreich übernehmen kann nur, wer sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat und gleichzeitig über fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen verfügt. Mit dem Lehrgang zum Technischen Betriebswirt wollen wir genau diese Nachwuchsführungskräfte ausbilden, die das Handwerk so dringend braucht“, so Fieber weiter.

Der Lehrgang richtet sich an leistungsstarke Jugendliche mit Abitur, Fachhochschulreife oder einem sehr guten Realschulabschluss, die eine betriebliche Ausbildung mit einer anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen Weiterbildung verbinden möchten und die Übernahme von Führungsverantwortung anstreben. Der Lehrgang umfasst insgesamt 1.280 Unterrichtsstunden und erstreckt sich über vier Jahre. Er beginnt jährlich im Oktober. Der Unterricht findet samstags und in Blockform während der Schulferien statt. << gri

➔ Weitere Informationen zum TBW: Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck, Lucie Fieber, Tel.: 0451 38887-777, E-Mail: lfieber@hwk-luebeck.de.



Die erfolgreichen Absolventen des TBW-Lehrgangs.



Mädchen-Zukunftstag

Girls' Day am 25. April 2013

Der Girls' Day hat Tradition. Am vierten Donnerstag im April – in diesem Jahr ist es der 25. April – können Schülerinnen ab Klasse 5 einen Einblick in Berufsfelder erhalten, die nicht zu den typischen Mädchenberufen gehören.

Viele junge Frauen mit guter Schulbildung entscheiden sich immer noch häufig für „typisch weibliche“ Berufsfelder. Angesichts des fehlenden Nachwuchses gerade in technischen und techniknahen Bereichen, liegt hier eine Chance für Betriebe, die jungen Frauen für einen solchen Beruf zu begeistern.

Betriebe, die Informationsveranstaltungen planen oder an diesem Tag ein „Betriebspraktikum“ anbieten wollen, können ihr Angebot unter www.girls-day.de eintragen. << kl

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Handwerkskammer Lübeck:

- Ausgeschiedene Sachverständige
- Anlage 1 und 2 zur Ausbildungsvorschrift der Handwerkskammer Lübeck für die überbetriebliche Ausbildung – Ergänzung (1.3.2013)
- Gebührenregelung zur Ausbildungsvorschrift für die überbetriebliche Unterweisung von Handwerkslehrlingen – Änderung (1.1.2013)
- Sachverständigenordnung – Änderung (1.3.2013)

Innungen

Herzogtum Lauenburg:

- Elektro-Innung f. d. Kreis Hzgt. Lauenburg – Änderung der Satzung (1.3.2013)
- Innung des Metallhandwerks f. d. Kreis Hzgt. Lauenburg – Änderung der Satzung (1.3.2013)

Ostholstein/Plön

- Kraftfahrzeug-Innung Kreis Plön – Änderung der Satzung (01.03.2013)
- Innung des Holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks – Tischler-Innung Ostholstein – Änderung der Gebührensatzung

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/Amtliches. <<



Der neue Caddy JAKO-O.

Ein Caddy für die junge Familie – bei uns zum

Hauspreis: ab **12.990,- €***

z. B. Caddy JAKO-O, 1,2 TSI, 63 kW (85 PS), 5-Gang Schaltgetriebe, Airbag für Fahrer und Beifahrer, ESP, ABS, Servotronic, Tagfahrlicht, Zentralverriegelung mit Fernbedienung u. v. m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 6,8, innerorts 8,1, außerorts 6,0; CO₂-Ausstoß in g/km: 158
Energieeffizienzklasse: D

* Preis ab Werk, Angebot gilt bis 5. April 2013.

** Für maximal drei im Haushalt lebende Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck**

Betriebswirt/in (HWK)
VZ in Lübeck: 13.1.13, Mo-Fr
8.30-14.45 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €

Lübeck: ab 6.9.13, Fr 15-21 Uhr,
Kiel: ab 8.3.13, Fr 16-20.15 +
Sa 9-15 Uhr,
Elmshorn: ab 7.6.13, Fr 15-21 Uhr,
je 520 U-Std., 3.390 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)
Neumünster: ab 5.9.13, Do 18-21.15 +
Sa 8-13 Uhr, 240 U-Std., 1.790 €

**Der „Knigge“ für den
Außendienstler**
9.3.13, Sa 9-16 Uhr, 8 U-Std., 80 €
Europäischer Installationsbus (EIB)
16.3.-27.4.13, Sa 8-15 Uhr, 40 U-Std.,
450 €

Excel Grundlagen
18.-22.3.13, Mo-Fr 8-15 Uhr,
40 U-Std., 310 €

**Moderne Farb- und
Strähntechniken**
25.3.13, Mo 8-16.30 Uhr, 8 Zeit-Std.,
140 €

**Meistervorbereitungslehrgänge
Maler und Lackierer I + II**
seit 1.2.13, Fr 17-20.15 + Sa 8-15 Uhr,
720 U-Std., 5.200 €

Installateur- und Heizungsbauer I + II
seit 28.2.13, Do 16-20.15 + Sa 8-14 Uhr,
5.900 €

Tischler I + II
ab 15.3.13, Fr 16-21 + Sa 8-13 Uhr,
800 U-Std., 5.390 €

Elektrotechniker I + II Vollzeit
ab Sept. 13, Di-Sa 8 U-Std. tägl.,
1.100 U-Std., 6.900 €

Information und Anmeldung:
Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter,
Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut,
Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel
**Ölfeuerungstechnik Grund- und
Aufbaukurs**
Herbst 13, jeweils 14 U-Std., Fr + Sa,
210 €

**Meistervorbereitungslehrgänge
Elektrotechniker I + II**
seit 1.3.13, Fr 16-20.15 + Sa 8-15 Uhr,
900 U-Std., 5.900 €
Friseur I + II
ab 3.4.13, Mo 9-17 + Mi 17-21.15 Uhr,
400 U-Std., 2.800 €

Information und Anmeldung:
Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 533332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn
AU-Prüflehrgang Pkw
lfd. auf Anfr., ab 8 Uhr, 1-2 Tage, 169/338 €
Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

**Meistervorbereitungslehrgänge
Friseur III + IV**
ab Mai 2013, Mo 13-21.30 Uhr,
350 U-Std., 1.600 €
Kraftfahrzeugtechniker I + II
ab Mai 2013, Mo + Do 19-21.30 + Sa
8-13 (2x mtl.), 770 U-Std., 4.950 €

Tipp des Monats
**Meisterkurs für
Friseure**

Die Berufsbildungsstätte Kiel bietet ab dem 3.4.13 einen Meistervorbereitungslehrgang für Friseure in den Teilen I (Fachpraxis) und II (Fachtheorie) an. Der Kurs – jeweils montags von 9 bis 17 Uhr und mittwochs von 17 bis 21.15 Uhr – umfasst 400 Unterrichtsstunden und wendet sich an weiterbildungsinteressierte Friseurgesellinnen und -gesellen, denen der „Meisterbrief“ neue berufliche Möglichkeiten bietet. Thematisch geht es um Gestaltung und Technik, Salon-

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung
lfd. auf Anfrage

Information und Anmeldung:
Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde
Geprüfter Kfz-Servicetechniker
6.5.-14.6.13, Mo-Fr 8-16 Uhr + evtl. Sa,
360 U-Std., 2.150 €, Prüfungsgebühren
240 € zzgl. Kursmaterial 100 €

Information und Anmeldung:
Berufsbildungsstätte Travemünde,
Manuela Melz,
Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de.

**Angebot der Kreishandwerkerschaft
Lübeck**

Meistervorbereitungslehrgang III + IV
ab 27.5.13, Mo-Fr 8-15 Uhr, 330 U-Std.,
1.370 €

Information und Anmeldung:
Kreishandwerkerschaft Lübeck,
Herr Starbusch,
Tel.: 0451 38959-15,
E-Mail: info@khs-luebeck.de. <<



Foto: GfWV GmbH, Rolf Göbels

management sowie Projektarbeit und Situationsaufgaben. Die Kursteilnahme kostet 2.800 €.<<

Infos und Anmeldung:
Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 53332-593.

Internationale Projekte

Neue Mobilitätsberaterin der Kammer

Zum Jahreswechsel hat Marie-Christin Starck die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Lübeck übernommen. Sie berät Betriebe, Lehrlinge und Gesellen, die sich für ein Praktikum im Ausland interessieren, und gibt Unterstützung bei der Organisation eines Praktikums sowie der Suche nach geeigneten Förderprogrammen.

Marie-Christin Starck ist studierte Übersetzerin und spricht fließend Englisch, Spanisch und Französisch. Für den pädagogischen Austauschdienst hat sie als Reiseleitung viele internationale Jugendgruppen auf ihrer Deutschlandreise begleitet. „Es ist eine ganz besondere Erfahrung, für eine bestimmte Zeit im Ausland zu leben und so eine andere Kultur im Alltag kennenzulernen“, erzählt Marie-Christin Starck, die selbst schon

häufig für mehrere Monate in England, Spanien oder Frankreich gelebt hat. „Ich freue mich sehr, mit der neuen Tätigkeit jungen Menschen solche Erfahrungen zu ermöglichen“, so Starck.

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Insgesamt nehmen über 30 Kammern bundesweit an der Mobilitätsberatung teil. << sch

Kontakt:
Mobilitätsberaterin
Marie-Christin Starck,
Tel.: 0451 1506-267,
E-Mail:
mstarck@hwk-luebeck.de,
www.internationaleprojekte.de.



Marie-Christin Starck ist neue Mobilitätsberaterin.

DER RENAULT MASTER
SO VIELSEITIG WIE IHRE ANFORDERUNGEN

Andere Längen und
verschiedene Aufbauten
lieferbar!



RENAULT MASTER PRITSCH
EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Aluminiumpritsche
Angebotspreis netto:
17.790,- €*



**VIEL RAUM
FÜR ALLE
MÖGLICHKEITEN**

RENAULT MASTER FAHRGESTELL
DOPPELKABINE FRONT
L2H1 3,5 DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
18.290,- €*



RENAULT MASTER KIPPER
EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
20.890,- €*

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen kombiniert: 209 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
*Angebote für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; Abbildungen zeigen Sonderausstattung.



Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	Lüdemann & Zankel GmbH Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile GmbH Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	Lüdemann & Sens GmbH 22848 Norderstedt Hökertwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690
-------------------------------	---	---	---	---	--	---



Politische Gespräche in Berlin und Kiel

Handwerk befürchtet Stillstand

Einer guten Tradition folgend kommen die Spitzen des schleswig-holsteinischen Handwerks – Vertreter der beiden Handwerkskammern sowie des Handwerks Schleswig-Holstein e. V. – mit den Bundestagsabgeordneten aus dem nördlichsten Bundesland zusammen, um den konstruktiven Meinungsaustausch der vergangenen Jahre fortzusetzen.



- 1 Die CDU-Abgeordneten Dr. Philipp Murmann und Dr. Ole Schröder (v. li.).
- 2 Für die FDP tauschten sich Dr. Christel Happach-Kasan, Christine Aschenberg-Dugnus und Sebastian Blumenthal (v. li.) mit den Handwerksvertretern aus.
- 3 Sönke Rix, Dr. Ernst Dieter Rossmann und Bettina Hagedorn (v. li.) standen für die SPD Rede und Antwort.
- 4 Holger Schwannecke informierte die Handwerksvertreter über aktuelle bundespolitische Entwicklungen.

➤ Zuvor gab der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Bundespolitik aus Sicht des Spitzenverbandes.

Treffen mit Union, SPD und FDP

Im Mittelpunkt der Themen, die mit den Abgeordneten erörtert wurden, standen die aktuelle konjunkturelle Situation des Handwerks, Aktivitäten zur Bewältigung des Fachkräftebedarfs, die Bewertung des aktuellen Stands der Energiewende sowie bildungspolitische Fragen. Aber auch einige anstehende Gesetzesinitiativen waren Gegenstand der Gespräche.

Die Vertreter des Handwerks machten dabei sehr deutlich, dass die Politik – sei es die Regierungskoalition oder die Opposition – eine große Verantwortung trage, die Binnennachfrage – von der vor allem das Handwerk profitiert – weiter zu stabilisieren.>>



Jetzt klingelt's in der Kasse.

Anrufen, wechseln, sparen!
0800 4557378



+ kein Zusatzbeitrag

+ attraktives Bonusprogramm

+ über 50 Servicecenter im Norden

www.ikk-nord.de
Die Krankenkasse für den Norden.



Fotos: Grüne (li); Fotolia (r)

5 Gudrun Diepold, die Leiterin der Berufsbildungsstätte Kiel, gab den Abgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen Arfst Wagner, Dr. Valerie Wilms und Dr. Konstantin von Notz einen anschaulichen Einblick in die umfangreichen Aufgaben der Berufsbildungsstätte (v. li.).

Dabei könnten Gesetzesvorhaben wie die Insolvenzrechtsreform oder die sogenannte Zahlungsverzugsrichtlinie durchaus zu Eigentoren werden. Gerade mit der geplanten Neuregelung des Verzuges werde nach Auffassung der Handwerksvertreter die Zahlungsmoral der Kundschaft erneut zu Ungunsten der Betriebe verändert. Mit Schaffung der Möglichkeit im Gesetz, eine 60-Tage-Zahlungsfrist vorzusehen, werde dies sehr schnell zur



Regel werden; die Liquidität der Handwerksbetriebe damit erneut geschwächt. Sehr enttäuscht zeigte sich das Handwerk darüber, dass es nicht gelungen sei, die steuerliche Förderung von gebäudeenergetischer Sanierung umzusetzen. „Die Zurückhaltung bei der Sanierung von Altbauwohnungen und älteren Einfamilienhäusern wird anhalten und die Ziele der Energiewende nur schwer in der vorgesehenen Zeit zu erreichen sein“, so der Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Horst Kruse.

Zu vielen Themen der Bildungspolitik, insbesondere auch zur Fachkräftethematik, herrschte zwischen den Gesprächspartnern große Übereinstimmung. Einig waren sich die Teilnehmer auch, die konstruktiven Gespräche im Jahr 2014 fortzusetzen.

Gepräch mit Bündnis 90/Die Grünen in Kiel

Politische Gespräche mit den Bundestagsabgeordneten finden in der Regel in Berlin statt. Terminbedingt trafen sich die Bundestagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen und die Vertreter des schleswig-holsteinischen Handwerks Mitte Februar in der Berufsbildungsstätte Kiel (BBK).

Eine gute Entscheidung. „Toll, wie sich hier um die Menschen gekümmert wird“, fasst Arfst Wagner seine Eindrücke nach der Besichtigung der Werkstätten und Unterrichtsräume zusammen. Gemeinsam mit seinen Fraktionskollegen Dr. Konstantin von Notz und Dr. Valerie Wilms verschaffte er sich beim Rundgang einen Überblick über die Ausstattung und Leistungsfähigkeit der Berufsbildungsstätte Kiel.

Dabei im Fokus: die überbetriebliche Ausbildung der Handwerkslehrlinge. Gudrun Diepold, Leiterin der BBK, brachte es auf den Punkt: „Die Betriebe bekommen ihre Lehrlinge mit mehr Fachwissen zurück und haben das gute Gefühl, ihrem

Lehrling eine optimale Vorbereitung auf die Gesellenprüfung zu bieten.“

Viel Lob gab es von den Abgeordneten für das Projekt „Handwerk ist interkulturell“, bei dem versucht wird, die Integration von Flüchtlingen und Bleibberechtigten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern. Auch beim „Jahrhundertprojekt“ Energiewende gab es weitgehend Übereinstimmungen zwischen dem Handwerk und den Vertretern der Bündnis-Grünen. Nach Ansicht von Frau Dr. Wilms dürfe es „keine Privilegienpolitik für die Großindustrie“ geben. Nach ihrer Auffassung dürfe man die Diskussion über die Energiewende nicht nur auf das Thema Strom reduzieren.

Lübecks Kammerpräsident Horst Kruse betonte, dass es zu den Stärken des Handwerks gehöre, sich immer wieder auf neue Situationen einzustellen, und versicherte, dass das Handwerk als offizieller Partner der Energiewende parat stehe. << uh/gri



Foto: Schleswig-Holsteinischer Landtag 2011

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!



FIRMENFAHRZEUGE UND MOBILITÄTSLÖSUNGEN ZU TOP-KONDITIONEN!

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK GmbH

:: AUWI-TICKER

Norwegen

2013 bestes Jahr beim Bau

Das norwegische Prognosezentrum erwartet für die norwegische Baubranche im Jahr 2013 Umsatzzuwächse in Höhe von 9 bis 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 2013 sollen etwa 360 Milliarden norwegische Kronen – circa 48 Milliarden Euro – in Bau und Sanierung investiert werden. Es wird von rund 30.000 Neubauten in diesem Jahr ausgegangen. << Quelle: Byggeindustrien, www.bygg.no

Österreich

Umsatzwachstum in der Bauwirtschaft

Bis 2014 rechnet das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung mit einem realen Umsatzwachstum der Bauwirtschaft von durchschnittlich 0,6 Prozent pro Jahr. Einen hohen Stellenwert hat die energetische Sanierung von Gebäuden. Deutsche Lieferanten von energieeffizienten Baustoffen sowie spezialisierte Dienstleister können davon profitieren. << Quelle: GTAI, www.gtai.de

Kroatien

EU-Beitritt

Zum 1. Juli 2013 tritt Kroatien der EU bei. Damit müssen alle gegenseitigen körperlichen Warenverkehre mit diesem Land vom Monats Juli 2013 an im Rahmen der Intrahandelsstatistik angemeldet werden. Bei der Dienstleistungserbringung in Kroatien sind Erleichterungen zu erwarten. << Quelle: IHK Schleswig-Holstein, www.ihk-schleswig-holstein.de

Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Gespräch mit dem SSW

Unterstützung in Dänemark erbeten

Sechs Parteien sind bei der Landtagswahl im vergangenen Jahr in den Schleswig-Holsteinischen Landtag eingezogen. SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und der SSW regieren seitdem mit einer Stimme Mehrheit.

Vertreter des schleswig-holsteinischen Handwerks haben sich mit Abgeordneten des Südschleswigschen Wählerverbandes (SSW) getroffen. Das Gespräch mit den SSW-Abgeordneten Lars Harms und Flemming Meyer nutzten die Handwerksvertreter, um ausführlich über Probleme von Handwerksbetrieben aus dem nördlichsten Bundesland bei Arbeiten in Dänemark zu berichten. Gleichzeitig forderten sie die Unterstützung der Abgeordneten, aber auch der Europaministerin Anke Spoorendonk (gleichfalls SSW) ein.

Einige Regelungen in Dänemark verstoßen nach Überzeugung des schleswig-holsteinischen Handwerks gegen EU-Recht, wie etwa die Notwendigkeit der RUT-Registrierung. Diese Meldepflicht betrifft ausschließlich ausländische Betriebe, die in Dänemark Dienstleistungen ausführen wollen, und ist noch weitreichender als eine ähnliche Meldepflicht in Belgien, die vom Europäischen Gerichtshof Ende 2012 als EU-rechtswidrig eingestuft wurde.

Interessant waren für die Abgeordneten auch die Maßnahmen der Handwerkskammern, um den künftigen Bedarf an Fachkräften zu sichern. Insbesondere das Projekt „Handwerk ist mehr“, das Informationsbesuche bei Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien vorsieht, interessierte Flemming Meyer: „Wir müssen erreichen, dass alle Jugendlichen über die guten Perspektiven im Handwerk informiert sind.“ << ak

Vergabeverfahren: Es tut sich was

Probleme gibt es aber nicht nur im nördlichen Nachbarland, sondern auch „vor der Haustür“. Dazu zählt die Aussicht auf noch kompliziertere Regeln im Vergabeverfahren durch das geplante Tarifreue- und Vergabe-

gesetz, die vom Handwerk deutlich kritisiert wurden.

Lars Harms beruhigte das Handwerk aber in einigen Punkten. Vor allem bei den umstrittenen sozialen und ökologischen Kriterien sind die Mehrheitsfraktionen im Landtag bereit, auf Bedenken einzugehen. Statt der Festlegung ökologischer Kriterien im Gesetz soll es zu einer Verlagerung in die konkrete Leistungsbeschreibung kommen. Die gleichfalls umstrittene Durchsuchungsmöglichkeit bei oder nach der Beteiligung an einer Ausschreibung soll ersatzlos gestrichen werden. Harms betonte, das Ziel sei weiterhin möglichst wenig Bürokratie.

Kritisch sieht das Handwerk nach wie vor die Diskussion, auch die Kommunen in den Anwendungsbereich des Gesetzes einzubeziehen. Viele Vergabestellen in Kreisen und Gemeinden wären mit den Regelungen – so wenig Bürokratie auch entstehen mag – überfordert.

Handwerk ist mehr

Interessant waren für die Abgeordneten auch die Maßnahmen der Handwerkskammern, um den künftigen Bedarf an Fachkräften zu sichern. Insbesondere das Projekt „Handwerk ist mehr“, das Informationsbesuche bei Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien vorsieht, interessierte Flemming Meyer: „Wir müssen erreichen, dass alle Jugendlichen über die guten Perspektiven im Handwerk informiert sind.“ << ak



Flemming Meyer: „Wir unterstützen Sie, wenn Sie Austausch mit Dänemark organisieren.“

Akademie des Ehrenamtes Handwerk Nord

Individuell, professionell, kostenfrei

Nahezu jeder Dritte in Deutschland ist ehrenamtlich tätig. Ohne diese rund 23 Millionen Menschen könnten viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens kaum mehr existieren. Dies gilt auch für das Handwerk.

Die Handwerkskammern im Norden wissen um die Bedeutung dieses Engagements und fördern die ohnehin beeindruckende tägliche Leistung mit der Akademie des Ehrenamtes, die es sich zum Ziel gemacht hat, das Engagement für das Handwerk durch vielfältige Angebote effektiv zu gestalten.

Egal ob Ehrenamtsträger im Vorstand, in einer Vollversammlung oder im Prüfungswesen – die Akademie bildet in ihren Seminaren individuell, professionell und kostenfrei aus. Rhetorik, Konflikttraining, Zeitmanagement – mit den gewonnenen Kenntnissen aus dem Angebot der

Akademie des Ehrenamtes helfen die Ehrenamtsträger nicht nur anderen, sondern verbessern auch ihre eigenen Fähigkeiten und gelangen durch neue Kontakte leichter an wichtige Informationen. << grü

➔ Weitere Infos und Kontakt:

Akademie des Ehrenamtes
Handwerkskammerbezirk Lübeck,
Petra Fischer,
Tel.: 0451 38887-757, Fax: -722,
E-Mail: pfischer@hwk-luebeck.de

Akademie des Ehrenamtes,
Handwerkskammerbezirk Flensburg,



Britta Clausen,
Tel.: 0461 866-158,
Fax: -358,
E-Mail: b.clausen@hwk-flensburg.de

Internet: www.akademie-des-ehrenamtes.de

FÜR JEDES HANDWERK DAS RICHTIGE!



CITROËN BERLINGO
Kastenwagen HDI 75 Niveau A
ab 9.980,- € zzgl. MwSt.



CITROËN JUMPY
Kastenwagen 27 L1H1 HDI 90
ab 14.980,- € zzgl. MwSt.



CITROËN JUMPER
Kastenwagen 28 L1H1 HDI 110
ab 16.980,- € zzgl. MwSt.

Abbildungen zeigen evtl. Sonderausstattung.

Angebot für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 7,5 bis 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert von 199 bis 133 g/km [VO EG 715/2007].

Autohaus Fräter GmbH (H)

24107 Kiel
Klausbrook Weg 1
0431-548060

24145 Kiel
Wellseedamm 23
0431-780980

24340 Eckernförde
Sauerstrasse 5-7
04351-880170

24941 Flensburg
Husumer Str. 237
0461-957330

25899 Niebüll
Gather Landstr. 43
04661-96330

24768 Rendsburg
Kollunder Str. 3-7
04331-5093

23554 Lübeck
Bei der Lohmühle 86
0451-290880

7 x in Schleswig-Holstein
www.autohaus-fraeter.de

Tipp

Steuerbonus für die Werbung nutzen

Viele Verbraucher kennen den Steuerbonus für Handwerkerleistungen immer noch nicht. Grund genug für clevere Handwerksbetriebe, ihn für die Werbung zu nutzen.

➤ Steuern sparen mit der Handwerkerrechnung: Mit dem Steuerbonus auf Handwerksleistungen können private Haushalte 20 Prozent von maximal 6.000 Euro ihrer Handwerkerkosten, also bis zu 1.200 Euro pro Jahr und Haushalt, steuerlich geltend machen. Noch kennen zu wenige Kunden die Möglichkeit, Handwerkerleistungen abzusetzen.

Clevere Handwerksbetriebe sollten daher bei ihren Kunden, insbesondere den Neukunden, gezielt werben. Der Steuerbonus stellt ein zusätzliches Verkaufsargument dar, das man potenziellen Kunden auf keinen Fall vorenthalten sollte.

Hierbei hilft ein neuer Flyer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Darin wird erklärt, wie einfach Steuern mit der Handwerkerrechnung gespart werden können: Im Rahmen der jährlichen Einkommenssteuererklärung reicht der Verbraucher alle Handwerkerrechnungen des betreffenden Jahres und die dazugehörigen Zahlungsnachweise beim Finanzamt ein. Der Steuerbonus wird mit der festgesetzten Einkommenssteuer verrechnet. Begünstigt sind alle handwerklichen Tätigkeiten für Renovierungs-

Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Für Handwerksleistungen, die „auch im eigenen Haushalt“ erbracht werden (z. B. Reinigen der Wohnung) kann zusätzlich der allgemeine Steuerbonus zur Förderung privater Haushalte in Anspruch genommen werden, der in Höhe von bis zu 4.000 Euro (20 Prozent von maximal 20.000 Euro) gewährt wird.

Nachweise für den Steuerbonus

Die Aufwendungen für Handwerksleistungen werden durch eine Rechnung des Handwerkers nachgewiesen. Materialkosten sind nicht begünstigt. Arbeitskosten sowie Fahrtkosten einschließlich darauf entfallener Mehrwertsteuer sind begünstigt – ein gesonderter Ausweis der Mehrwertsteuer ist dabei nicht erforderlich.

Aber: Der Anteil der Arbeitskosten muss in der Rechnung gesondert ausgewiesen sein. Bei Wartungsverträgen, bei denen sich die Arbeitskosten pauschal aus einer Mischkalkulation ergeben, genügt eine Anlage zur Rechnung, aus der die Arbeitskosten hervorgehen. Auch von

Kleinunternehmern ausgestellte Rechnungen, die keine Mehrwertsteuer ausweisen, sind begünstigt.

Wichtig: Neben der Notwendigkeit einer Rechnung erfordert die Inanspruchnahme des Steuerbonus für Handwerksleistungen die Zahlung auf das Konto des Handwerkers. Barzahlungen sind nicht begünstigt. Die unbare Zahlung auf das Konto des Handwerkers kann etwa durch den Überweisungsbeleg, Kontoauszug oder die Teilnahme am Electronic-Cash-Verfahren nachgewiesen werden. << grii

➔ **Tipp:** Wer gezielt bei Kunden mit dem Steuerbonus werben möchte, kann einen umfangreichen Informationsflyer bei Marketing Handwerk unter <http://shop.marketinghandwerk.de> bestellen.



Foto: Fotolia/Montage: Gwilda



DER ORDNUNGSMACHER
Beratung - Organisation - Durchführung

**Ihre Organisationsberatung für
Büro, Lager und Werkstatt!**

Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz * Schreibtisch-/Arbeitsplatzorganisation
Ablage * Prozessoptimierung * Formularerstellung * Organisationsentwicklung

Christoph Dornheim, Tel. 0451 4090371, www.der-ordnungsmacher.de

54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN:
FRACH + KUMST MEDIEN GMBH
TEL. 040 6008839-80

Unsere Themen



22 **Handwerk ist attraktiver Arbeitgeber**
Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik



25 **Patrick Lohmann Innungsbester**
Flensburger Metallhandwerker-Innung

Weitere Themen

24 **„Großer Bahnhof“ für die Neuen**
Einschreibung der Bäcker-Innung Nord

28 **Erste Obermeistertagung nach der Gründung**
Kreishandwerkerschaft Heide

30 **Verantwortung übernehmen und Ziele setzen**
Freisprechung der Kfz-Innung Dithmarschen

32 **Handwerk befürchtet Stillstand**
Politische Gespräche in Berlin und Kiel

36 **Unterstützung in Dänemark erbeten**
Gespräch mit dem SSW

38 **Steuerbonus für die Werbung nutzen**
Tipp für die Betriebsführung

Handwerkerfrühschoppen in Flensburg

Harmonisierung nicht um jeden Preis

Die Frage nach dem „Handwerk 2020“ stand im Mittelpunkt des traditionellen Neujahrsempfangs der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land, dem Handwerkerfrühschoppen.

» „Handwerk 2020?“ Vor rund 200 Gästen aus Politik, Handwerk und Verwaltung, widmete sich Kreishandwerksmeister Albert Albertsen anlässlich der 26. Auflage des Handwerkerfrühschoppens der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land der Zukunft des Handwerks. Das Fragezeichen hatte er bewusst gewählt, denn vieles hänge bei der zukünftigen Entwicklung des Handwerks von den politischen Entscheidungen ab, die in Brüssel, aber auch auf Bundes- und Landesebene getroffen würden.

Brüssel diktiert Bedingungen

„Wir sind Handwerker – Wir können das. Mit diesem Leitsatz hatte ich mich vor einem Jahr von Ihnen verabschiedet. Diese Aussage setzt aber voraus, dass man uns lässt“, sagte der Kreishandwerksmeister im Borgerforenigen in Flensburg. Albertsen kritisierte vor allem die Rahmenbedingungen für das Handwerk, die mehr und mehr von Brüssel mitdiktieren würden. Bei allem Verständnis für eine Harmonisierung in Europa „dürfen doch die Stärken eines Standortes nicht gefährdet werden“, so Albertsen.

In diesem Zusammenhang erwähnt er die Zertifizierungspflichten, die dem deutschen Handwerk zukünftig in Bezug auf die Ausbildung auferlegt werden sollen. „Da schauen unsere Nachbarn auf unser duales Ausbildungssystem, bewundern es, aber gleichzeitig wird alles getan, um die

Stärken und Erfolge unserer beruflichen Ausbildung auszuhöhlen.“ Dabei werde vieles in Frage gestellt – von den hohen Qualifikationsstandards, den Berufszugangsregeln bis hin zu den Selbstverwaltungsorganisationen.

Die „Dienstleistungsrichtlinie“ und die „Anerkennungsrichtlinie“ seine weitere europaweite Regulierungen, die zu Lasten des Verbraucherschutzes gerade in Bezug auf die Qualität und die Sicherheit gehen würde. Auch die Änderung der „Zahlungsverzugsrichtlinie“ erntete herbe Kritik, da dadurch die Betriebe zukünftig wohl noch länger auf ihr Geld warten müssten. „Hier sollte das Bundeskabinett von einer Umsetzung absehen, um den kleineren und mittleren Betrieben das Leben und das Wirtschaften nicht zu erschweren oder unmöglich zu machen.“

Kritik an Tariftreue- und Vergabegesetz

Kritik erntete auch das im Herbst 2012 von der Küstenampel in Kiel erarbeitete Tariftreue- und Vergabegesetz. Demnach müssten Handwerksbetriebe nunmehr „einen Mindestlohn, die Gleichstellung von Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Dokumentation von Umwelt- und Energiestandards nachweisen, wenn sie vom Land einen Auftrag erhalten wollen. Das hat alles mit Deregulierung oder Bürokratieabbau nicht das Geringste zu tun.“

Wirtschaftlich gesehen stehe das deutsche Handwerk so gut dar, wie zuletzt in den

- 1 Kreishandwerksmeister Albert Albertsen erntete für seine Rede viel Applaus.
- 2 Albert Albertsen begrüßt Sabine Jürgensen, die Vorsitzende des Arbeitskreises der Flensburger Unternehmerfrauen im Handwerk.
- 3 Zeit für Gespräche: Handwerkskammerpräsident Eberhard Jürgensen (2. v. li.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Peter-Michael Stein.
- 4 Aufmerksame Zuhörer: die Obermeister Hans-Henning Hansen, Günther Görrissen und Bernd Carstensen (v. li.).
- 5 Zu den Gästen gehörte auch IHK-Präsident Uwe Möser (re.).
- 6 Auch die Politik war vertreten. Im Bild MdL Petra Nicolaisen.



Zeiten des Wiedervereinigungsbooms, betonte Albertsen. Dabei profitiere das Handwerk maßgeblich von der Schuldenkrise in Europa. „Die Kapitalflucht in Beton ist sicherlich ein Konjunkturtreiber.“ Dennoch fordert Albertsen auch in Bezug auf die Schuldenproblematik in Europa ein „radikales Umdenken“. Rettungsschirme für Missmanagement oder Zocker-Mentalität dürfe es so nicht mehr geben. „Die Verantwortungslosigkeit von Politikern und Geschäftemachern darf nicht noch belohnt werden.“

Demografischer Wandel große Herausforderung

Eine große Herausforderung stelle der demografische Wandel dar. Letztendlich gehe es auch darum, im Handwerk die Teilhabe am Arbeitsleben bis zum 67. Lebensjahr sicherzustellen. Etwas, was angesichts der körperlichen Belastung in vielen Handwerken nicht so leicht umsetzbar sei. „Die Betriebe müssen sich umstellen und die Arbeit anders verteilen“, sagt Albertsen voraus. Auch beim Nachwuchs seien zukünftig neue Wege erforderlich, um die Fachkräfte von morgen sicherzustellen. In technischen Berufen müssten mehr Mädchen für eine Ausbildung im Handwerk gewonnen und Abiturienten verstärkt für das Handwerk begeistert werden. Wenn das gelänge und die Politik akzeptable Rahmenbedingungen setzen würde, könne man der Zukunft wohl mit einiger Zuversicht begegnen. << ah

Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik freigesprochen

Handwerk ist attraktiver Arbeitgeber

Einen erfreulich leistungsstarken Gesellen-Jahrgang verabschiedete die Landmaschinen-Innung für den Handwerkskammerbezirk Flensburg. Dabei bestätigten die Betriebe ihr hohes Engagement beim Thema Ausbildung. Insgesamt 57 Junggesellen und zwei Junggesellinnen erhielten ihre Gesellenbriefe.

» Rund 200 Gäste waren der Einladung der Landmaschinen-Innung für den Kammerbezirk Flensburg zur Freisprechungsfeier der Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik in den „Osterkrug“ in Treia gefolgt. Die Liste der Gratulanten war lang und alle hatten Tipps für die jungen Handwerker parat.

Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, sprach die Hoffnung aus, dass die Junggesellen dem Handwerk treu bleiben werden. „Ihr Handwerk bietet sichere Arbeitsplätze.“ Der Ausbildungsmarkt, bei dem die Nachfrage das Angebot bereits deutlich übersteige, zwingt die Betriebe, sich zukünftig verstärkt dem Thema Ausbildung zu widmen. Hansen betonte, dass das Handwerk mit seinen Eigenschaften als Arbeitgeber attraktiv sei. „Häufig sind es eben nicht die Löhne, die darüber entscheiden, wo man am liebsten arbeitet. Es geht auch um Themen

wie Zufriedenheit, Arbeitsvielfalt und die Chance zur Qualifikation.“ Und hier bietet das Handwerk einiges.

Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner von der KH Schleswig stellte klar, „dass das Handwerk junge und motivierte Mitarbeiter braucht, die Verantwortung übernehmen.“ Bei entsprechender Weiterbildung würde man eine gesicherte berufliche Zukunft vor sich haben. „Arbeitslosigkeit ist für gute Fachkräfte ein Fremdwort.“

Berufsschulleiter Michael Kwauka aus Husum sprach von einer „herausfordernden Zeit“, die die Junggesellen mit der Prüfung hinter sich gelassen hätten. Vorher hätten sie viel Glück gehabt: „Zum einen haben Sie einen Betrieb gefunden. Dann haben Sie in einer Branche gelernt, wo Ausbildung etwas zählt. Und Sie haben eine sehr solide Ausbildung absolviert, die auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt wird.“

In seiner humorvollen Rede ließ Otto Meyer-Ebert, Abteilungsleiter Fahrzeugtechnik, die letzten dreieinhalb Jahre Revue passieren – aus Sicht der Schüler, der Lehrer und der Ausbilder. Auch er legte dem jungen Nachwuchs die Weiterbildung nahe und schloss mit der Bitte, auch „zukünftig in anderen Bereichen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.“

Mit der Ehrung der Innungsbesten ging die Veranstaltung zu Ende. Innungsbester wurde Henri Piehl aus dem Betrieb von Peter Clausen in Bordelum, der schon im Sommer 2012 seine Prüfung absolvierte. Zweiter wurde Marco Riedel, der seine Ausbildung bei Ernst-Uwe Liehr in Sterup absolvierte. Drittbeste wurde Selina Koll aus dem Eckernförder Ausbildungsbetrieb Hage Technik. Gemeinsam mit Wiebke Elisabeth Hansen, die bei Bugislaus & Bugislaus in Havetoftloft gelernt hat, war sie die einzige Frau im Prüfungsfeld. << ah

Allen Grund zur Freude:

der Innungsbeste Henri Piehl (z. v. li.) mit den weiteren Prüflingen Marco Riedel, Wiebke Elisabeth Hansen, Selina Koll und Obermeister Ernst-Jürgen Thomsen (v. li.).



Foto: Haumann

**VOLLKASKO: 39,90 EUR
WARTUNG & REPARATUR INKLUSIVE**



Business-
Leasingangebote

www.bmw.de



Freude am Fahren

EFFIZIENTE UNTERNEHMENS- FÜHRUNG FÄNGT AUF DEM FIRMENPARKPLATZ AN.

Im Business herrschen besondere Anforderungen an Mobilität. Deswegen bieten wir Ihnen auch besondere Leistungen: Mit BMW ConnectedDrive zum Beispiel wird Ihr BMW zum mobilen Büro. Und dank unserer maßgeschneiderten Finanzierungskonzepte bestimmen Sie selbst, wie hoch Ihre Leasingraten sind. Weitere exklusive Business-Vorteile erfahren Sie bei uns.

BMW BUSINESS-LEASINGANGEBOT*1: DER NEUE BMW 3ER TOURING

BMW EfficientDynamics
Weniger Emissionen. Mehr Fahrfreude.

BMW 316d Touring Efficient Dynamics, 85 (116) kW (PS), Alpinweiß uni, 6-Gang-Schaltgetriebe, Navigationssystem Business, Fahrerlebnisschalter ECO PRO, PDC, Handyvorbereitung mit Bluetooth, Durchladesystem, automatische Heckklappe u.v.m.

Fahrzeugpreis:	29.720,00 EUR	Laufleistung p. a.:	15.000 km
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Monatliche Rate:	299,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate		

Kraftstoffverbrauch*2 innerorts: 5,4 l/100 km, außerorts 3,7 l/100 km, kombiniert: 4,3 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert 114 g/km, Energieeffizienzklasse A

Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München, Stand 08/2012. Abbildung Symbolfoto. Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt., Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

*1 Ab einer Fahrzeugabnahme von 1–3 Fahrzeugen pro Jahr, Zulassung in Deutschland, keine Privatzulassung und einer Fuhrparkgröße ab 5 PKW.

*2 Abhängig vom individuellen Fahrverhalten, ermittelt in BMW interner Verbrauchsstudie.

Autohaus Albert Bauer GmbH
Flensburg | Schleswig | Husum
www.bauergruppe.de

May & Olde GmbH
Itzehoe | Elmshorn | Halstenbeck | Heide
Kaltenkirchen | Quickborn | Rendsburg
www.mayundolde.de

Autohaus Hansa Nord GmbH
Eckernförde | Bad Segeberg | Lübeck
Kiel | Eutin | Oldenburg i. H.
www.autohaus-hansa-nord.de

Autohaus Heuchert GmbH & Co. KG
Neumünster
www.auto-heuchert.de

STADAC Automobilges. mbH & Co.
Norderstedt | Ahrensburg
www.stadac.de

BMW AG Niederlassung Hamburg
www.bmw-hamburg.de

B&K GmbH & Co. KG
Hamburg
www.bundk.de

Autohaus Steen GmbH
Alt Mölln
www.ah-steen.bmw.de

:: Tipps für Ausbildungsbetriebe

Betriebsbörse – Lehrstellen-App

Die Suche nach Lehrlingen für das bevorstehende Ausbildungsjahr ist im vollen Gange. Die Handwerkskammer Flensburg versucht dabei, den Betrieben nach Möglichkeit zu helfen. Dazu bittet die Kammer die Betriebe, freie Ausbildungsplätze zu melden. Diese werden dann nicht nur in der Internet-Lehrstellenbörse der Kammer geführt. Dank eines neuen Apps besteht nunmehr auch die Möglichkeit, moderne Kommunikationsmittel zu nutzen und Jugendliche über ihr spezielles Lehrstellenangebot zu informieren.

➔ Nähere Auskünfte zum Lehrstellen-Radar bzw. Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach Lehrlingen:

Anja Callsen
(zuständig für die Stadt Flensburg, den Kreis Schleswig-Flensburg und Region Eckernförde)
Tel.: 0461 866-194,
E-Mail: a.callsen@hwk-flensburg.de

Jens Kardel
(zuständig für die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen und die Region Rendsburg)
Tel. 0461 866-186,
E-Mail: j.kardel@hwk-flensburg.de.

Online-Lehrvertrag

Und wenn Sie bereits einen Auszubildenden oder eine Auszubildende für Ihre freie Lehrstelle gefunden haben – sei es durch eigene Akquise oder durch die Unterstützung der Handwerkskammer –, nutzen Sie bitte das Angebot des Online-Lehrvertrages. Dieses Angebot unterstützt Sie dabei, Lehrverträge schneller und bequemer auszufertigen. Den Online-Lehrvertrag finden Sie im Internet unter www.hwk-flensburg.de in der Rubrik „Service-Center“.

➔ Weitere Informationen:

Sara Lorenzen,
Tel.: 0461 866-153,
E-Mail: s.lorenzen@hwk-flensburg.de.

Einschreibung der Bäcker-Innung Nord**„Großer Bahnhof“ für die Neuen**

Das Ausbildungsengagement im Bäckerhandwerk ist hoch. Über 120 neue Lehrlinge begrüßte die Bäcker-Innung Nord im Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk in Husum in der Handwerksfamilie.

Bei der Einschreibungsfeier der Bäcker-Innung Nord trugen sich 34 Lehrlinge des Bäckereihandwerks sowie 88 angehende Bäckereifachverkäuferinnen und Bäckereifachverkäufer in das Lehrlingsbuch der Innung ein. Obermeister Martin Martensen freute sich darüber, dass „so viele junge Menschen sich einen Beruf ausgewählt haben, der Spaß macht“. Die Eltern forderte er auf, ihre Kinder während der Ausbildung nach besten Kräften zu unterstützen, damit diese auch in erfolgreiche Bahnen gelange.

Auch wenn etliche kleinere Bäckereibetriebe hätten schließen müssen, zeigte sich Martensen von der Zukunftssicherheit seines Handwerks überzeugt. „Es hat ein Strukturwandel stattgefunden mit einem erhöhten Konzentrationsprozess. Die Zahl der Verkaufsstellen ist landesweit aber gleich geblieben.“

Finn Brandt, Berufsschuldirektor aus Niebüll, gratulierte ebenfalls zum neuen Ausbildungsplatz und zur Berufswahl. Er zeigte sich über die Produktvielfalt des Bäckerhandwerks beeindruckt. „Es ist schon erstaunlich, mit wie vielen Brotsorten man im Ausland nicht in Kontakt kommt.“

Brotsorten, die in Deutschland überall eigentlich Standard seien. Diese Vielfalt stünde für Kreativität – auch hinsichtlich der verwendeten Inhaltsstoffe. Kreativität werde aber neben der Produktion auch bei der Beratung durch das Verkaufspersonal benötigt und zeichne generell beide Ausbildungsberufe aus.

Bernd Eichner, Vizepräsident der Handwerkskammer Flensburg, äußerte sich zu den bemerkenswerten Entwicklungen im Nahrungsmittelhandwerk. „Ist es nicht paradox, dass ausgerechnet bei Lebensmitteln scheinbar der Preisvorteil vor der Qualität genießt?“ Dieser Entwicklung, so Eichner, müsse man zukünftig entschieden entgegenreten.

Dies sei auch Aufgabe des Bäckerhandwerks. Allerdings zeigte er sich überzeugt, dass die neue Qualitätsoffensive in Schleswig-Holstein unter dem Label „Traditionsbäcker“ ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung sei. Er danke den Ausbildungsbetrieben für die anhaltend gute Ausbildungsbereitschaft, die letztlich aber auch für den Fortbestand der Betriebe im Handwerk unerlässlich sei. << ah



Lehrlingswart Dirk Fischer überreicht nach der Einschreibung Erinnerungsurkunden an die neuen Lehrlinge.

Flensburger Metallhandwerker-Innung**Patrick Lohmann Innungsbester**

Bei der Freisprechungs- und Einschreibungsfeier der Metallhandwerker-Innung Flensburg Stadt und Land in Tarp wurde mit 17 Prüflingen der komplette Lehrlingsjahrgang 2009 freigesprochen, in dem es auch noch sieben vorzeitig im Sommer 2012 geprüfte Junggesellen gab. Ein guter Junggesellenjahrgang, wie Obermeister Dr. Ulf Christian Holm bestätigte.

„Es gibt einen großen Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. Sie haben einen interessanten Beruf gewählt und haben glänzende Perspektiven“, freute sich der Obermeister über das gute Ergebnis. Generell müsse das Handwerk weiterhin alles unternehmen, um Jugendliche ins Handwerk zu holen. Ein richtiger Schritt hierbei sei die Imagekampagne, die schon jetzt das Ansehen des Handwerks bei Jugend-

lichen und in der Öffentlichkeit verbessert habe.

„Eine Ausbildung im Handwerk ist sinnvoll. Handwerk steht für Tradition, aber auch für Kreativität, Leistungsbeurteilung und Lösungskompetenz“, erklärte Festredner Johannes Callsen. Der schleswig-holsteinische Landtagsabgeordnete gratulierte den Gesellen zur Berufswahl und ihrem Abschluss. Callsen lobte die Qualität der dualen Ausbildung in Deutschland, die ein Garant für eine gute Nachwuchsarbeit sei. Ausdrücklich dankte er allen am Ausbildungserfolg Beteiligten, denn „auch Zuspruch und Unterstützung“ seien während einer Ausbildung „sehr wichtig“.

Die insgesamt 23 neuen Lehrlinge ermahnte der Prüfungsausschussvorsitzende, Thomas Freudenstein, von Beginn an



Patrick Lohmann, ausgebildet bei KODO Stahl- und Metallbau in Handewitt, wurde als Innungsbester von Obermeister Dr. Ulf Christian Holm (re.) ausgezeichnet.

vollen Einsatz zu zeigen, denn bereits die Zwischenprüfung gehe mit 30 Prozent in das Endergebnis ein. << ah

DIE NISSAN 4x4.

**SEHEN NICHT NUR GUT AUS,
FAHREN SICH AUCH SO.**

NAVARA KING CAB 4x4 XE

2,5 l dCi, 140 kW (190 PS)

▪ **Monatl. Leasingrate:**
ab € 297,- netto*

**X-TRAIL 4x4 XE**

2,0 l dCi, 110 kW (150 PS)

▪ **Monatl. Leasingrate:**
ab € 330,- netto*

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR PROBEFAHRT!

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 51/3 00 93 60

23730 Neustadt
Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K.
Tel.: 0 45 61/92 40

24119 Kiel-Kronshagen
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 31/54 63 40

24223 Schwentinal (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 07/8 23 10

24321 Lütjenburg
Autohaus Gehrmann
Tel.: 0 43 81/83 44

24536 Neumünster
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 21/85 16 70

24558 Henstedt-Ulzburg
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 93/76 23 90

24568 Kaltenkirchen
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 91/95 36 90

24784 Westerrönfeld
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 31/8 44 80

24850 Schuby
Autohaus Pahl GmbH
Tel.: 0 46 21/9 45 30

24941 Flensburg
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 61/5 09 09 80

25524 Itzehoe
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 48 21/88 83 30

25746 Heide
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 81/42 11 40

25813 Husum
Auto Johannsen
Tel.: 0 48 41/55 44

25842 Langenhorn
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 46 72/77 33 11

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 8,5 bis 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse C. Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss für Gewerbetreibende. Berechnungsbeispiel: X-TRAIL 4x4 XE, 2,0 l dCi, 110 kW (150 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 330,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. NAVARA KING CAB 4x4 XE, 2,5 l dCi, 140 kW (190 PS): Leasingsonderzahlung € 0,- mtl. Leasingrate € 297,- netto, Laufzeit 36 Monate, Kilometerleistung p.a. 20.000 km. **Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.03.2013 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.**



Obermeister Hanno Lüttmer gratuliert der besten Auszubildenden, Isabell Petersen-Genge.

Kraftfahrzeug-Innung Schleswig

Isabell Petersen-Genge wurde Innungsbeste

Den offiziellen Abschluss ihrer Ausbildungszeit feierten 32 Kfz-Mechatroniker und eine Kfz-Mechatronikerin auf der Freisprechungsfeier der Kraftfahrzeug-Innung Schleswig in der Strandhalle. Obermeister Hanno Lüttmer begrüßte insgesamt fast 140 Gäste und verwies auf die tiefe Verwurzelung der Freisprechung in der Tradition des Handwerks.

Die Zukunftsaussichten des jungen Berufsnachwuchses seien, so Lüttmer, „gut bis hervorragend“. Voraussetzung hierfür seien allerdings Fleiß und die Bereitschaft weiter zu lernen. „Sie müssen einen hohen Wert auf Weiterbildung legen, da gerade in unserem Beruf der technische Fortschritt rasant voranschreitet.“ Der Dank des Obermeisters galt allen am Erfolg Beteiligten, also den Eltern, Ausbildern, Lehrwerkmeistern und den Lehrern der Berufsschule.

Nachdem der Gesellenprüfungsausschussvorsitzende Michael Wriedt über Inhalt und Umfang der Prüfung informierte und den Teilnehmern der Feier mit Hilfe von an die Wand projizierten Fotos von der praktischen Prüfung einen Eindruck vermittelte, erfolgte die Freisprechung durch Obermeister Lüttmer.

Die einzige Frau im Feld der Ausgelernten stahl am Ende allen die Show. Denn mit Isabell Petersen-Genge (Ausbildungsbetrieb Autohaus Hinrich Holmer, Böklund) zeichnete der Obermeister zum Schluss die Innungsbeste besonders aus. << ah

Elektro-Innung Schleswig-Eckernförde

Freude am Beruf entwickeln

Einen sehr guten Jahrgang verabschiedete Obermeister Jürgen Simon auf der Freisprechungsfeier der Elektro-Innung Schleswig-Eckernförde. Einige des Jahrganges hätten deutlich unter Beweis stellen wollen, dass sie zu den Besten zählen, erklärte Simon im Schleswiger Hotel Waldschlösschen.

Der Obermeister legte den jungen Gesellen nahe, mit dem gleichen Elan nun auch ins Berufsleben zu wechseln. „Kunden freuen sich über motivierte Handwerker. Und wenn man vom Kunden Lob bekommt, macht die Arbeit noch deutlich mehr Spaß.“ Er ermutigte den Berufsnachwuchs, sich weiterhin Ziele zu setzen und vor allem „Freude am Beruf und Freude am Leben zu entwickeln“.

Simon lobte das Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“, an dem sich zahlreiche Innungs-Betriebe beteiligen würden und das auch dem jetzigen Gesellenjahrgang in der Ausbildung einige Auslandsaufenthalte

ermöglicht habe. „Diese Erfahrung war sicherlich auch für Sie eine Bereicherung während Ihrer Lehrzeit.“ Zudem mache dieses Projekt eine Ausbildung im Handwerk noch attraktiver.

Nach der Freisprechung stieß Simon mit einem Glas Rotwein auf die Zukunft der Gesellen an. Als Innungsbester wurde Patrik Asmussen (Ausbildungsbetrieb Elektro Großkopf GmbH, Fleckeby) mit einem Präsent ausgezeichnet. << ah



Obermeister Jürgen Simon (li.) trank auf das Wohl der neuen Gesellen.

SHK-Innung Schleswig-Eckernförde

Pohl: „Solides Fundament gelegt“

„Seid auf jeden Fall stolz auf Euch. Ihr müsst Euch jetzt aber auch beweisen und Eure Erfahrung in der Praxis umsetzen“, sagte Gerhard F. Pohl, Obermeister der SHK-Innung Schleswig-Eckernförde, auf der Freisprechungsfeier im Waldschlösschen in Schleswig. Er empfahl den 21 jungen Anlagenmechanikern für Sanitär-, Heizung-, Klima- und Lüftungstechnik, die gute Chance zu nutzen, die der sich abzeichnende Fachkräftemangel auch im SHK-Bereich biete.

Außerdem riet der Obermeister den jungen Gesellen: „Vertiefen Sie Ihr Wissen in

den unterschiedlichen Fachrichtungen. Qualifizieren Sie sich weiter.“ Der Gesellenbrief selbst sei lediglich ein Fundament, auf dem es sich allerdings sehr gut aufbauen ließe.

Prüfungsbester mit der Note 3 im fachpraktischen und der Note 2 im fachtheoretischen Teil (Gesamtnote 3) wurde Tim Lemke (Ausbildungsbetrieb Petersen Haustechnik GmbH, Kappeln), gefolgt von Malte Tönjes (Dirk Friedrich Buchholz, Schleswig) und Jasper Dziadek (Eckhard Lewin, Barkelsby), die ihre Ausbildung ebenfalls mit der Gesamtnote 3 abschlossen. << ah



Foto: Heumann

Metall-Innung Rendsburg

Erstes Berufsziel ist erreicht

Fünf Metallbauer-Lehrlinge der Fachrichtung Konstruktionstechnik wurden von der Metallbauer- und Metallbaumechaniker-Innung Rendsburg im Haus des Handwerks in den Gesellenstand verabschiedet. „Ihr Einsatz und Ihr Wille hat Sie heute hierher geführt“, sagte Obermeister Thomas Wriedt. Die bestandene Gesellenprüfung sei ein „großer und wichtiger Schritt“. Rückblickend stellte er fest, dass die Lehrlinge zu Beginn der Lehre eine „ziemlich verschwommene Perspektive“ von dem gehabt hätten, was auf sie zukommt. Nun sei aber ein erstes Berufsziel erreicht.

Für die Zukunft wünschte Wriedt dem Nachwuchs Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit. Er warnte aber



Obermeister Wriedt mit den Junggesellen Marc Barnard, Tim Katzmann, Sven Boyens, Tim Kahrmann und Torben Klamann (v. li.).

auch davor, sich nicht auf der bestandenen Gesellenprüfung auszuruhen. „Stellen Sie sich den beruflichen Herausforderungen. Und zeigen Sie Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Rücksichtnahme und Respekt.“

Danach sprach Wriedt Marc Barnard, Sven Boyens (beide Ausbildungsbetrieb Stahlbau Schröder, Büdelsdorf), Tim Kahrmann (Armin Hefner, Osterrönfeld), Tim Katzmann (Peter-Wilhelm Mumm, Friedrichsholm) sowie Torben Klamann (Ulrich Schäfer Stahlbau GmbH & Co. KG, Owschlag) frei. Als Innungsbester erhielt Sven Boyens einen Buchpreis. << ah

:: AMTLICHES

Auflösung

Die Innung des Kachelofen- und Luftheizungsbauerhandwerks und des Fliesenlegerhandwerks im Handwerkskammerbezirk Flensburg mit Sitz in Heide hat am 21. Dezember 2012 die Auflösung der Innung zum 31. Dezember 2012 beschlossen.

Dieser Beschluss ist von der Handwerkskammer Flensburg mit Bescheid vom 16. Januar 2013 genehmigt worden.

Mögliche Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter der Anschrift

Innung des Kachelofen- und Luftheizungsbauerhandwerks und des Fliesenlegerhandwerks im Handwerkskammerbezirk Flensburg i. L., Stiftstr. 83, 25746 Heide

anzumelden.

Die Liquidatoren

Marc Jackstaedt Frank Mickmann

iNNOVATiV2013

Die Büro-Fachmesse mit Highlights für Handwerker

in unseren Bürozentren

www.handwerkskompetenz-nord.de

Druck- & Kopiersysteme

Zeiterfassung

Fachvorträge Seitenpreiskonzepte elektronische Archivierung

Primus SQL Edition

Mobiles Büro

Präsentation IT Systemlösungen

Dokumentenmanagement

Cloud Computing Kommunikation Vorführungen Green IT

Mensch im Fokus

Nachhaltigkeit Green Office

Datensicherheit

Softwarelösungen Multifunktionsgeräte

Beamer Ergonomie Mobiles Drucken

Email-Archivierung

Suchmaschinenoptimierung Virtualisierung

Handwerks-IT

Ihr IT-Partner für das Handwerk!

hugo hamann

Kiel
20. März

jacob erichsen

Flensburg
24. April

heinz hünicke

Lübeck
14. März

Weitere Informationen unter

Abschied nach 49 Jahren

Ingrid Klabunde feiert seltenes Jubiläum

Es ist bekannt, dass das Handwerk mit seinen familiären, klein- und mittelbetrieblichen Strukturen einen besonderen Umgang mit Mitarbeitern pflegt. Nicht selten erwächst daraus eine große Loyalität. Ein schönes Beispiel dafür ist Ingrid Klabunde aus Schleswig. Die 65-Jährige arbeitete bis zum 31. Januar dieses Jahres bei der Glaserei Busse in Schleswig. Damit endete nach genau 49



Ingrid Klabunde, eingearbeitet von Corinna Busse und ihrem „Büro“-Nachfolger Daniel Frahm.

Jahren ihre Tätigkeit für den alteingesessenen Schleswiger Betrieb.

„Sie war immer die gute Seele im Betrieb. Sie kannte die Kunden, die Mitarbeiter und vor allen Dingen auch deren jeweilige Lebensgeschichte“, sagt die heutige Firmenchefin Corinna Busse. Die Glasermeisterin übernahm 1994 den Betrieb von ihrem Vater Joachim, der wenige Jahre nach Betriebsgründung 1964 die damals 16-jährige Ingrid Klabunde als Lehrling für das Büro einstellte. Einen Monat später kam die heutige Chefin auf die Welt. An die kleine Corinna Busse kann sich Ingrid Klabunde noch gut erinnern: „Sie ist in der Werkstatt groß geworden und hat als Fünfjährige auch bei meiner Hochzeit die Blumen gestreut.“

Als Hauptgründe für ihre jahrzehntelange Betriebstreue nennt sie die „Vielseitigkeit der Arbeit im Büro“, die „spannende betriebliche Entwicklung“ und natürlich „die familiäre Atmosphäre“. In Zukunft widmet sich die rüstige Rentnerin gemeinsam mit ihrem Mann, der im Übrigen auch längere Zeit in der Glaserei Busse tätig war, ihrer großen Leidenschaft – dem Campen in Dänemark. Dafür hat sie nun auch deutlich mehr Zeit. << ah

Kreishandwerkerschaft Heide

Erste Obermeistertagung nach der Neugründung

Nach einem turbulenten Jahr 2012 ging am 1. Januar dieses Jahres die neu gegründete Kreishandwerkerschaft Heide an den Start. Auf ihrer ersten Obermeister- und Delegiertentagung wurden die Grundlagen für das erste Geschäftsjahr gelegt.

Kreishandwerksmeister Olaf Wagner begrüßte zur ersten Obermeistertagung der neuen Kreishandwerkerschaft (KH) Heide die Innungsvertreter im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) in Heide. Dabei ging es auch um die Bestätigung der Beschlüsse im Rahmen der Gründungsversammlung Ende letzten Jahres. Zentrale Themen waren dabei unter anderem das Personalkonzept, die Gebührenordnung und das Haushaltsjahr 2013.

Wagner zeigte sich rückblickend auf 2012 zufrieden über die Zusammenarbeit auf Innungsebene. „Das Jahr war überaus konstruktiv. Es wurden von allen Seiten viele Ideen herangetragen.“ Bei diesen Ideen sei es zum Teil um Innungsbelange gegangen, aber auch darum, wie sich zukünftig eine Handwerksorganisation im Kreis Dithmarschen neu etablieren könnte. „Wo man früher immer vieles der Innungsgeschäftsführung überlassen hat, ist nunmehr wieder viel Basisarbeit in den Innungen erforderlich.“

Hans Martin Hamm, stellvertretender Kreishandwerksmeister, stellte fest, dass aus den Erfahrungen des letzten Jahres heraus im Vorstand der KH beschlossen worden sei, nur noch die „Kernaufgaben einer KH“ übernehmen zu wollen. „Es ist eine Art Selbstfindungsprozess“, so Hamm. Dabei seien nun auch die Innungen mehr gefordert, wenn es beispielsweise um Belange wie die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung ginge.

In der Geschäftsstelle der neuen KH Heide sind drei Mitarbeiterinnen beschäftigt, mit Anika Schulz als Geschäftsführerin an der Spitze. Ihr wird Hans-Jürgen Henniges, Leiter des BTZ Heide, noch ein Jahr lang beratend zur Seite stehen. Festgelegt wurde auch, dass sich die KH zukünftig nicht mehr an anderen Gesellschaften beteiligen werde. Angesichts der Reduzierung auf die Kernaufgaben wurde auch ein vergleichsweise kleiner Haushalt für 2013 verabschiedet, der bei knapp 200.000 € liegt. << ah



Das neue Dreigestirn der KH Heide: Kreishandwerksmeister Olaf Wagner (re.), sein Stellvertreter Hans Martin Hamm und Geschäftsführerin Anika Schulz.

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll
am 7.3.2013 und 4.4.2013,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum
am 14.3.2013 und 11.4.2013,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig
am 12.3.2013 und 9.4.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg
am 13.3.2013 und 10.4.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 12.3.2013 und 2.4.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 20.3.2013 und 17.4.2013,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

➔ Es ist eine **telefonische Anmeldung** erforderlich – entweder bei der jeweiligen KH (siehe angegebene Telefonnummern) oder bei der

Handwerkskammer Flensburg,
Antje Gimm,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail:
a.gimm@hwk-flensburg.de <<



Der neue Caddy JAKO-O.

Ein Caddy für die junge Familie – bei uns zum

Hauspreis: **ab 12.990,- €***

z. B. Caddy JAKO-O, 1,2 TSI, 63 kW (85 PS), 5-Gang Schaltgetriebe, Airbag für Fahrer und Beifahrer, ESP, ABS, Servotronic, Tagfahrlicht, Zentralverriegelung mit Fernbedienung u. v. m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 6,8, innerorts 8,1, außerorts 6,0; CO₂-Ausstoß in g/km: 158
Energieeffizienzklasse: D

* Preis ab Werk, Angebot gilt bis 5. April 2013.
** Für maximal drei im Haushalt lebende Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität



Obermeister Michael Schrader (re.) mit den beiden Innungsbesten Sebastian Leberl (li.) und Dennis Nebel.

Freisprechung der Kfz-Innung Dithmarschen

Verantwortung übernehmen und Ziele setzen

Insgesamt 40 Nachwuchskräfte aus dem Kfz-Handwerk im Kreis Dithmarschen erhielten vor rund 200 Gästen in Meldorf ihre Gesellenbriefe. Ein schöner Abschluss einer spannenden Ausbildungszeit.

Mit Kfz-Mechatroniker Sebastian Leberl, ausgebildet bei Anhalt Logistics in Rehm-Flehde-Bargen, und Dennis Nebel, der seine Lehre bei Tobias Holzinger in Nordhastedt absolvierte, hatten gleich zwei Prüflinge mit der Gesamtnote „gut“ abgeschnitten. Michael Schrader, Obermeister der Kfz-Innung Dithmarschen, zeichnete die beiden jungen Handwerker als Innungsbeste aus.

Schrader dankte den Ausbildungsbetrieben für ihr Engagement in den letzten

dreieinhalb Jahren, in denen viel Zeit und Geld investiert worden seien. Dem Berufsnachwuchs gratulierte er zu „einem anspruchsvollen Handwerksberufs mit Zukunft, der allerdings auch viel verlangt“.

Um zukünftig für den Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben, sei deshalb Fort- und Weiterbildung durch nichts zu ersetzen. Dabei sollten Meisterprüfung, Studium oder Selbstständigkeit nicht aus dem Blickfeld verloren werden. „Übernehmen Sie in jedem Fall

Verantwortung für sich und andere, setzen Sie sich neue Ziele und bewahren Sie sich eine positive Lebenseinstellung.“

Lehrlingswart Jörg Steen, zugleich Gesellenprüfungsausschussvorsitzender, betonte, dass im Kfz-Bereich die Halbwertszeit des Wissens derzeit bei fünf Jahren liege. Allein diese Tatsache signalisiere, wie bedeutsam die Fort- und Weiterbildung sei. Studienrat Christopher Lühr legte seinen ehemaligen Schülern nahe, auf die Dinge, die wirklich wichtig sind im Leben, besonderen Wert zu legen. Zum Abschluss bedankten sich Sören Zielke und Robert Joswig im Namen aller Junggesellen sich bei den Ausbildern, den Lehrern und dem Prüfungsausschuss. << ah

:: GLÜCKWUNSCH

<p>49-jähriges Arbeitsjubiläum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürokauffrau Ingrid Klabunde bei Glasermeisterin Corinna Busse in Schleswig 	<ul style="list-style-type: none"> • Kraftfahrzeugmechaniker Hauke Magnussen bei Karsten Friedrichsen e. K. in Hörup 	<ul style="list-style-type: none"> • Servicetechniker Ernst Rothe bei Kraftfahrzeugmechanikermeister Rainer Marten in Rieseby
<p>40-jähriges Arbeitsjubiläum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Montageleiter Ulrich Jess bei Jürgensen Profilglas- und Alubau GmbH in Westerrönfeld 	<p>25-jähriges Arbeitsjubiläum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tischlermeister Hans-Jürgen Brodersen bei Tischlermeister Christian Sönksen in Tinnum, Sylt 	<p>300-jähriges Bestehen des Betriebes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Willi Tüxen in Ulsnis
<p>25-jähriges Bestehen des Betriebes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tischlermeister Hans-Werner Bechtel in Risum-Lindholm. << 		

Eckernförder Maler und Lackierer Ruser folgt auf Wardin

Auf der letzten Vorstandssitzung der Maler- und Lackierer-Innung Eckernförde wurde Joachim Ruser zum neuen Obermeister gewählt. Der scheidende Obermeister Horst Wardin blickte noch einmal zufrieden auf seine Amtszeit zurück. Nach dem Innungseintritt im April 1970 engagierte er sich zunächst als Schriftführer, ehe er ab November 1985 Lehrlingswart und ab 1989 stellvertretender Obermeister wurde. Beide Ämter führte er bis zu seiner Wahl zum Obermeister im Dezember 2001. Ein Amt, das er bis zuletzt erfolgreich ausfüllte. << lj



Joachim Ruser (li.) mit seinem Vorgänger Wardin.

:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im April 2013 folgende Seminare und Vorträge an:

Rechte und Pflichten eines GmbH-Geschäftsführers – Vortrag
Do. 18.4.2013, 18–21 Uhr,
Preis: 30 €

Prioritätensetzung und Zielerreichung
Mo. 22.4.2013, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Auffrischungsseminar für Gebäudeenergieberater
Fr. 26.4.2013, 13–18.15 Uhr und
Sa. 27.4.2013, 7.45–13 Uhr,
Preis: 150 €

Professionelles Telefonieren
Mi. 24.4.2013, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Teamfähigkeit für Auszubildende
Do. 25.4.2013, 9–16 Uhr,
Preis: 90 €

Wer Kunden liebt, gewinnt, alle leben vom Verkaufen
Fr. 26.4.2013, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen:
Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191. <<

DER RENAULT MASTER SO VIELSEITIG WIE IHRE ANFORDERUNGEN

Andere Längen und verschiedene Aufbauten lieferbar!



RENAULT MASTER PRITSCH
EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Aluminiumpritsche
Angebotspreis netto:
17.790,- €*



VIEL RAUM FÜR ALLE MÖGLICHKEITEN

RENAULT MASTER FAHRGESTELL
DOPPELKABINE FRONT
L2H1 3,5 DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
18.290,- €*



RENAULT MASTER KIPPER
EINZELKABINE FRONT
L2H1 3,5T DCI 125 FAP E5
Angebotspreis netto:
20.890,- €*

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen kombiniert: 209 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
*Angebote für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; Abbildungen zeigen Sonderausstattung.



Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461-903080 Fax: 0461-9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321-2004740 Fax: 04321-2004750	Lüdemann & Zankel GmbH Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile GmbH Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451-3050930 Fax: 0451-305093699	Lüdemann & Sens GmbH 22848 Norderstedt Hökertwiete 9-11 Tel.: 040-5288640 Fax: 040-52877188	Lüdemann & Zankel GmbH Bad Segeberg 23795 Bad Segeberg Rosenstraße 12 Tel.: 04551-96690
-------------------------------	---	---	---	---	--	---



Politische Gespräche in Berlin und Kiel

Handwerk befürchtet Stillstand

Einer guten Tradition folgend kommen die Spitzen des schleswig-holsteinischen Handwerks – Vertreter der beiden Handwerkskammern sowie des Handwerks Schleswig-Holstein e. V. – mit den Bundestagsabgeordneten aus dem nördlichsten Bundesland zusammen, um den konstruktiven Meinungs austausch der vergangenen Jahre fortzusetzen.



- 1 Die CDU-Abgeordneten Dr. Philipp Murmann und Dr. Ole Schröder (v. li.).
- 2 Für die FDP tauschten sich Dr. Christel Happach-Kasan, Christine Aschenberg-Dugnus und Sebastian Blumenthal (v. li.) mit den Handwerksvertretern aus.
- 3 Sönke Rix, Dr. Ernst Dieter Rossmann und Bettina Hagedorn (v. li.) standen für die SPD Rede und Antwort.
- 4 Holger Schwannecke informierte die Handwerksvertreter über aktuelle bundespolitische Entwicklungen.

➤ Zuvor gab der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Bundespolitik aus Sicht des Spitzenverbandes.

Treffen mit Union, SPD und FDP

Im Mittelpunkt der Themen, die mit den Abgeordneten erörtert wurden, standen die aktuelle konjunkturelle Situation des Handwerks, Aktivitäten zur Bewältigung des Fachkräftebedarfs, die Bewertung des aktuellen Stands der Energiewende sowie bildungspolitische Fragen. Aber auch einige anstehende Gesetzesinitiativen waren Gegenstand der Gespräche.

Die Vertreter des Handwerks machten dabei sehr deutlich, dass die Politik – sei es die Regierungskoalition oder die Opposition – eine große Verantwortung trage, die Binnennachfrage – von der vor allem das Handwerk profitiert – weiter zu stabilisieren.>>



Jetzt klingelt's in der Kasse.

Anrufen, wechseln, sparen!
0800 4557378



+ kein Zusatzbeitrag

+ attraktives Bonusprogramm

+ über 50 Servicecenter im Norden

www.ikk-nord.de
Die Krankenkasse für den Norden.



Fotos: Grüne (lt; Fendler (r)

5 Gudrun Diepold, die Leiterin der Berufsbildungsstätte Kiel, gab den Abgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen Arfst Wagner, Dr. Valerie Wilms und Dr. Konstantin von Notz einen anschaulichen Einblick in die umfangreichen Aufgaben der Berufsbildungsstätte (v. li.).

Dabei könnten Gesetzesvorhaben wie die Insolvenzrechtsreform oder die sogenannte Zahlungsverzugsrichtlinie durchaus zu Eigentoren werden. Gerade mit der geplanten Neuregelung des Verzuges werde nach Auffassung der Handwerksvertreter die Zahlungsmoral der Kundschaft erneut zu Ungunsten der Betriebe verändert. Mit Schaffung der Möglichkeit im Gesetz, eine 60-Tage-Zahlungsfrist vorzusehen, werde dies sehr schnell zur



Regel werden; die Liquidität der Handwerksbetriebe damit erneut geschwächt. Sehr enttäuscht zeigte sich das Handwerk darüber, dass es nicht gelungen sei, die steuerliche Förderung von gebäudeenergetischer Sanierung umzusetzen. „Die Zurückhaltung bei der Sanierung von Altbauwohnungen und älteren Einfamilienhäusern wird anhalten und die Ziele der Energiewende nur schwer in der vorgesehenen Zeit zu erreichen sein“, so der Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Horst Kruse.

Zu vielen Themen der Bildungspolitik, insbesondere auch zur Fachkräftethematik, herrschte zwischen den Gesprächspartnern große Übereinstimmung. Einig waren sich die Teilnehmer auch, die konstruktiven Gespräche im Jahr 2014 fortzusetzen.

Gepräch mit Bündnis 90/Die Grünen in Kiel

Politische Gespräche mit den Bundestagsabgeordneten finden in der Regel in Berlin statt. Terminbedingt trafen sich die Bundestagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen und die Vertreter des schleswig-holsteinischen Handwerks Mitte Februar in der Berufsbildungsstätte Kiel (BBK).

Eine gute Entscheidung. „Toll, wie sich hier um die Menschen gekümmert wird“, fasst Arfst Wagner seine Eindrücke nach der Besichtigung der Werkstätten und Unterrichtsräume zusammen. Gemeinsam mit seinen Fraktionskollegen Dr. Konstantin von Notz und Dr. Valerie Wilms verschaffte er sich beim Rundgang einen Überblick über die Ausstattung und Leistungsfähigkeit der Berufsbildungsstätte Kiel.

Dabei im Fokus: die überbetriebliche Ausbildung der Handwerkslehrlinge. Gudrun Diepold, Leiterin der BBK, brachte es auf den Punkt: „Die Betriebe bekommen ihre Lehrlinge mit mehr Fachwissen zurück und haben das gute Gefühl, ihrem

Lehrling eine optimale Vorbereitung auf die Gesellenprüfung zu bieten.“

Viel Lob gab es von den Abgeordneten für das Projekt „Handwerk ist interkulturell“, bei dem versucht wird, die Integration von Flüchtlingen und Bleibberechtigten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern. Auch beim „Jahrhundertprojekt“ Energiewende gab es weitgehend Übereinstimmungen zwischen dem Handwerk und den Vertretern der Bündnis-Grünen. Nach Ansicht von Frau Dr. Wilms dürfe es „keine Privilegienpolitik für die Großindustrie“ geben. Nach ihrer Auffassung dürfe man die Diskussion über die Energiewende nicht nur auf das Thema Strom reduzieren.

Lübecks Kammerpräsident Horst Kruse betonte, dass es zu den Stärken des Handwerks gehöre, sich immer wieder auf neue Situationen einzustellen, und versicherte, dass das Handwerk als offizieller Partner der Energiewende parat stehe. << uh/gri



Foto: Schleswig-Holsteinischer Landtag 2011

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!



FIRMENFAHRZEUGE UND MOBILITÄTSLÖSUNGEN ZU TOP-KONDITIONEN!

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK GmbH

:: AUWI-TICKER

Norwegen

2013 bestes Jahr beim Bau

Das norwegische Prognosezentrum erwartet für die norwegische Baubranche im Jahr 2013 Umsatzzuwächse in Höhe von 9 bis 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 2013 sollen etwa 360 Milliarden norwegische Kronen – circa 48 Milliarden Euro – in Bau und Sanierung investiert werden. Es wird von rund 30.000 Neubauten in diesem Jahr ausgegangen. << Quelle: Byggeindustrien, www.bygg.no

Österreich

Umsatzwachstum in der Bauwirtschaft

Bis 2014 rechnet das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung mit einem realen Umsatzwachstum der Bauwirtschaft von durchschnittlich 0,6 Prozent pro Jahr. Einen hohen Stellenwert hat die energetische Sanierung von Gebäuden. Deutsche Lieferanten von energieeffizienten Baustoffen sowie spezialisierte Dienstleister können davon profitieren. << Quelle: GTAI, www.gtai.de

Kroatien

EU-Beitritt

Zum 1. Juli 2013 tritt Kroatien der EU bei. Damit müssen alle gegenseitigen körperlichen Warenverkehre mit diesem Land vom Monats Juli 2013 an im Rahmen der Intrahandelsstatistik angemeldet werden. Bei der Dienstleistungserbringung in Kroatien sind Erleichterungen zu erwarten. << Quelle: IHK Schleswig-Holstein, www.ihk-schleswig-holstein.de

Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,

E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,

E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

Gespräch mit dem SSW

Unterstützung in Dänemark erbeten

Sechs Parteien sind bei der Landtagswahl im vergangenen Jahr in den Schleswig-Holsteinischen Landtag eingezogen. SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und der SSW regieren seitdem mit einer Stimme Mehrheit.

Vertreter des schleswig-holsteinischen Handwerks haben sich mit Abgeordneten des Südschleswigschen Wählerverbandes (SSW) getroffen. Das Gespräch mit den SSW-Abgeordneten Lars Harms und Flemming Meyer nutzten die Handwerksvertreter, um ausführlich über Probleme von Handwerksbetrieben aus dem nördlichsten Bundesland bei Arbeiten in Dänemark zu berichten. Gleichzeitig forderten sie die Unterstützung der Abgeordneten, aber auch der Europaministerin Anke Spoorendonk (gleichfalls SSW) ein.

Einige Regelungen in Dänemark verstoßen nach Überzeugung des schleswig-holsteinischen Handwerks gegen EU-Recht, wie etwa die Notwendigkeit der RUT-Registrierung. Diese Meldepflicht betrifft ausschließlich ausländische Betriebe, die in Dänemark Dienstleistungen ausführen wollen, und ist noch weitreichender als eine ähnliche Meldepflicht in Belgien, die vom Europäischen Gerichtshof Ende 2012 als EU-rechtswidrig eingestuft wurde.

Interessant waren für die Abgeordneten auch die Maßnahmen der Handwerkskammern, um den künftigen Bedarf an Fachkräften zu sichern. Insbesondere das Projekt „Handwerk ist mehr“, das Informationsbesuche bei Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien vorsieht, interessierte Flemming Meyer: „Wir müssen erreichen, dass alle Jugendlichen über die guten Perspektiven im Handwerk informiert sind.“ << ak

Vergabeverfahren: Es tut sich was

Probleme gibt es aber nicht nur im nördlichen Nachbarland, sondern auch „vor der Haustür“. Dazu zählt die Aussicht auf noch kompliziertere Regeln im Vergabeverfahren durch das geplante Tarifreue- und Vergabe-

gesetz, die vom Handwerk deutlich kritisiert wurden.

Lars Harms beruhigte das Handwerk aber in einigen Punkten. Vor allem bei den umstrittenen sozialen und ökologischen Kriterien sind die Mehrheitsfraktionen im Landtag bereit, auf Bedenken einzugehen. Statt der Festlegung ökologischer Kriterien im Gesetz soll es zu einer Verlagerung in die konkrete Leistungsbeschreibung kommen. Die gleichfalls umstrittene Durchsuchungsmöglichkeit bei oder nach der Beteiligung an einer Ausschreibung soll ersatzlos gestrichen werden. Harms betonte, das Ziel sei weiterhin möglichst wenig Bürokratie.

Kritisch sieht das Handwerk nach wie vor die Diskussion, auch die Kommunen in den Anwendungsbereich des Gesetzes einzubeziehen. Viele Vergabestellen in Kreisen und Gemeinden wären mit den Regelungen – so wenig Bürokratie auch entstehen mag – überfordert.

Handwerk ist mehr

Interessant waren für die Abgeordneten auch die Maßnahmen der Handwerkskammern, um den künftigen Bedarf an Fachkräften zu sichern. Insbesondere das Projekt „Handwerk ist mehr“, das Informationsbesuche bei Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien vorsieht, interessierte Flemming Meyer: „Wir müssen erreichen, dass alle Jugendlichen über die guten Perspektiven im Handwerk informiert sind.“ << ak



Flemming Meyer: „Wir unterstützen Sie, wenn Sie Austausch mit Dänemark organisieren.“

Akademie des Ehrenamtes Handwerk Nord

Individuell, professionell, kostenfrei

Nahezu jeder Dritte in Deutschland ist ehrenamtlich tätig. Ohne diese rund 23 Millionen Menschen könnten viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens kaum mehr existieren. Dies gilt auch für das Handwerk.

Die Handwerkskammern im Norden wissen um die Bedeutung dieses Engagements und fördern die ohnehin beeindruckende tägliche Leistung mit der Akademie des Ehrenamtes, die es sich zum Ziel gemacht hat, das Engagement für das Handwerk durch vielfältige Angebote effektiv zu gestalten.

Egal ob Ehrenamtsträger im Vorstand, in einer Vollversammlung oder im Prüfungswesen – die Akademie bildet in ihren Seminaren individuell, professionell und kostenfrei aus. Rhetorik, Konflikttraining, Zeitmanagement – mit den gewonnenen Kenntnissen aus dem Angebot der

Akademie des Ehrenamtes helfen die Ehrenamtsträger nicht nur anderen, sondern verbessern auch ihre eigenen Fähigkeiten und gelangen durch neue Kontakte leichter an wichtige Informationen. << grü

➔ Weitere Infos und Kontakt:

Akademie des Ehrenamtes
Handwerkskammerbezirk Lübeck,
Petra Fischer,
Tel.: 0451 38887-757, Fax: -722,
E-Mail: pfischer@hwk-luebeck.de

Akademie des Ehrenamtes,
Handwerkskammerbezirk Flensburg,



Britta Clausen,
Tel.: 0461 866-158,
Fax: -358,
E-Mail: b.clausen@hwk-flensburg.de.

Internet: www.akademie-des-ehrenamtes.de

FÜR JEDES HANDWERK DAS RICHTIGE!

			 CRÉATIVE TECHNOLOGIE
CITROËN BERLINGO Kastenwagen HDI 75 Niveau A ab 9.980,- € zzgl. MwSt.	CITROËN JUMPY Kastenwagen 27 L1H1 HDI 90 ab 14.980,- € zzgl. MwSt.	CITROËN JUMPER Kastenwagen 28 L1H1 HDI 110 ab 16.980,- € zzgl. MwSt.	
Abbildungen zeigen evtl. Sonderausstattung.			

Angebot für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 7,5 bis 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert von 199 bis 133 g/km [VO EG 715/2007].

Autohaus Fräter GmbH (H)

24107 Kiel
Klausbrooker Weg 1
0431-548060

24145 Kiel
Wellseedamm 23
0431-780980

24340 Eckernförde
Sauerstrasse 5-7
04351-880170

24941 Flensburg
Husumer Str. 237
0461-957330

25899 Niebüll
Gather Landstr. 43
04661-96330

24768 Rendsburg
Kollunder Str. 3-7
04331-5093

23554 Lübeck
Bei der Lohmühle 86
0451-290880

7 x in Schleswig-Holstein
www.autohaus-fraeter.de

Tipp

Steuerbonus für die Werbung nutzen

Viele Verbraucher kennen den Steuerbonus für Handwerkerleistungen immer noch nicht. Grund genug für clevere Handwerksbetriebe, ihn für die Werbung zu nutzen.

➤ Steuern sparen mit der Handwerkerrechnung: Mit dem Steuerbonus auf Handwerksleistungen können private Haushalte 20 Prozent von maximal 6.000 Euro ihrer Handwerkerkosten, also bis zu 1.200 Euro pro Jahr und Haushalt, steuerlich geltend machen. Noch kennen zu wenige Kunden die Möglichkeit, Handwerkerleistungen abzusetzen.

Clevere Handwerksbetriebe sollten daher bei ihren Kunden, insbesondere den Neukunden, gezielt werben. Der Steuerbonus stellt ein zusätzliches Verkaufsargument dar, das man potenziellen Kunden auf keinen Fall vorenthalten sollte.

Hierbei hilft ein neuer Flyer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Darin wird erklärt, wie einfach Steuern mit der Handwerkerrechnung gespart werden können: Im Rahmen der jährlichen Einkommenssteuererklärung reicht der Verbraucher alle Handwerkerrechnungen des betreffenden Jahres und die dazugehörigen Zahlungsnachweise beim Finanzamt ein. Der Steuerbonus wird mit der festgesetzten Einkommenssteuer verrechnet. Begünstigt sind alle handwerklichen Tätigkeiten für Renovierungs-

Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Für Handwerksleistungen, die „auch im eigenen Haushalt“ erbracht werden (z. B. Reinigen der Wohnung) kann zusätzlich der allgemeine Steuerbonus zur Förderung privater Haushalte in Anspruch genommen werden, der in Höhe von bis zu 4.000 Euro (20 Prozent von maximal 20.000 Euro) gewährt wird.

Nachweise für den Steuerbonus

Die Aufwendungen für Handwerksleistungen werden durch eine Rechnung des Handwerkers nachgewiesen. Materialkosten sind nicht begünstigt. Arbeitskosten sowie Fahrtkosten einschließlich darauf entfallener Mehrwertsteuer sind begünstigt – ein gesonderter Ausweis der Mehrwertsteuer ist dabei nicht erforderlich.

Aber: Der Anteil der Arbeitskosten muss in der Rechnung gesondert ausgewiesen sein. Bei Wartungsverträgen, bei denen sich die Arbeitskosten pauschal aus einer Mischkalkulation ergeben, genügt eine Anlage zur Rechnung, aus der die Arbeitskosten hervorgehen. Auch von

Kleinunternehmern ausgestellte Rechnungen, die keine Mehrwertsteuer ausweisen, sind begünstigt.

Wichtig: Neben der Notwendigkeit einer Rechnung erfordert die Inanspruchnahme des Steuerbonus für Handwerksleistungen die Zahlung auf das Konto des Handwerkers. Barzahlungen sind nicht begünstigt. Die unbare Zahlung auf das Konto des Handwerkers kann etwa durch den Überweisungsbeleg, Kontoauszug oder die Teilnahme am Electronic-Cash-Verfahren nachgewiesen werden. << grii

➔ **Tipp:** Wer gezielt bei Kunden mit dem Steuerbonus werben möchte, kann einen umfangreichen Informationsflyer bei Marketing Handwerk unter <http://shop.marketinghandwerk.de> bestellen.



Foto: Fotolia/Montage: Gwilda



DER ORDNUNGSMACHER
Beratung - Organisation - Durchführung

**Ihre Organisationsberatung für
Büro, Lager und Werkstatt!**

Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz * Schreibtisch-/Arbeitsplatzorganisation
Ablage * Prozessoptimierung * Formularerstellung * Organisationsentwicklung

Christoph Dornheim, Tel. 0451 4090371, www.der-ordnungsmacher.de

54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN:
FRACH + KUMST MEDIEN GMBH
TEL. 040 6008839-80

Ausbildungsmarkt

Nur Hamburg weist ein Plus aus



Foto: Fotolia

Am Ausbildungsmarkt der Zukunft muss noch gefeilt werden.

Nach oben und unten zeigt der Trend für die norddeutschen Bundesländer beim Thema Ausbildungsmarkt. So liest sich die Bilanz des Bundesinstituts für berufliche Bildung (BIBB). Hamburg verzeichnet als einziges Bundesland einen positiven Trend bei den im Jahr 2012 abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Nur die Hanseaten können ein Plus von 4 Prozent vorweisen. Insgesamt wurden 102 neue Ausbildungs-

verträge mehr abgeschlossen als im Vorjahr. In Mecklenburg-Vorpommern sank die Zahl der Neuvermittlungen um 4,9 Prozent – 99 Ausbildungsplätze. Schleswig-Holstein verzeichnete ein Minus von 2,1 Prozent oder 147 Ausbildungsstellen.

Die demografische Entwicklung und „Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage“ bei den Lehrstellen nennt das BIBB als größte Herausforderungen für die kommenden Jahre.

Bundesweit und über alle Branchen hinweg sank die Zahl der abgeschlossenen Verträge um 3,2 Prozent – und das, obwohl die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze zeitgleich um 12,1 Prozent stieg. Im Handwerk betrug das Minus zum Vorjahr 4,6 Prozent. << uk

Lübeck

Land in Sicht

„Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hinwill.“ Kaum ein Spruch der Imagekampagne des Deutschen Handwerks passt besser auf das Projekt „Handwerk ist interkulturell“ der Handwerkskammer Lübeck. Als Einzelprojekt des Netzwerks „Land in Sicht! – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein“ soll eine verbesserte Integration von Flüchtlingen und Bleibberechtigten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erreicht werden. Projektmitarbeiterin Heidi Näpflin gelingt es dabei, mit ihrem Netzwerk durch Einzelberatungen, Schulungen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen in Schleswig-Holstein ein Klima zu schaffen, das die Integration auch von bleiberechtigungsunsicheren Flüchtlingen unterstützt. Eben typisch Handwerk. Weitere Informationen unter www.landinsicht-sh.de. << grü

Flensburg

Mehr Werbung für den Bonus

Die Kammern Flensburg und Lübeck raten Betriebsinhabern, den Steuerbonus auf Handwerkerleistungen offensiver zu bewerben. Noch immer ist er wenigen bekannt. Private Haushalte können bis 20 Prozent von max. 6.000 Euro der Arbeitskosten (also bis zu 1.200 Euro pro Jahr) direkt von der Steuerschuld abziehen lassen. Zur besseren



Kundeninformation eignet sich der abgebildete Flyer, der über www.marketinghandwerk.de bezogen werden kann. Ansichtsexemplare liegen in den Pressestellen der beiden Kammern aus. << ah

**Mietwärme
Mietlüfter
Bautrockner**

Beratung vor Ort - schnelle Verfügbarkeit
Bereitstellung ÖL/Gas/Elektrik
kontrollierte Ventile und Zirkulationswege
Modulbauweise - inkl. Betriebsführung

Tel: 040/636 73 000 - Fax: 040/636 00 99
www.hinsch-holz.de

hinsch
NETZ Hallen
heizen-kühlen-trocknen-lüften

Baustellenprofi

**Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand**

**Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer**

hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Poggenweg 12 · 22118 Hamburg
Tel. 040/73 38 07-0 · Fax 040 73 38 07 22
www.hansabaustahl.de

BRAUCKHOFF
Fenster und Türen
www.brauckhoff.net

Praxisnahe Lebensschule

Handwerker haben sie erfunden und die Tradition über Jahrhunderte gepflegt – die Walz. Junge Wandergesellen bereisen die Welt, arbeiten und erleben hautnah Menschen und deren Kulturen – wie der Bäcker Daniel Lorenzen. Er hat viel zu erzählen.

Ende 2008 hatte sich Daniel Lorenzen auf die Walz begeben. Dreieinhalb Jahre – und damit deutlich länger als die sprichwörtlichen drei Jahre und einen Tag – war er unterwegs. Und so kehrte er im Jahr 2012 zurück in seine Heimatgemeinde Joldelund in Nordfriesland. Der Bäckergeselle kam auf dem gleichen Weg, auf dem er gegangen war. Der führte abermals über das Ortsschild. Beschwerlich auf der einen Seite, gute Tradition auf der anderen. Und er kam wie er gegangen war: nach alter Sitte mit einem Bündel, einem Wanderstock und jenen fünf Euro, die er schon beim Start in sein Abenteuer bei sich trug. Reich an materiellen Gütern wird kein Handwerker auf der Walz, reich an Erfahrungen jeder. Daniel Lorenzen trägt den Reichtum seiner Wanderschaft in sich. Dem über einhundertköpfigen begeisterten Begrüßungskomitee blieb er verborgen.

An der großen Willkommensparty, die seine Eltern Heide und Gerhard Lorenzen organisiert hatten, beteiligten sich 20 weitere Wandergesellen. Sie hatten den Gesellen auf dem letzten Teil der Strecke in einer Säufte getragen.

Gesehen, gearbeitet, gelernt

Die 42 Monate auf der Walz haben den mittlerweile 27-Jährigen geprägt. „Ich habe in vielen unterschiedlichen Bäckereien gearbeitet und dabei sehr viel gesehen und gelernt. Sogar als Hilfskraft auf dem Bau habe ich mich verdingt“, erzählt er und grinst dabei jungenhaft.

Lorenzen, der einer Bäckerfamilie entstammt, machte schon als Fünfjähriger große Augen (und Ohren), wenn sein Onkel über seine Wanderschaftserlebnisse als Tischler berichtete. „Die Erzählungen haben mich fasziniert und wohl auch angesteckt“, sagt er. Irgendwann fasste er den Entschluss, es nach der Lehre im elterlichen Betrieb dem Onkel gleichzutun. Sein Weg führte ihn in zahlreiche europäische Länder, in die Vereinigten Arabischen Emirate und sogar bis nach Neuseeland und Australien. Deutschland durchmaß er von Konstanz bis Kiel auf Schusters Rappen.

Erste Schritte

Weil die Wanderschaft keine nachmittägliche Wanderung ist, wurde der Novize während der ersten drei Monate seines Abenteuers von einer erfahrenen Altgesellin angelehrt. „Das ist wie eine Art Probezeit, in der man noch entscheiden kann, ob einem diese Form von Leben zusagt oder nicht.“ Walz heißt, häufig nicht zu wissen, wo man in der nächsten Nacht schläft, ob man irgendwo noch etwas zu essen bekommt oder wo die nächste Arbeit auf einen wartet.

Auch später war Lorenzen häufig zu zweit unterwegs, selten allein oder in der Gruppe. Während seiner Wanderschaft arbeitete er als Daniel Fremder bei insgesamt 16 verschiedenen Betrieben. Unterwegs wird der Familienname abgelegt. So will es die Tradition. Gewohnt hat er häufig bei den Betriebsinhabern – oft mit Familienanschluss. „Meist habe ich zwei bis sechs



Als Daniel Lorenzen noch Daniel Fremder war.

Wochen in einem Betrieb gearbeitet“, sagt Lorenzen. „Bei einem Betrieb gab es einen Nachbarhund. Als der aufhörte zu bellen, wenn ich zur Arbeit kam, wusste ich, es ist wieder Zeit zu gehen.“ Arbeiten, um zu leben. Arbeiten, um Erfahrungen zu sammeln. Praxisnahe Lebensschule: Das ist es wohl, was der Wanderschaft ihre Bedeutung gibt.

An die meisten Erlebnisse und Begegnungen seiner dreieinhalb Jahre erinnert sich Lorenzen gut. Manche berichtet er, andere behält er für sich. Zu den besten Momenten zählten immer auch jene, in denen der Wanderer etwas zurückgeben konnte. „Richtig begehrt waren bei den Betrieben vor allem meine Schwarzbrotrezepte“, sagt er.

Fixpunkte der Walz waren die regelmäßigen Treffen der Wandergesellen. „Der Schacht, dem ich angehört habe, hat einmal im Jahr für einen Monat sozusagen unsere Arbeitszeit für gemeinnützige Projekte gespen-

det.“ In dieser Zeit sammelte er auch branchenübergreifend Erfahrung. Zum Beispiel beim Errichten eines Dachstuhls für ein Jugendheim.

Schule für das Leben

Daniel Lorenzen ist wieder zurück in Joldelund. Und mehr noch. Ende 2012 begann er mit der Meisterschule in Hannover. Seit Januar ist er nun auch Bäckermeister und arbeitet wieder im elterlichen Betrieb mit. Die Wanderschaft mit ihren zahlreichen Erfahrungen wird aber auf jeden Fall auch diesen neuen Lebensabschnitt bereichern. „Ich habe von überall, wo ich gearbeitet habe, schöne Rezepte mitgenommen. Und ich habe viel gelernt über andere Arbeitstechniken.“

Zum Abschied sagt Daniel Lorenzen noch: „Man muss für das Leben auf der Wanderschaft geboren sein. Wer diesen Schritt aber gehen möchte, dem kann ich nur dazu gratulieren.“ << Andreas Haumann



Man kann bequemer heimkommen. Daniel Lorenzen wählte den für Wandergesellen traditionellen Weg über das Ortsschild.

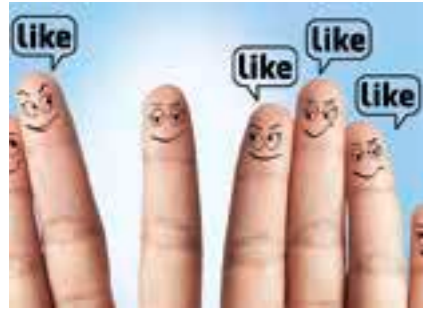


Foto: Fotolia

Marketingpreis vergeben

Talente, alte Quittungen und 1.000 Läufer

Sie suchten das Brillentalent 2012 und gewannen den Deutschen Marketingpreis für Optiker „Trendy“ und 3.000 Euro Preisgeld. Mit Hilfe des sozialen Netzwerks Facebook suchten das Team der Lüneburger Augenoptikerfirma Schröder das Talent und ließ eigens für die Kampagne eine Homepage gestalten. Das steigerte die Bekanntheit und bescherte Neukunden. Der Schweizer Optiker Jauch wurde für seine Idee mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Das Unternehmen hatte seine Kunden aufgerufen, die älteste Quittung einzureichen und rief einen Preis aus. Bei einem Sehlief liefen rund 1.000 Teilnehmer sechs Kilometer. Veranstalter war der Optiker Melcher aus Neueraubing. Die Firma spendete die Startgelder. Der Lohn: Rang drei des Marketingpreises. << jes

Mitreisende gesucht

Goldschmiede-Messe in Italien

Deutsche Gold- und Silberschmiede sowie Juweliere können sich für eine Reise zur Oroarezzo, der Internationalen Gold-, Silberschmiede- und Juwelier-Messe, vom 12. bis 16. April anmelden. Partner der Messe ist die italienische Handelskammer München-Stuttgart. In Arezzo präsentieren sich zum 34. Mal rund 500 Aussteller. << jes

Ansprechpartner:

Martina Agosti
089-96166172
E-Mail: agosti@italcam.de

Ausbildungsbilanz im Handwerk

Uneinheitliches Bild

Die einen freuen sich über Zuwächse, die anderen suchen vergeblich Nachwuchs. Fest steht: Das Handwerk fand 2012 schwerer denn je Auszubildende.



Foto: Imago

4,3 Prozent – So viel mehr Jugendliche begannen eine Ausbildung zum Landmaschinentechniker.

Die Ausbildungsbilanz des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) für das Jahr 2012 fiel für das Handwerk so uneinheitlich wie selten zuvor aus. Trotz des sich abzeichnenden Fachkräftemangels registrierten einige Gewerke noch immer steigende Ausbildungszahlen. An der Spitze platzierten sich die Schornsteinfeger (+24,7 Prozent/+151) vor den Orthopädiemechanikern und Bandagisten (+12,7 Prozent/+52) sowie den Sattlern (+20,0 Prozent/+26). Zufrieden über das Ausbildungsergebnis zeigen sich auch die Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik. Im Jahr 2012 unterzeichneten 88 Jugendliche mehr und damit plus 4,3 Prozent einen Ausbildungsvertrag. Leichte Rückgänge verzeichneten hingegen die Feinwerkmechaniker (-1,2 Prozent/-31), Metallbauer (-6,1 Prozent/-445) und Kfz-Mechatroniker (-2,3 Prozent/-439).

Bundesweit wurden insgesamt lediglich 551.300 (-3,2 Prozent verglichen mit dem Vorjahr) Ausbildungsverträge geschlossen – im Handwerk waren es 147.327 (-4,6 Prozent). In den norddeutschen Bundesländern verzeichnete einzig Hamburg einen Anstieg von 4 Prozent. In Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern wurden weniger Verträge abgeschlossen.

Bundesweit stieg die Zahl der unbesetzten Stellen um 3.600 (12,1 Prozent) auf 33.300. Die Quote stieg auf 5,7 Prozent. Zuletzt registrierte das BIBB einen solch hohen Wert im Jahr 1996. Im Handwerk waren Ende September insgesamt 10.500 Ausbildungsplätze unbesetzt. Drei Jahre zuvor waren es 4.700. Der Anteil der erfolglosen Ausbildungsangebote lag im Handwerk bundesweit bei 6,6 Prozent, in den Neuen Bundesländern sogar bei 8,1 Prozent. << jes

Gericht untersagt Werbeslogan „Nie wieder Ölwechsel“

Eine gefährliche Legende

Das Landgericht Dessau-Roßlau untersagt dem Hersteller einer als „Öldialyse“ bezeichneten Apparatur zur Reinigung von Motorölen die Werbeaussage „Nie wieder Ölwechsel“. Das teilt die Wettbewerbszentrale mit.

Die Aussage suggeriere dem Kunden, dass die „Öldialyse“ in der Lage sei, das vorhandene Altöl so weit zu filtern, dass es dann ebenso gut sei wie neues Öl.

Der Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) begrüßt die Entscheidung. Die Wirksamkeit der Öldialyse als Alternative zu den vorgeschriebenen Ölwechseln sei nicht nachgewiesen. Aus technischer Sicht ist die Behauptung, Autofahrer müssten nie mehr das Öl wechseln, laut ZDK kompletter Unsinn. Wer so etwas öffentlich – noch zudem ohne Differenzierung nach Motor, Einsatzbedingungen und Ölqualität – behauptet,

handle schlichtweg verantwortungslos. ZDK-Jurist Ulrich Dilchert erklärt, dass Autofahrer, die auf den Ölwechsel verzichten, die Einhaltung von Service-Intervallen einschließlich Ölwechsel nicht mehr nachweisen könnten. Sie verlieren Gewährleistungsansprüche bei etwaigen Motorschäden. << jes



Foto: Fotolia

Auszeichnung für innovative Badideen

Komfort für Generationen – Design für alle

Erstmals wird er am 14. März auf der ISH, der Weltleitmesse der Erlebniswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik und erneuerbare Energien in Frankfurt am Main vergeben. Am Stand des Zentralverbands Sanitär, Heizung, Klima (ZVSHK) werden die fünf Preisträger des internationalen Produkt-Awards „Badkomfort für Generationen“ ausgezeichnet.

Gesucht waren zukunftsweisende Produkte, die den Kriterien des Vereins „Design für Alle“ entsprechen. Aus den 55 eingereichten Produkten wählte die Fachjury 25 aus. Neben deutschen Markenherstellern haben auch Unternehmen

aus Japan, Brasilien, Italien, Dänemark und Österreich ihre Ideen eingereicht.

„Neben der großen Zahl der Einreichungen sind wir auch mit der Qualität der Produkte zufrieden. Es freut mich, dass sich eine große Bandbreite von Produktgruppen unter den Nominierungen wiederfindet“, betont Peter Neumann, Vorsitzender des Vereins Design für

alle – Deutschland. Wichtige Ansätze wie Inklusion und Ökologie würden aufgegriffen. << jes

Die Nominierten:

www.zvshk-award.com/nominierungen



Foto: Fotolia

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie ganz persönlich

Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG

Postfach 12 81 • 24681 Holtenaustraße
Telefon 04871 / 778-0 • Fax 778-106
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED: GÖTTEBREMENSCHAFT BERLIN

BARTRAM

BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

Tophemen auf der CeBIT 2013

Shareconomy – vom Haben zum Teilen

Unsere Gesellschaft verändert sich. War Wissen früher exklusiv, entwickelt sich heute das Teilen und gemeinsame Nutzen von Wissen, Ressourcen und Erfahrungen als neue Form der Zusammenarbeit. Diese sogenannte „Shareconomy“ ist das Leitthema der diesjährigen CeBIT.

Der Trend ist deutlich: Die Bedeutung des Besitzens nimmt ab, der Nutzen wird wichtiger. Es wird immer mehr geliehen und weniger gekauft. Aktuelle Beispiele sind Carsharing sowie die Vermietung oder der Tausch von Privatunterkünften. Aber auch Crowdsourcing, bei dem traditionell interne Teilaufgaben eines Unternehmens an eine Menge von freiwilligen Usern, beispielsweise über das Internet, ausgelagert werden, gehört dazu. Gleiches gilt für E-Partizipationsprojekte, bei denen es sich um internetgestützte Verfahren handelt, die Bürger an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen.

Dieses Prinzip des Teilens und gemeinsamen Nutzens sowohl von Wissen, Kompetenzen und Kontakten als auch von Dokumenten, Infrastrukturen, Produkten und Dienstleistungen wird in der IT-Welt als „Shareconomy“ bezeichnet. Aktuell in der Branche heiß diskutiert, ist „Shareconomy“ auf der diesjährigen CeBIT vom 5. bis zum 9. März 2013 das Leitthema.

Entscheidender Einfluss auf Unternehmensprozesse

Nach Ansicht von Experten hat die „Shareconomy“ einen entscheidenden Einfluss auf Unternehmensprozesse, weil Social-Media-Instrumente immer beliebter werden. Außerdem ist das Netz zum wichtigsten Ort der Zusammenarbeit innerhalb

vieler Unternehmen, aber auch darüber hinaus, geworden. Partner, Lieferanten und Kunden werden in Vorgänge eingebunden und damit Teil eines vernetzten Prozesses. Die Grenzen sind nicht mehr klar definiert, sondern werden immer durchlässiger. Dies setzt voraus, dass Mitarbeiter und Führungskräfte umdenken und auch bereit sind, ihr Wissen, ihre Kontakte und Ressourcen zu teilen.

Weitere Trendthemen

Neben „Shareconomy“ gehört Cloud Computing weiterhin zu den Trendthemen. Angesichts der Datenexplosion der vergangenen Jahre steht der Bereich „Big Data“ ebenso im Fokus wie das „Internet der Dinge“, wo nicht nur Menschen, sondern auch Autos oder Kühlschränke zu Akteuren werden, indem sie eigene Internet-Adressen erhalten und auf IP-Basis miteinander interagieren können.

Natürlich sind auch die digitale Mobilität und der Bereich Social Business längst Dauerthemen, bei denen es mittlerweile um weit mehr geht, als nur mobil zu surfen oder nur mal mit Freunden Kontakt aufzunehmen.

Neben den schon erwähnten Leit- und Trendthemen gliedert sich die CeBIT in diesem Jahr in vier große Ausstellungsbereiche:



CeBIT pro

Professionelle ITK-Lösungen für Unternehmen

Themen: Business IT, Security World, Professional & Public Infrastructure, Planet Reseller, Webciety – Internet Lösungen, Business Communications & Networks, Hardware & Multimedia-Lösungen sowie Telematics & Automotive.



CeBIT gov

Lösungen für den öffentlichen Sektor – Halle 7

Themen u. a.: Business Intelligence, Cloud Computing, eVergabe/XVergabe, Finanzmanagement, Mobile Government, Open Data, Personalmanagement, Web 2.0.



CeBIT lab

Die Forschungsplattform der Hightech-Industrie – Halle 9

Themen: Research & Visions, Innovation & Skill Management, New Technologies & Ventures.



CeBIT life

Plattform für Lösungen des digitalen Lifestyles – Hallen 17, 18 + 23

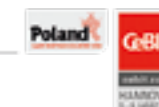
Themen: Trends der Bereiche Lifestyle Electronics, digitale Medien, Games und Social Interaction sowie Sport, Gesundheit, Mobilitäts- und Nachhaltigkeitskonzepte.

Tipps für Besucher

- Auf der CeBIT 2013 wird der **Open-Source-Szene**, die in engem Zusammenhang zur Shareconomy steht, in Halle 6 ein größerer Raum eingeräumt. Mit der Open Source Business Alliance – kurz OSB Alliance – wird das mit über 190 Mitgliedern größte Netzwerk von Unternehmen und Organisationen in Deutschland, die Open-Source-Software entwickeln, darauf aufbauen oder sie anwenden, vertreten sein.
- Erstmals wird es einen Ausstellungsbereich **„Mobile IT“** in der Halle 6 geben. Dort steht die sichere und kontrollierbare Integration mobiler Endgeräte in die Unternehmens-IT ebenso auf dem Programm wie die Nutzung privater Geräte für Unternehmenszwecke.
- Business-Software** in allen Facetten wird in Halle 5 gezeigt. Das dortige Fachforum beschäftigt sich unter anderem mit den Themen „Business Software aus der Cloud – Einsatzbereiche & -strategien“ sowie mit „Mobile Solutions – Business auf allen Kanälen“. << kl

➔ Weitere Infos zur Messe, Ausstellern und Neuheiten: www.cebit.de.

CeBIT 2013



:: CeBIT in Kürze

Termin: 5. bis 9. März 2013
Ort: Messegelände, 30521 Hannover
Öffnungszeiten: Täglich 9–18 Uhr

Tickets	Vorverkauf	Tageskasse
Tagesticket:	35 €	40 €
Ermäßigtes Tagesticket*:	-	18 €
Dauerticket:	80 €	90 €

* Das ermäßigte Tagesticket gilt für Schüler, Studenten, Auszubildende, den Freiwilligen Wehrdienst und den Bundesfreiwilligendienst. Es kann nur gegen Vorlage eines Lichtbildausweises an den Tageskassen gekauft werden. Das ermäßigte Ticket ist nur gültig am Samstag den 9.3.2013.

Kombi-Ticket (Ticket als Fahrausweis nutzen)

Alle Tickets sind am Tag des Messebesuchs als Fahrausweise in den Stadtbahnen, Bussen und Nahverkehrszügen (nur 2. Klasse) im Großraum-Verkehr Hannover (GVH) gültig, wenn der Besuchstag auf dem Ticket angekreuzt ist.

Eintritt für Kinder und Jugendliche

Vom 5.3. bis 8.3.2013: Kein Eintritt für Kinder/Jugendliche unter 16 Jahren. Eintritt nur gegen Vorlage eines gültigen Personalausweises. Am 9.3.2013: Eintritt für Kinder/Jugendliche von 8 bis 15 Jahren nur in Begleitung aufsichtspflichtiger Erwachsener. Ausnahme: Zutritt zu den Intel® Extreme Masters erst ab 16 Jahren.

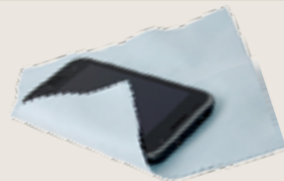
Alle Preise inkl. gesetzlich gültiger MwSt.

CeBIT mobil

Die CeBIT App ist der offizielle CeBIT-Smartphone Guide. www.cebitgo.de bietet die wichtigsten Onlinefunktionen des CeBIT-Webauftritts für Smartphones.

Die Nutzung von www.cebitgo.de ist nur über das Messe-WLAN kostenfrei. So geht's:

- Aktivieren Sie das WLAN an Ihrem Smartphone und verbinden Sie sich mit dem Messe-WLAN „WiFi-FairgroundsCode12345678“ (Passwort: 12345678).
- Tippen Sie die URL www.cebitgo.de oder www.cebit.de in ihrem Browser ein. <<



Tipp

Handys richtig reinigen

» Keine scharfen Reinigungsmittel

Alkohole, Spülmittel und Seifenlaugen können langfristig die Oberfläche der Geräte beschädigen und die Bedienbarkeit beeinträchtigen. Außerdem gilt: Eindringende Feuchtigkeit lässt elektronische Schaltkreise korrodieren und beschädigt ein Handy nachhaltig.

» Schutz vor Keimen und Pilzen

Alkohol desinfiziert zwar, greift aber auch die fettabweisende Oberfläche der Handys an. Deshalb nur selten verwenden oder besser spezielle Hygienesprays mit einer keimabtötenden, antibakteriellen Wirkung nutzen.

» Touchscreen trocken reinigen

Reinigungstücher für Monitore und andere elektronische Geräte, die es im Fachhandel gibt, zur alltäglichen Reinigung nutzen oder zur Not auch Brillenputztücher aus Mikrofaser. Mikrofaser nimmt selbst in trockenem Zustand Fettschmutz auf. Aber Achtung: Vor der Trockenreinigung grobe Partikel entfernen, sonst gibts Kratzer.

» Verschmutzung vermeiden

Um Verschmutzungen zu vermeiden, gilt: Mobile Telefone gehören nicht in die Nähe von Essen und sollten auch nicht in Toiletten sowie staubigen und schmutzigen Umgebungen genutzt werden. Wissenschaftler haben zudem Spuren von Handcremes und Schminke als Nährboden für Krankheitskeime entdeckt.

» Displayfolien schützen vor Kratzern

Wer seinen Touchscreen schützen möchte, sollte nach dem Kauf eine professionelle Displayschutzfolie aufziehen. Sie ist kaum zu erkennen, haftet ohne Kleber und schützt die Oberfläche vor Kratzern und reduziert die Ablagerungsmöglichkeit von Keimen.

» Regelmäßig die Hände waschen

Trotz aller Warnungen gilt: Die Keimbelastung selbst muss nicht zu Erkrankungen führen. Regelmäßiges, intensives Händewaschen schützt am besten vor Erkältungen, Grippe und anderen Krankheiten. << <<

Quelle: BITKOM

IT-Sicherheit 2013

Die größten Gefahren im Internet

Im Internet lauern viele Gefahren. Vor allem Schadsoftware wird von Cyberkriminellen über die verschiedensten Wege auf fremde Computer übertragen, um damit dann sensible Daten abzugreifen.

Drive-by-Downloads sind derzeit die größte Bedrohung für Internetnutzer. Diese Schadprogramme kann sich jeder Internetsurfer bei dem Besuch einer manipulierten Webseite unbemerkt einfangen. Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., kurz BITKOM, hat Anfang dieses Jahres eine Top-Ten-Liste der Gefahren im Internet veröffentlicht. Darin nehmen die Drive-by-Downloads den Spitzenplatz ein.

Da sie in der Lage sind, Sicherheitslücken von Browsern oder Zusatzprogrammen (Plugins) auszunutzen, gelten die Drive-by-Downloads inzwischen als wichtigster Verbreitungsweg für Computerviren. Schutz bieten die neuesten Versionen von Browser, Plugins sowie des Adobe Reader.

Im Ranking folgen Würmer und Trojaner auf Platz 2. Sie sind die Klassiker unter den Schadprogrammen, spähnen Passwörter und andere sensible Daten aus und werden zunehmend über soziale Netzwerke und mobile Plattformen verbreitet. Einen totalen Schutz gegen sie gibt es nicht, aber mit dem aktuellsten Antivirenprogramm ist ein gute Abwehr möglich. In jedem Fall gilt: keine Software aus unsicheren oder unbekanntem Quellen installieren.

Den dritten Platz nehmen Angriffe auf Datenbanken per SQL-Injection und auf Webseiten mittels Cross Site Scripting (XSS) ein. Letztere verändern das Aussehen von Webseiten und lesen Login-Daten aus. Hier sind die Betreiber von Webseiten aufgerufen, ihre Seiten sehr sorgfältig zu programmieren und zu überwachen.

Individuelle Schadsoftware kann mit den einfach handhabbaren Viren-Baukästen (Exploit Kits) entwickelt werden. Cyberangriffe

können damit praktisch automatisiert und Drive-by-Downloads initiiert werden. Die Programme nutzen eine Vielzahl von Verbreitungswegen.

Auf den Plätzen 5 und 6 finden sich Botnetze und Denial-of-Service-Attacken. Ein Botnetz ist ein Netzwerk infizierter Rechner, die über das Internet zusammengeschaltet und von einem Botmaster kontrolliert werden. Aus Botnetzen können Spam- und Phishing-Mails versendet oder Webserver lahmgelegt werden. Letzteres geschieht auch bei Denial-of-Service-Attacken. Der Webserver wird mit Anfragen überschwemmt und bricht zusammen.

Dadurch sind dann bestimmte Webseiten nicht mehr aufrufbar. Während bei Botnetzen die aktuellste Software und der neueste Virenschoner mit Firewall Schutz bieten, muss die Abwehr bei Denial-of-Service-Attacken von den Server-Administratoren gewährleistet werden.

Phishing, Datenklau, Rogue- und Scareware sowie Spams sind auf den Plätzen 7 bis 10 zu finden. Lediglich bei den Spams ist eine leicht rückläufige Tendenz zu beobachten. Während gegen Phishing und Spams vor allem gesundes Misstrauen hilft, muss gegen Rogue- und Scareware wieder vor allem das Antivirenprogramm und die Firewall auf dem aktuellsten Stand sein. Auch gilt es, sich nicht Bange machen zu lassen. Denn mit Rogue- und Scareware wird der Computer mit einem Virus lahmgelegt und dem Nutzer eine Infektion seines Rechners vorgetäuscht, die erst gegen Bezahlung behoben wird. Weit verbreitet sind Schadprogramme, die in diesem Zusammenhang Logos von Bundespolizei, Kriminalämtern oder anderen Institutionen verwenden. << kl



Soziale Netzwerke

Viele Markenfans



In Deutschland sind 24 Prozent aller Internetnutzer – das sind 13 Millionen User – Fan einer Marke oder eines Produkts in sozialen Netzwerken wie Facebook. Das hat eine aktuelle Umfrage des Fachverbandes BITKOM ergeben. Unter den 14- bis 29-Jährigen ist fast die Hälfte (48 Prozent) Fan von Marken, Produkten oder bestimmten Dienstleistungen. Deutlich geringer fällt der Anteil bei den 30- bis 49-Jährigen aus. Hier sind es 20 Prozent und in der Altersgruppe 50-Plus sogar nur 11 Prozent. Gerade jüngere Verbraucher werden durch die Markenwelten geprägt, die Unternehmen in sozialen Netzwerken aufbauen. Letztere spielen bei Kaufentscheidungen und Markenbindung eine immer größere Rolle. << kl

Apps

Mobile Lösungen im Kommen

Die meisten deutschen Unternehmen stehen mobilen Services positiv gegenüber. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der Managementberatung Detcon International und der Siemens Enterprise Communications.

Mobile Lösungen können Geschäftsprozesse unterstützen und die Kommunikation und Zusammenarbeit fördern sowie die Effizienz und Flexibilität erhöhen, so die überwiegende Meinung.

Allerdings hapert es bei den meisten Unternehmen noch an konkreten Umsetzungsplänen. Gründe dafür sind zum einen, dass der ökonomische Nutzen neuer Apps nur schwer einzuschätzen ist. Zum anderen sind es Sicherheitsbedenken und mangelnde Erfahrung. Außerdem sind Smartphones, mit denen die meisten Mitarbeiter ausgestattet sind, für die Bearbeitung von Dokumenten oder zum Desktop-Sharing weniger geeignet und Tablet PCs noch nicht verbreitet genug. << kl



Mobiler Kundendienst

Technik mit vielen Vorteilen

Mobiler Kundendienst ist eines der aktuellen IT-Themen für Handwerker. NordHandwerk hat mit Kay Nißen von der Firma Hugo Hamann aus Kiel über Trends und Vorteile gesprochen.

Herr Nißen, das Thema mobiler Kundendienst hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung zugenommen. Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung ein?

Nißen Als IT-Systemhaus speziell für das Handwerk wissen wir aus zahlreichen Gesprächen, dass gerade der „mobile Kundendienst“ zurzeit eines der beherrschenden Themen bei unseren Kunden ist. Und sicherlich wird die Bedeutung in Zukunft noch weiter steigen. Mit dem „mobilen Kundendienst“ erhält der Handwerker ein hervorragendes Instrument, seine betrieblichen Arbeitsabläufe übersichtlicher und effektiver zu gestalten.

Welche Vorteile haben Betriebe durch die mobile Kundenbetreuung?

Nißen Durch die Nutzung der mobilen Technik ergeben sich jede Menge Vorteile. Unsere Erfahrung zeigt, dass sich das ganze Tagesgeschäft in einem Handwerksbetrieb wesentlich einfacher, schneller und zeitgemäßer erledigen lässt. Durch die Online-Übertragung eines Auftrages stehen dem Außendienstmitarbeiter sofort alle Informationen zur Verfügung. Und die integrierte Navigation vermeidet langes Suchen der Kundenadresse.

Aber besonders wichtig für unsere Kunden ist, dass doppelte Arbeiten und Fehler bei der manuellen Übertragung vermieden werden. Alle Beteiligten haben durch die papierlose Datenübertragung deutlich weniger Aufwand. Außerdem führt die elektronische Erfassung dazu, dass auch wirklich alle erbrachten Leistungen abgerechnet



KAY NIßEN,
FACHBERATER
HANDWERK,
BEI HUGO HAMANN,
KIEL

werden. Der vergessene Arbeitsbericht im Handschuhfach gehört der Vergangenheit an.

Wie aufwendig ist der Auf- oder Ausbau von IT-Lösungen der mobilen Kundenbetreuung? Und ist der Einsatz auch für kleine Betriebe sinnvoll?

Nißen Das ist der große Vorteil dieser Lösung, die Realisierung ist mit relativ geringem Aufwand verbunden. Neben einem Smartphone oder Tablet-PC, einer SIM-Karte und einem „kleinen“ Stück Software wird weiter nichts benötigt. Nach kurzer Installation und Schulung kann sofort mit dem Echtbetrieb begonnen werden. Also eine optimale Lösung für alle Betriebsgrößen, gerade auch für kleinere Handwerksbetriebe. << kl

Herr Nißen, vielen Dank für das Gespräch.

➡ Weitere Infos:

- www.buerokompetenz.de/hwp-mobiler-kundenservice.html
- www.softguide.de/software/kundendienst (Anbieterübersicht)
- www.sage.de/hw/prodloes/hwp-mobiler-kundenservice.asp

Vom Experiment zum Patent

Pfiffige Ideen schützen lassen

Der Weg einer Idee bis zum Patent führt durch einen Dschungel. Damit Erfinder nicht die Orientierung verlieren, helfen die Innovationsberater der Kammern schrittweise.

» Eine gute Idee für ein Produkt zu haben, ist das eine. Dieses zum Patent anzumelden, es in größeren Stückzahlen herzustellen oder möglicherweise einen Lizenznehmer zu finden und Geld damit zu verdienen, ist das andere.

Diese Erfahrung musste Helmut Wedemeyer machen. Der Elektromeister aus dem schleswig-holsteinischen Wilster meldete 2012 einen Gebrauchsmusterschutz, eine Vorstufe des Patents, für seine „Vorrichtung zum Heben von Körpern, insbesondere von Platten“ an. Seit der Anmeldung sammelte er neue Erkenntnisse. Er wird die Bezeichnung ändern müssen. Hebevorrichtung ersetzt er durch „loses Lastaufnahmemittel“. Solche Detailprobleme erschweren

die Suche nach Partnern. Wedemeyer blieben seit der Anmeldung des Gebrauchsmusterschutzes zwölf Monate. So lange ist seine Idee vor Nachahmern geschützt.

Findet er niemanden, bleibt ihm zwar der Gebrauchsmusterschutz – ein internationaler Patentschutz, den Wedemeyer anstrebt, wäre ausgeschlossen. So strikt sind die Regeln. Hinzu kommen jährlich steigende Gebühren. Wer zahlt, dessen Schutz eines Gebrauchsmusters erlischt nach zehn Jahren – nach 20 Jahren der für ein Patent. Erfinder sollen früh entscheiden, ob sie an ihrer Erfindung festhalten. Zahlen sie die Gebühren nicht, entfällt der Schutz – die Informationen und Zeichnungen aber bleiben in der Datenbank des Deutschen Patent- und Markenamtes und können kostenfrei genutzt werden.

Wedemeyer kann die Kosten alleine nicht tragen. Ein Lizenznehmer soll die Produktion übernehmen und sich möglichst an den Patentkosten beteiligen. Läuft der Vertrieb, verdient auch der Erfinder.

Das Geldverdienen kam Helmut Wedemeyer erst nach zwölf Jahren in den Sinn. So lange hing seine Erfindung am Kranhaken seines Dachbodens. Es war eine spontane Idee. Weil er eine Lkw-Ladung sperriger Holzplatten befördern musste und diese nicht tragen wollte, überlegte er sich diese Lösung.

Zwei gebogene Halterungen am Boden und ein Bügel, der am oberen Ende der Platte aufgesteckt wird, sind der Clou seiner Erfindung. Die Konstruktion hängt an einem elektrischen Seilzug. „Ich weiß, dass sie gebraucht wird, hätte aber nicht



Erfinder Helmut Wedemeyer

Klicktipps

Deutsches Patent und Markenamt
www.dpma.de

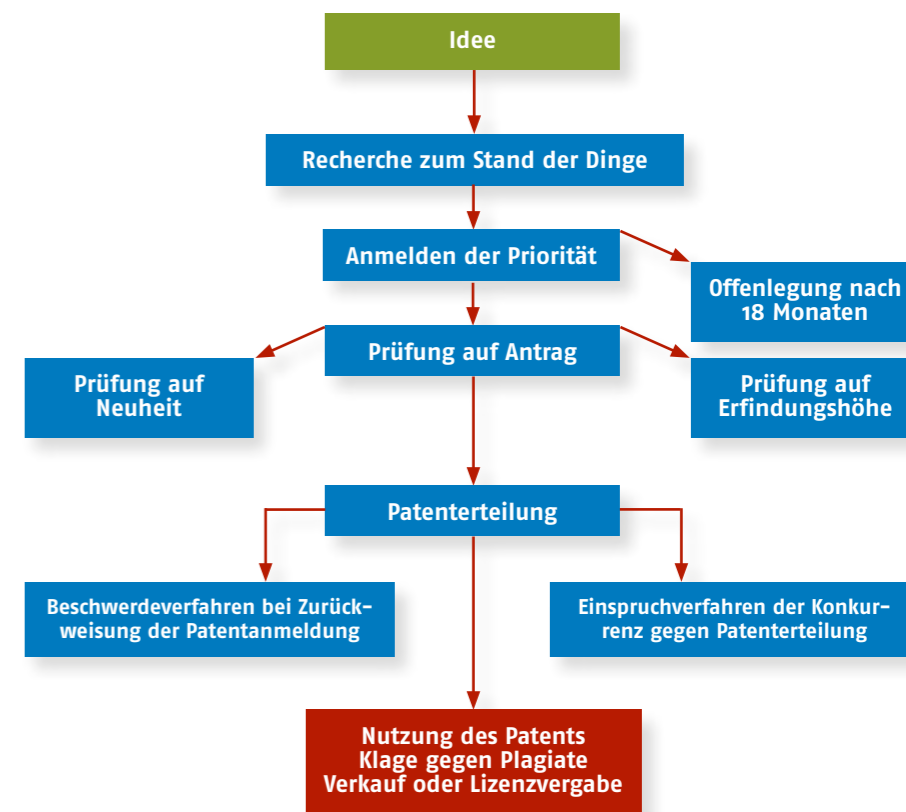
Innovations- und Patentzentrum Hamburg
www.hk24.de/ipc

Erfinderzentrum Norddeutschland
www.ezn.de

Signo
www.signo-deutschland.de

Foto: Seemann

Von der Idee bis zur Patenterteilung und -nutzung



Quelle: Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein

gedacht, dass das Schützen und Vermarkten so aufwendig ist“, sagt Wedemeyer, der sich alleine durch den Patent-Dschungel hätte kämpfen können – das kostet Zeit und Nerven. Er kontaktierte stattdessen Raphael Lindlar, den Innovations- und Technologieberater der Handwerkskammer Lübeck. Der begleitet Erfinder schrittweise.

1. Schritt: Schutzfähigkeit prüfen

Da einige Erfindungen Abwandlungen bestehender Erfindungen sind oder der Erfinder vorab schon damit in die Öffentlichkeit ging, können sie nicht geschützt werden. Genau das prüft und erfragt Raphael Lindlar. Dafür recherchiert er in der öffentlichen und kostenlos zugänglichen Datenbank des Patent- und Markenamtes in München. „Ich freue mich wenn man bei pfiffigen Erfindungen das Gefühl hat, dass es so was doch eigentlich schon längst geben muss, und dann gibt es sie nicht“, sagt Lindlar.

2. Schritt: Potenzial abschätzen

Kann er eine Dopplung ausschließen, prüft

er im zweiten Schritt, ob eine Anmeldung eines Patents sinnvoll ist. Dafür begutachtet er mit dem Erfinder den potenziellen Markt, erfragt, ob die eigene Herstellung oder die Vergabe einer Lizenz angedacht und sinnvoll ist und über welche Wege das Produkt vertrieben werden kann.

3. Schritt: Förderung beantragen

Sind diese Fragen geklärt, empfiehlt Lindlar den Erfindern das Beantragen von Fördergeldern der Initiative Signo. Das Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie dient dem Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung. Erfinder erhalten finanzielle Unterstützung für die Recherchen, die Kosten-Nutzen-Analysen, die Patentanmeldung und erste Vermarktungsinitiativen.



Raphael Lindlar, Innovationsberater der Kammer Lübeck

4. Schritt: Patentanwalt beauftragen

Für die Patentanmeldung selbst empfiehlt der Innovationsberater die Unterstützung

durch einen Patentanwalt. Der prüft die einzureichenden Beschreibungen und Zeichnungen. „Der Text muss so exakt verfasst werden, dass jede Art der Abwandlung ausgeschlossen werden kann. Sind die Unterlagen komplett, werden sie ans Patent- und Markenamt nach München oder ans Innovations- und Patentzentrum in Hamburg geschickt“, erklärt Lindlar.

Gebrauchsmuster werden in der Regel schnell bestätigt. Die Eintragung eines Patents kann bis zu 18 Monate beanspruchen.

5. Schritt: Vermarktung

Sobald die Unterlagen eingereicht sind, genießt der Erfinder einen Prioritätsschutz und darf vor der Eintragung des Patents oder des Gebrauchsmusters Lizenznehmer suchen, Werbung betreiben, die Presse informieren. Unterstützung und Ratschläge erhalten die Tüftler dann wieder von Raphael Lindlar und den Innovationsberatern anderer Kammern. << Jens Seemann

Die Ansprechpartner für Erfinder

Handwerkskammer Flensburg

Stephan Wolfrat
Tel.: 0461 866-238
E-Mail: s.wolfrat@hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Hamburg

Christoph Koch
Tel.: 040 35905-225
E-Mail: ckoch@hwk-hamburg.de

Handwerkskammer Lübeck

Raphael Lindlar
Tel.: 0451 38887-745
E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Schwerin

Matthias Markewitz
Tel.: 0385 6435-184
E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de

E|HANDWERK

Erfolgsfaktor Sicherheit

Leistung rauf, Risiko runter.

Sicherheit und Energieeffizienz aus einer Hand. Nur vom autorisierten Fachbetrieb.

www.e-check.de

40 eBusiness-Lotsen informieren bei IT-Fragen

Wegweiser in die digitale Zukunft

Kostenfrei, anbieterneutral und praxisnah erhalten kleine und mittelständischer Unternehmer künftig Hilfe bei IT-Fragen. Möglich ist das dank eines Netzwerks 40 bundesweit aktiver IT-Experten – die eBusiness-Lotsen.



Um solchen Unternehmern den Zugang zu IT-Themen zu vereinfachen, rief das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie das „eKompetenznetzwerk für Unternehmen“ ins Leben. Seit Oktober vergangenen Jahres sind bundesweit 40 eBusiness-Lotsen im Einsatz. In den kommenden drei Jahren sind sie Wegweiser in die digitale Zukunft. Mittelständische Unternehmen erhalten kostenfrei, anbieterneutral und praxisnah Informationen für die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Lotsen vermitteln gegebenenfalls Spezialisten, die bei der Umsetzung helfen. Im Idealfall können Firmen mit den externen Partnern der Lotsen effiziente eBusiness-Prozesse einführen und mit den für sie passenden elektronischen Lösungen ihre Geschäftsprozesse optimieren.

Einer der 40 Lotsen ist Wolfram Kroker, IT-Fachmann der Handwerkskammer Lübeck. Er besucht Unternehmer in Schleswig-Holstein und lädt zusätzlich an drei Tagen im Monat zu Sprechtagen in Elmshorn, Kiel und Lübeck ein. Regelmäßig werden Interessierte mit Newslettern über Neuheiten informiert. Kroker plant zusätzlich kostenfreie Workshops zu verschiedenen Themen.

Und weiß er einmal nicht weiter, fragt er bei den anderen Lotsen nach. Jeder für sich hat unterschiedlichste Schwerpunkte. „Die Anfragen sind sehr unterschiedlich. Einige wollen etwas über Facebook oder eine Internetseite wissen. Andere haben Fragen zur Datensicherung oder zu Netzwerken“, sagt Kroker, der individuell passende Informationen zusammenträgt. << jes

» Social Media, Cloud Computing, E-Commerce, Netzwerk, Datensicherung, Web2.0 oder Onlinemarketing – all das sind Begriffe, mit denen sich Handwerksunternehmer immer häufiger konfrontiert sehen. In Zeiten von Smartphones, Tablet-Computern und App-Lösungen verändert sich der IT-Markt rasant. Unternehmern, die keine eigene IT-Abteilung unterhalten können, fällt es schwer, das zu überblicken und den Nutzen für ihre Firma abzuschätzen. Vielen kleinen und mittelständischen Firmen fehlen die Mittel, externe Dienstleister zu beauftragen.



Wolfram Kroker, eBusiness-Lotse der Kammer Lübeck.

Die eBusiness-Lotsen im Norden
www.mittelstand-digital.de

Hamburg
Bettina Hermes
Tel.: 040 36138-261
E-Mail: Bettina.Hermes@hk24.de

Schleswig-Holstein – in Lübeck
Wolfram Kroker
Tel.: 0451 38887-727
E-Mail: wrokroer@hwk-luebeck.de

Nordost – in Schwerin
Andreas Schmidt
Tel.: 0385 39 93 779
E-Mail: andreas.schmidt@ati-mv.de

Rechtstipp

Lange Krankheit ist kein Kündigungsgrund



Der Geselle ist seit einem Jahr krank und erklärt auf Nachfragen von Meister Jung, er wisse nicht, ob und wann er die Tätigkeit wieder aufnehmen könne. Meister Jung ist die Unsicherheit satt und er kündigt dem Gesellen krankheitsbedingt.

Lösung:

Der Geselle erhebt Kündigungsschutzklage und das Arbeitsgericht urteilt, dass die Kündigung unwirksam sei. Nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts ist eine ausreichend sichere negative Prognose, die eine krankheitsbedingte Kündigung bei langzeiterkrankten Arbeitnehmern rechtfertigen könnte, erst gegeben, wenn in den kommenden 24 Monaten nicht mit einer

Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit gerechnet werden kann. Hierbei kommt es auf den Kündigungszeitpunkt an, so dass zurückliegende Krankheitszeiten in den Prognosezeitraum von 24 Monaten nicht

eingerechnet werden können.

Tipp:

Meister Jung ist sauer, weil sich der Geselle vor der Kündigung geweigert hatte, eine Stellungnahme seines Arztes dazu vorzulegen, ob überhaupt eine Rückkehr auf den Arbeitsplatz in absehbarer Zeit gesundheitlich denkbar ist. Diese Weigerung hat dem Arbeitnehmer nicht das Recht genommen, im Kündigungsschutzprozess eine negative Gesundheitsprognose unter Bezugnahme auf ein ärztliches Zeugnis zu bestreiten. Diese Rechtslage macht die Vorgehensweise für den Arbeitgeber im Falle von langzeiterkrankten Arbeitnehmern kompliziert. << rse



Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Prinzenberg Prien Sendler, Hamburg
E-Mail: sendler@prinzenberg-partner.de

Steuertipp

Nach Einnahmeausfällen die Grundsteuer mindern



Bei langfristigen Einnahmeausfällen von vermieteten Immobilien haben Unternehmer die Möglichkeit, als Eigentümer einen Teil der Grundsteuer nach Paragraph 33 des Grundsteuergesetzes durch einen Antrag bei der zuständigen Gemeinde erlassen zu bekommen. Als Voraussetzung gilt, dass sie den Einnahmeausfall nicht selbst verschuldet haben. Das besagt ein Urteil des Verwaltungsgerichts Leipzig (Urteil vom 27.09.2011, 6 K 1073/08)

Ist bei bebauten Grundstücken der normale Grundstücksrohertrag um mehr als 50 Prozent gemindert und hat der Eigentümer die Minderung des Rohertrags nicht zu vertreten, so wird die Grundsteuer in Höhe von 25 Prozent erlassen. Beträgt die Minderung des normalen Grundstücksertrags 100 Prozent, ist die

Grundsteuer in Höhe von 50 Prozent zu erlassen.

Der formlose Antrag auf eine teilweise

Rückerstattung der Grundsteuer wegen wesentlicher Ertragsminderung muss bei der zuständigen Gemeinde oder bei Stadtstaaten beim zuständigen Finanzamt bis zum 31. März des Folgejahres vorliegen.

Der Antrag ist zu begründen und entsprechend mit einer Ertragsberechnung der Mindereinnahmen sowie den Bemühungen um eine Vermietung zu ortsüblichen Mieten darzulegen.

Wichtig: Bei einer Mietimmobilie, die wegen Sanierungsarbeiten leer steht, oder bei einem Kauf eines unsanierten Mehrfamilienhauses ist dieses kein Grund für einen Grundsteuererlass. Es wird davon ausgegangen, dass der Eigentümer den Leerstand wegen Sanierung selbst zu verantworten hat. << rha



Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

Jocelyn B. Smith



Foto: Imago



Anmeldung

Sie will mit Hilfe der Musik das vielfältige Gesicht Deutschlands zeigen.

Sie will ein noch nie dagewesenes Projekt starten. Sängerin Jocelyn B. Smith sucht 300 bis 500 Sänger unterschiedlichster Berufe.

Sie sollen den Chor „Different Voices – made in germany“ bilden. Unternehmer können sich und ihre Mitarbeiter anmelden und zahlen je aufgenommenen Sänger 920 Euro.

Interessierte finden auf

www.differentvoices.jocelyn.de zwei Lieder.

Die müssen sie bis zum 30. April singen, mit dem Handy aufzeichnen und hochladen.

Leidenschaftliche Sänger gesucht

Den Klängen des Chors „Different Voices of Berlin“ lauschte 2010 im Berliner Haus der Kulturen auch Bundeskanzlerin Angela Merkel. Auf der Bühne standen keine Profis – es war ein Chor, den die Sängerin Jocelyn B. Smith im Rahmen eines musikalisch-sozialen Projekts zusammengestellt hatte. Gemeinsam sangen 70 Obdachlose mit Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs und Schulkindern.

„Was in Berlin funktioniert, muss auch bundesweit gehen“, meint Smith. Sie hat ein ehrgeiziges Ziel: 300 bis 500 Sänger unterschiedlichster Berufe sollen einen Chor bilden, der die Vielfalt Deutschlands zeigt und hörbar macht. Für die Zusammenstellung und Proben bleiben ihr wenige Monate. Im November soll Premiere gefeiert werden. „Ein Traum wäre ein Konzert für den Bundespräsidenten im Schloss Bellevue“, sagt sie.

Während Komponisten bis zu 20 Lieder für ein zweistündiges Programm schreiben, sucht die weltweit bekannte Musikerin Sänger. Den Begriff Casting mag sie nicht. „Seit es die TV-Sendungen gibt, ist mir das zu negativ behaftet“, sagt Smith. Deshalb verzichtet sie in ihrem Musik-Projekt „Different Voices – made in germany“ auf Vorsingen, Jury und Ausscheidungen. Stattdessen können sich Interessierte auf der

Internetseite www.differentvoices.jocelyn.de bewerben. Dort finden sie zwei Stücke, die sie singen, aufnehmen und mit ihrem Handy hochladen. „Dann erkenne ich schon, wer singen kann und das auch mit Leidenschaft tut“, sagt die seit 26 Jahren in Berlin lebende Amerikanerin. Talent und Leidenschaft seien zwei Kriterien, nach denen sie entscheidet.

Keiner muss eine Gesangsausbildung haben oder auf der Bühne gestanden haben. Gesucht werden Sänger unterschiedlichster Berufe und unterschiedlichster Positionen in Unternehmen. „Wir wollen die Vielfalt Deutschlands hörbar machen. Bei mir sollen Manager großer Konzerne ebenso singen wie der Bäckermeister und sein Geselle“, erklärt die 52-jährige ihr Vorhaben. In Zeiten von Krisen möchte sie ein Zeichen setzen: „Musik ist eine Sprache, die jeder spricht, egal welche Vergangenheit oder Kultur er hat – egal wie er aussieht. Es ist eine kraftvolle Sprache. Das gemeinsame Singen vereint auf eine Weise, wie es das gesprochene Wort niemals vermag.“

Bis zum 30.4. sind Bewerbungen möglich. Ab August reist Jocelyn B. Smith zu unterschiedlichsten Orten, veranstaltet Wochenendproben und führt den Chor zur Generalprobe zusammen. << *jes*

Jocelyn B. Smith

Zu den populärsten Auftritten der aus New York stammenden und seit 26 Jahren in Berlin lebenden 52-jährigen Jocelyn B. Smith gehört ihre Interpretation von „Amazing Grace“ bei der 2001 weltweit übertragenen Berliner Trauerfeier für die Opfer des 11. September. Eine Goldene Schallplatte erhielt sie 1995 für „Circle of Life“, den Titelsong des Stücks „König der Löwen“. 2011 war ihr Lied „Where can I go from your spirit“ als offizieller Filmsong des Animationsfilm „Little Big Panda“ im Kino zu hören.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd. Buchhaltung & Lohnabrechnung,
Tel. 040 27880091

Neue Herausforderung - 2. Standbein?
Wachsendes Franchise-Unternehmen vergibt noch bundesweit freie Standorte
HOLTIKON - Der Reparatur- & Erneuerungsspezialist für Fenster, Rollläden, Türen, Treppen, Küchen
030-475978-16 + www.holtikon.de

Wir fertigen für Sie HRB-Dach-, Wand- u. Deckenlamanten, einschl. Arbeitsvorbereitung u. Ueberführung, ggf. auch m. Kran. Wir sind gutachterlich u. zertifiziert! Bei Bedarf auch Aufmaßservice u. Statik. A. Johnson Zimmeral & Hausbau GmbH & Co.KG, Tel: 041 54-98 98 0-0, Fax: -98 98 0-68

CNC-Zerspanung + Montagen
Bohren, Drehen und Fräsen aller Werkstoffe, speziell Kunststoffe. Termingerechte Fertigung zu günstigen Konditionen.
www.rmd-cnc.de • info@rmd-cnc.de
Tel./Fax 040-25482-1061-107

4 Frisierplätze & -stühle zu verk.
inkl. Ablage & Fußstütze. Kirschholz/schwarz/anthraz., elegant & hochwertig. Preis n. Vereinb.
040/41548606 o. 01781421636

Wir bieten Mitnutzung unserer Werkstatt für Tischler/Zimmerer in Hamburg-Wandsbek.
Tel. 040/59 66 66

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behren
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrpläne für die Bereiche **Bau- KFZ- EDV-**
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Weiterbildungen
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 534 09 84-0 • Fax: 0 21 534 09 84-9
www.modal.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Kolzen Arbeitsschutz & Arbeitskleidung
TOP-Marken zu Discount-Preisen
Tel: 040 - 696 66 77 90
Fax: 040 - 696 66 77 99
www.kolzen24.de

Schrott - Ankauf **HOFFMANN** Altmetalle - Schrott
Rohstoffhandel e.K.
Leinestr. 4 • 24539 Neumünster
Tel. 04321 - 965 48 87
www.kh-altmetall.de

- Ankauf bei Anlieferung ohne Mindestmenge - Vergütung ab 1 kg
- Schrott, Metalle, Kabel, Batterien, E-Motoren, VA, Zink, Blei etc.
- geeichte Fahrzeugwaage, elektronische geeichte Kleinmengenwaage für Kunden einsehbar = Abholung in Schleswig-Holstein und HH

Bürocontainer Bauwagen **HANSA BAUSTAHL**
Verkauf Miet
Tel: 733 60 777
www.hansabaustahl.de

Arbeitsschutz Arbeitsschutzbedarf (Ausstattung) Techn. Industriebedarf
Telmers & Hensck, Inh. A. Block
Großmoorkirchstr. 2, 21079 HH-Harburg
767 338-0
Fax: 767 338-40

54.000 Nord
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im **Handwerk**

JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH · TEL. 040 6008839-80

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324, aschlich@nord-handwerk.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,

vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich, Andreas Katschke und Edgar Hummelshiem

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (ki), Tel.: 040 35905-253, kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-184, a.haumann@hwwk-flensburg.de

• Handwerkskammer Hamburg, Karin Gehle (kg), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309, kgehle@hwwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grüne (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180, ugruene@hwwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 747-152, Fax: 0385 747-151, p.gansen@hwwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:
Frach + Kumst Medien GmbH, Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg,

Tel.: 040 6008839-80, Fax: 040 6008839-89, Ansprechpartnerin: Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (29. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezahler beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und

Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vielfachverlegungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezahlers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: CW Niemeyer Druck GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titel (M): Fotolia

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Gewerbehalle, Tischlerei/Zimmerei in Nordwestmecklenburg zu verpachten	NH13/03/01
Friseursalon in Wismar sucht Nachfolger/in	NH13/03/02
Etablierte Niederlassung eines Kfz-Teile-Großhändlers in Bützow sucht Nachfolger. Einarbeitung wird zugesichert, Kundenstamm ist vorhanden	NH13/03/03
Einziges Unterhaltungselektronikfachgeschäft mit Werkstatt in bester Marktlage von Zarrentin aus Altersgründen zu verkaufen	NH13/03/04
Biete Stuhlmiete in Salon im Zentrum von Schwerin	NH13/03/05
HWK SCHWERIN	NACHFRAGE
Suche Uhrmacherbetrieb zur Übernahme	NH13/03/06
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Salon in Winterhude bietet Stuhlmiete für Friseurin mit Kundschaft	A09/08/4
Tischlerei in Bramfeld zu verk./verp. sowie Möglichkeit auf Beteiligung	A09/08/25
Elektroinstallationsbetrieb in HH-Fuhlsbüttel abzug., Büro, Laden, Lagerraum in zentraler Lage	A12/10/1
Tischlerei im Hamburger Osten ab sof. zu verk./verm./verp. Alle Tischlereimaschinen vorhanden. Verkehrsgünstige Anbindung	A13/01/2
Alteingesessener Malereibetrieb im Alstertal abzugeben	A13/01/3
Friseursalon in HH-Wilstorf ab sofort zu verk. Helle Räumlichkeiten in Wohngegend. Kosmetik/Fußpflegeraum vorh.	A13/01/4
Steinmetzbetrieb abzugeben in zentraler Friedhofsnähe	A13/01/5
Friseurbetrieb in Barmbek-Süd wegen Schwangerschaft zu verkaufen	A13/01/6
Friseursalon in Barmbek-Süd zu verk. Großer Kundenkr. vorh. Im Salon arbeiten drei Mitarbeiterinnen	A13/01/7
Kfz-Betrieb mit 6 Arbeitsplätzen sucht Teilhaber mit späterer Altersübernahme	A13/01/8
Raumausstatterbetrieb mit Schwerpunkt „Verkauf und Reinigung von Sonnen- und Sichtschutz“ zu verkaufen	A13/01/9
Präqualifizierter Fliesenlegerbetrieb im Raum Harburg zu verkaufen. Entspr. Qualifikationen werden erwartet	A13/01/10
Kfz-Betrieb mit Lackierkabine in Lohbrügge zu verkaufen. Maschinen und Werkzeuge in sehr gutem Zustand. Eine Einarbeitung bzw. Betreuung ist möglich	A13/02/1

HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Betrieb für Elektro-/Sicherheitstechnik zur Übernahme gesucht. Schwerpunkte: Brand-, Einbruchmelde- und Videoüberwachungstechnik	G12/11/1
Kl. Lagerraum/Werkstatt evtl. Mitbenutzung in der Nähe von Hamburg-Billstedt (Schiffbeker Weg) zur Miete gesucht	G12/12/2
Wir suchen zur weiteren Expansion einen Gebäudereinigungsbetrieb zum Kauf	G13/01/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Dachdeckerei abzug.	A106/1/2
Fliesen-Fachgeschäft mit Ausstellung abzug.	A109/1
Fachbetrieb für Fahrzeuglackierung abzug.	A115/4
Landmaschinenhandel und -reparaturbetrieb abzug.	A201/1
Kunstschmiede mit Wohnhaus im Raum Eckernförde abzug.	A201/2
Metallbaubetrieb/Schlosserei abzug.	A201/3/4/5/6/7
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3/4
Kfz-Betriebe abzug.	A209/1/2/3/4/5/6/7/8/9/10/11/12/13/15/16
Heizungs- und Sanitärbetrieb abzug. bzw. bietet Beteiligung	A215/1/3/4/5/6
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/1/2/3/4/5/6/8
Unterhaltungselektronik-Fachgeschäft abzug.	A222/3
Meister-Fachbetrieb für Kälte- und Klimatechnik abzug.	A235/1
Tischlerei abzug. bzw. sucht Teilhaber	A301/1/2/3/4/5/6/7/8
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/4/5/6
Augenoptik-Fachgeschäft – alteingesessen – sucht Nachfolger	A601/1/2
Alteingesessenes Fotostudio s. Nachfolger	A 707/1
HWK FLENSBURG	Nachfrage
Maschinenbauingenieur sucht Betrieb	N204/1
Kfz-Technikermeister sucht Betrieb	N209/1/2
Installateur- und Heizungsbaubetrieb i. R. Flensburg zwecks Expansion gesucht	N216/2
Elektrotechnikermeister sucht Betrieb im nördlichen Schleswig-Holstein zwecks Übernahme oder Beteiligung	N218/1
Tischlermeister und diplomierter Innenraumgestalter sucht Betrieb	N301/1
Bäckermeister sucht Betrieb im Raum Kiel	N501/1

Augenoptikermeister sucht Betrieb	N601/1
Zahntechnikermeister sucht Dentallabor	N607/1
Friseurmeisterin sucht Betrieb im südlichen Kreis Nordfriesland	N607/1
Gebäudereinigungsbetrieb gesucht	N611/1/2
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Straßenbauerbetrieb abzug.	A5
Steinmetzbetrieb abzug.	A11
Malerbetrieb abzug.	A13
Metallbauerbetriebe/Kunstschmiede abzug.	A16
Karosseriebauerbetriebe abzug.	A18
Feinmechanikerbetriebe abzug.	A19
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereien abzug.	A38
Bootsmotorenbetrieb abzug.	A41
Segelmacherbetrieb abzug.	A52
Raumausstatterbetrieb abzug.	A56
Fleischereibetrieb abzug.	A59
Augenoptikerbetriebe abzug.	A63
Orthopädeschuhtechnikerbetrieb abzug.	A65
Friseursalons abzug.	A68
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Bauunternehmen gesucht	B1
Autolackierbetrieb gesucht	B13
Feinwerkmechanikerbetrieb gesucht	B19
Landmaschinenmechanikermeister su. Betrieb	B24
Installateur- und Heizungsbauermeister su. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister su. Betriebe	B29
Tischlermeister su Betrieb	B38
Schuhmacherbetrieb gesucht	B57
Friseurmeister su. Betriebe	B68
Wäscherei / Reinigung gesucht	B69

BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen



Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Festzinskredit so einfach wie für Angestellte

- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis
- Für private oder gewerbliche Zwecke
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Günstige Festzinssätze für Neukunden (unabhängig von der Bonität):
z. B. 4,75 % eff. Jahreszins bei 10.000 Euro Kreditsumme und 60 Monaten Laufzeit

Laufzeit	Eff. Jahreszins für Kreditbeträge von € 1.000 bis € 9.000	Eff. Jahreszins für Kreditbeträge von € 10.000 bis € 35.000
12 – 36 Monate	4,75 % Sollzinssatz (geb.) 4,65 %	6,49 % Sollzinssatz (geb.) 6,30 %
48 – 60 Monate	6,99 % Sollzinssatz (geb.) 6,78 %	4,75 % Sollzinssatz (geb.) 4,65 %
72 – 84 Monate	7,99 % Sollzinssatz (geb.) 7,71 %	6,49 % Sollzinssatz (geb.) 6,30 %

Jetzt zu Festzinsangeboten
persönlich beraten lassen!

Kostenlose Kreditberatung: Mo–Fr 8–20 Uhr

0800 11 33 44 1

oder online informieren und berechnen auf
barclaycard-selbstaendige.de



Diese Aktion richtet sich an Kunden, die zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses weder einen bestehenden Kreditkarten- noch Kreditvertrag mit Barclaycard geschlossen haben. Das Beispiel ist ein Festzinsangebot und stellt gleichzeitig das repräsentative Beispiel nach § 6a PAngV dar.

Unsere Aufträge sind oft ziemlich komplex. Gut, dass unsere kaufmännischen Prozesse jetzt einfach sind.

Mit der Software DATEV Mittelstand pro erledigen Sie alle kaufmännischen Aufgaben ganz einfach. Vom Angebot bis zur Rechnung. Und durch den komfortablen Datenaustausch mit Ihrem Steuerberater sparen Sie sich Zeit und haben die Zahlen jederzeit im Griff. Mehr Informationen erhalten Sie bei Ihrem Steuerberater oder unter Tel. 0800 1001116.

www.datev.de/einfach



Kostenlos testen



Zukunft gestalten. Gemeinsam.